

# elsauer



# zytig



● Ausgabe 62 / Oktober 1991

# Und zum Zweiten.

Am Samstag, 9.11.91 von 9.00-16.00 Uhr ist endlich wieder

# GOBO-TAG



## Staunen

Führende Marken demonstrieren und verkaufen ihre Neuheiten sowie unser gesamtes Sortiment. Erleben Sie einen Monogramm-Sticker live bei der Arbeit. Lassen Sie sich überraschen und inspirieren. Schenken Sie Nützliches. Das bereitet doppelt Freude.

## Degustieren

Sämtliche demonstrierten Köstlichkeiten werden zum Degustieren verteilt. Und gegen den Durst helfen Mineralwasser und Kaffee.

## Profitieren

Am GOBO-Tag profitieren Sie von zahlreichen Spezialangeboten. Zum Beispiel von einem Gratis-Monogramm beim Kauf einer Frottee-Garnitur. Kinderherzen werden beim Anblick der Silberballone höher schlagen.

Jeder Besucher erhält ein Überraschungs-Geschenk.

## Gewinnen beim GOBO-Wettbewerb

1. Preis im Wert Fr. 1'500.-  
**4 Tage London für 2 Personen inkl. Flug**  
(Organisiert durch Reisebüro Scorpio Winterthur)

2. Preis  
**Philips Mikrowellengerät M742**

3. Preis  
**Hoover Mikrowellengerät H6312**

etc.

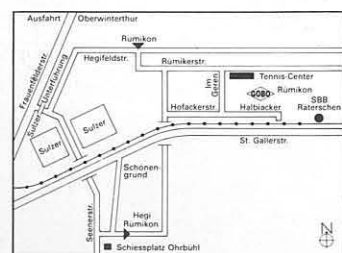


jura

Moulinex



VOLTA



So finden Sie Elektro GOBO  
In Rümikon (hinter dem Tennis-Center) direkt neben dem Bahngelände

Sie erreichen uns per Bahn, S-Bahnhof Rätterschen, Buslinien 6 und 9 bis Station Bännebrett oder mit dem Auto, P vor dem Haus.



Elektro GOBO AG  
Im Halbiacker 9  
8352 Elsau  
Tel. 052 36 28 82, Fax 052 36 28 86

Öffnungszeiten Showraum  
Mo.-Fr. 8.00-12.00, 13.00-17.00

**Elektro GOBO AG, das günstige Versandhaus für alles rund um den Haushalt.**

elsauer



zytig

11. Jahrgang

Ausgabe 62 / Oktober 91

Informationsblatt für Elsau, Rätterschen, Schottikon, Rümikon, Schnasberg, Tollhausen, Fulau und Ricketwil

## Aus dem Inhalt



Titelbild:  
Fulau – eine unserer Aussenwachen.

Foto: PR

Gemeinde	6
Kulturelles	25
Vereine	37
Jugend	53
Parteien	56
Gewerbe	57
und ausserdem ...	59
Leserforum	63
Gesundheit	68
Vermischtes	70

Herausgeber  
Vereinskommission Elsau

Redaktionsmitglieder  
Verantwortlicher Redaktor:  
E. Bärtschi (eb)  
Teammitglieder:

G. Codemo (gc), E. Hofmann (eh),  
M. Kleeb (mk), U. Schönbächler (usch),  
G. Plattner (gp), P. Rutishauser (pr),  
U. Schlumpf (us), W. Schuppisser (ws),  
E. Walder (ew), R. Weilenmann (rw),  
A. Rüeger (Administration)

Beiträge an die Redaktion  
E. Bärtschi, Chännerwisstr. 25  
8352 Rümikon Tel. 36 21 81/10

Satz und Druck/Inserate/Abonnemente  
Schönbächler Druck, Schulhaus Schottikon  
8352 Rätterschen Tel. 36 17 81

Verteilung  
Fam. H. Baumann, A.-Huggenbergerstr. 1  
8352 Rätterschen Tel. 36 18 90

Buchhaltung  
Robert Debrunner, im Zauner 16  
8352 Rätterschen Tel. 36 21 76

Postcheckkonto 84-3464-8

Abonnemente  
Für Einwohner von Elsau: Fr. 15.-/Jahr  
Heimweh-Elsauer: Fr. 30.-/Jahr  
Einzelexemplar: Fr. 5.-  
Kollektivabo. über Vereine: Fr. 15.-/Jahr

Insertionspreise  
1/12 Seite Fr. 55.-  
1/6 Seite Fr. 100.-  
1/4 Seite Fr. 140.-  
1/3 Seite Fr. 180.-  
1/2 Seite Fr. 280.-  
1/1 Seite Fr. 550.- (S. 2 650.-)  
Kleininserate (4 Zeilen) Fr. 10.-  
Rabatt bei mehrmaligem Erscheinen:  
ab 2 x 10% ab 4 x 15%

Nachdruck  
auch auszugsweise nur mit Genehmigung der «ez-Redaktion»

Auflage: 1400 Ex.

Nächste Ausgaben:  
Nummer: Redaktionsschluss: Verteilung:  
Nr. 63 27. November 14. Dezember  
Nr. 64 7. Februar 92 29. Februar 92

Liebe Leser

(eb) Die Einwohnerzahl in Elsau stagniert mit 2636 nach wie vor. Die annähernd gleiche Zahl wurde auch schon per Ende 1988 ausgewiesen. Bei näherer Betrachtung der Altersstruktur fällt auf, dass die Kategorie der 20 bis 35-jährigen und parallel dazu der Nachwuchs der Kinder bis 10 Jahre zahlenmässig untervertreten ist. Diese Zahlen widerspiegeln die Wohnsituation in Elsau: Die fehlenden Mietwohnungen zwingen die jungen Leute, unserer Gemeinde zu verlassen, wenn sie ihren eigenen Haushalt gründen wollen. Dass diese Situation für die Betroffenen und uns alle unbefriedigend ist (Mitgliederschwund und Nachwuchsprobleme in sportlichen Vereinen, Fehlen der aktiven Generation, die für Dorfaktivitäten den nötigen Elan und Mumm einbringt und damit der Schlafgemeinde entgegenwirken kann und nicht zuletzt die wirtschaftlichen Aspekte), scheint offenkundig. Die grösste Chance, dieser Entwicklung entgegenzusteuern, verpassten wir mit dem Streit um die Erschliessung des Areals Heidenbühl. Weitere Chancen, wie die Einzonung von anderem geeignetem Bauland für diese Zwecke, verpasste unsere Behörde bis heute, wo es auch wirtschaftlich nicht mehr attraktiv ist, in den Mehrfamilienhausbau zu investieren. Da bleibt im Moment einzig der Appell an die Besitzer von Altliegenschaften in den Kernzonen, ihre brachliegenden Raumreserven nach Ausbaumöglichkeiten zu durchforsten. Mit der Revision des Planungs- und Baugesetzes wäre es nun auch möglich, gemeindeindividuell Änderungen in der Ausnützung bestehender Bauten, wie zum Beispiel den Einbau von Einliegerwohnungen in Einfamilienhäuser zu bewilligen. Allenfalls eine erwünschte Möglichkeit, den Generationenwechsel im Einfamilienhaus auf eine Art zu lösen, die für die ältere Generation nicht mit einem Wechsel der gewohnten Umgebung verbunden ist. Es wäre Elsau im Interesse einer gesunden Bevölkerungsstruktur und -entwicklung zu wünschen, dass die dazu notwendigen gesetzlichen Voraussetzungen von unserer Behörde im Rahmen der gegebenen Möglichkeiten umgehend geschaffen werden.

Ihre Redaktion ez



**Wohin im Alter?**

«Geh' ich ins Altersheim oder bleibe ich in meinem Haus oder meiner Wohnung?» Dies ist die Hauptfrage, die sich ältere Mitmenschen für ihren Lebensabend stellen. Haben sie sich für ihr altes Heim entschieden, so stellt sich eine zweite Frage: «Wer hilft mir im Garten, beim Putzen, beim Kochen oder bei Krankheit?» Diese beiden Fragen charakterisieren recht gut die Aufgaben der Öffentlichkeit für die betagten Menschen. Dabei wird unterschieden zwischen Lebenslagen, in denen die älteren Mitmenschen in einem Spital oder Heim wohnen und solchen, in denen das Zuhausebleiben mit Unterstützung von aussen (Spitex) ermöglicht wird. Die Aufgabe, den Betagten ein Heim zu geben, haben Elsau und die umliegenden Gemeinden in den Zweckverbänden Krankenhaus Eulachtal in Elgg sowie dem Krankenhaus und Altersheim Seuzach gelöst.

(gc) Ein Bedürfnis nach Alterswohnungen besteht überall, so auch in Elsau. In unserer Gemeinde stehen 18 subventionierte Alterswohnungen zur Verfügung. Die Nachfrage nach diesen Wohnungen ist gegenwärtig nicht gross, weil die Mieter gewisse Bedingungen erfüllen müssen, um dort einziehen zu können. Begehrt wären hingegen zusätzliche Kleinwohnungen für ältere Mitmenschen. Da in Elsau ein grosser Mangel an solchen Wohnungen besteht, ist eine andere Einrichtung vorhanden, die es den Pensionierten erlaubt, weiterhin in den eigenen vier Wänden zu wohnen und dennoch die vielen anfallenden Aufgaben mit Hilfe von aussen zu bewältigen: der Spitex. Seniorinnen und Senioren, die nicht oder nur wenig pflegebedürftig sind, können diesen Dienst in Anspruch nehmen. Der Spitex-Dienst ist in Elsau stark ausgebaut. Frau **Madeleine Weiss** koordiniert den Hauspflegedienst, dem gegenwärtig zwölf Frauen angehören. Diese guten Geister arbeiten stundenweise und erledigen Einkäufe und weitere anfallende Hausarbeiten. Für die Krankenpflege sind die Gemeindefrankenschwestern zuständig. Dank

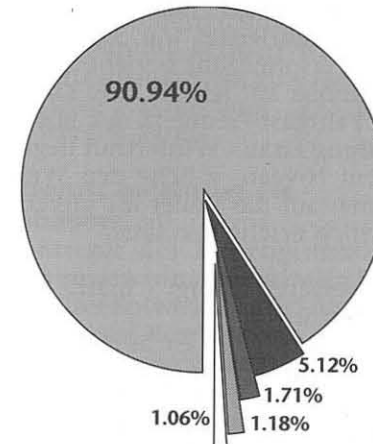
der Zusammenarbeit mit den Krankenschwestern der umliegenden Gemeinden ist ein gut funktionierender Ablöse- und Wochenenddienst garantiert. Der Spitex-Dienst kann auch von einer Frau in Anspruch genommen werden, die ein älteres Familienmitglied pflegerisch betreut und stundenweise entlastet werden möchte. Diese Alternative wird noch wenig genutzt und stellt eine weitere Möglichkeit dar, wie dank der Spitex-Einrichtung ein langes Wohnen in den eigenen Wänden ermöglicht wird. Der Spitex-Tarif wird auf Grund des Einkommens festgelegt und beträgt maximal 21 Fr. pro Stunde. Die Gemeinde übernimmt den Fehlbetrag. Gemeindefrankenschreiber **Josef Winteler** nannte uns für das Jahr 1990 folgende Zahlen für die Hauspflege: Ausgaben 47'000 Fr. und Einnahmen 16'500 Fr. Daraus wird ersichtlich, dass die Gemeinde etwa  $\frac{2}{3}$  der Kosten übernimmt.

Damit sich die älteren Leute nicht abkapseln, wird von verschiedenen Seiten vieles zur Förderung der Gemeinschaft getan. Die Reformierte

Kirche organisiert immer wieder gemeinsame Essen, Veranstaltungen und Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung. Dadurch, dass in Elsau eine eigentliche Alterssiedlung fehlt, ist auch die Gefahr einer Ghettoisierung und der Vereinsamung der älteren Mitmenschen gebannt. Frischpensionierte gehören in unserer Gesellschaft zu den meistbeschäftigten Menschen. Sie sind unternehmungslustig und häufig auf Achse. Könnten wir diese Tat- und Schaffenskraft nicht auch zum Nutzen leicht behinderter älterer Mitmenschen einsetzen? Ein in irgendeiner Form bezahlter Einsatz von jungen Pensionierten für ältere könnte zugleich ein sinnvoller Ersatz für Mitmenschen und eine Einnahmequelle sein. Mit der Idee «Senioren für Senioren» ist der Gedanke zum Beispiel in der Stadt Winterthur schon gut verwirklicht. Längerfristig wird aber auch Elsau nicht um den Bau von Kleinwohnungen kommen. Gemeindefrankenschreiber **Josef Winteler** könnte sich vorstellen, dass Kleinwohnungen für junge und alte Menschen gebaut würden und damit eine gesunde Durchmischung stattfinden könnte. Die Lage dieser Wohnungen wäre von grosser Wichtigkeit. Um den Seniorinnen und Senioren Erleichterung zu verschaffen, müssten diese kurze Wege zum Bahnhof, zur Post und zu den Läden gehen können. Die Überbauung Heidenbühl wäre eine reelle Chance für Elsau, um solche Pläne zu verwirklichen. Leider sind dies noch alles Zukunftsträume und der Mangel an geeigneten Kleinwohnungen für jung und alt dürfte noch einige Zeit bestehen bleiben.

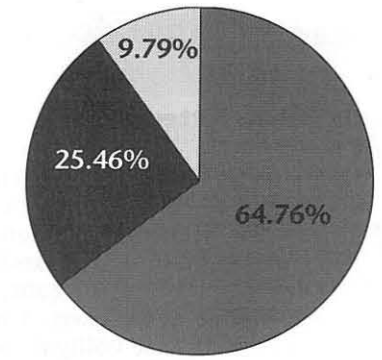
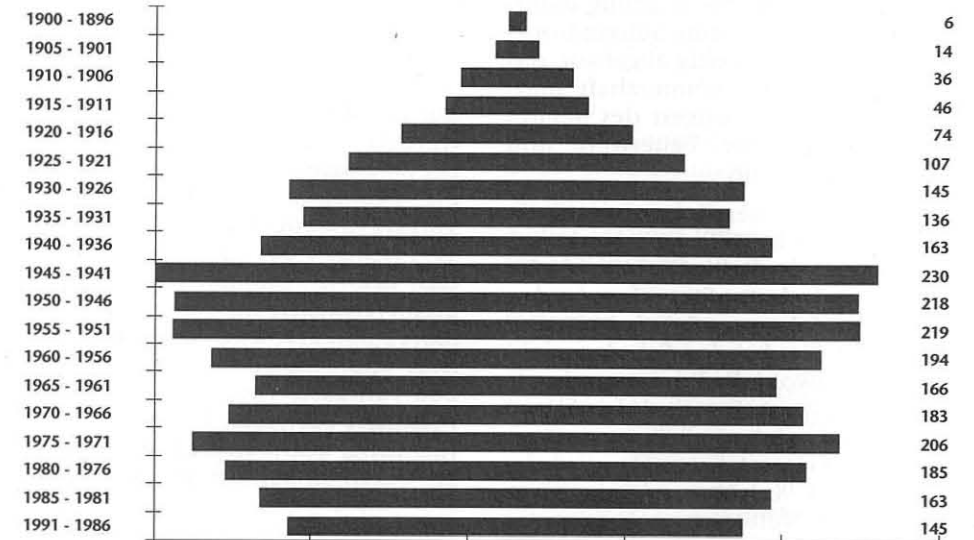
**Einwohnerstatistik per 20.9.1991**

<b>Total Einwohner</b>	<b>2636</b>		
Schweizer	2398	weiblich	1270
Ausländer mit Niederlassung	134	männlich	1366
Ausländer mit Aufenthaltsbew.	45	Reformierte	1707
Ausländer mit Saisonbew.	31	Katholiken	671
Asylbewerber	28	Übrige und konfessionslose	258



Schweizer  
 Ausländer mit Aufenthaltsbew.  
 Asylanten  
 Nieder gelassene Ausländer  
 Saisoniers

**Altersstruktur**



reformiert  
 katholisch  
 übrige/konfessionslos



**REISEBÜRO PECO TOURS AG**  
**Buchen Sie Ihre Ferien in Ihrer Nähe ...**

8352 Rätterschen  
 St. Gallerstrasse 96  
 (beim Bahnhof)  
 Telefon 052 36 21 22

8472 Seuzach  
 Stationsstrasse 50  
 (vis à vis Bahnhof)  
 Telefon 052 53 17 27

Unsere Dienstleistungen sind so individuell wie Ihre Wünsche.  
 Wir, das fachkundige Team, beraten Sie gerne und freuen uns auf Ihren Besuch oder Anruf.

**Peco Tours - Ihr Spezialist für alle Ferien**

Coiffeur



Jeannette



Fr. Jasmin Bosshard bedient Sie jeweils  
 Dienstag - Freitag 08.00 - 12.00 Uhr  
 und 13.30 - 18.30 Uhr  
 Samstag 08.00 - 13.00 Uhr

Damen- und Herrensalon

Bitte telefonische Anmeldung  
**neu 052 36 22 44**

J. Sommer  
 Dickbacherstrasse 5  
 8352 Oberschottikon

**AGROLA**  
**TANKEN**  
**WAS LIEGT**  
**NÄHER ?**



Landw.  
 Konsumgenossenschaft  
 Elsau und Umgebung  
**Tel. 052 / 36 10 22**



## Verhandlungen des Gemeinderates

### Sind die sieben fetten Jahre vorbei?

Die wirtschaftliche Wetterlage hat sich verschlechtert. Das hat auch Auswirkungen bei den Steuereinnahmen, besonders markant bei den Grundsteuern. Die öffentlichen Ausgaben sind jedoch weiter gewachsen, vor allem sind auch teilweise völlig neue Aufgaben, der Verkehrsverbund ist ein besonders augenfälliges Beispiel, dazugekommen. Nicht genug damit – der Kanton hat seine Subventionsleistungen gleichzeitig abgebaut, das ist beispielsweise schmerzhaft spürbar bei den Leistungen des Staates an Krankenhäuser, Feuerwehr und Strassenunterhalt.

Die unerfreulichen Zukunftsperspektiven sind nicht völlig neu. Nach dem Finanzplan der Polit. Gemeinde wäre ein unveränderter Steuerfuss in den nächsten Jahren möglich gewesen. Leider ist dies bei den Schulen nicht der Fall. Sowohl die Primarschule wie auch die Oberstufenschule benötigen für nächstes Jahr je 2 % mehr Steuern. Der Gesamtsteuersatz wird daher 1992 4 % höher sein. Eskaliert haben die Nettoaufwendungen für die Besoldungen: Während die kant. Besoldungsverordnung per 1. 7. 1991 revidiert wurde, sind die Staatsbeiträge an die Lehrerlöhne massiv zurückgegangen.

Bei der Polit. Gemeinde zeigt die laufende Rechnung bei einem Aufwand von Fr. 6'591'600 und einem Ertrag von Fr. 5'700'000 einen Aufwandüberschuss von Fr. 891'600. Im Aufwand sind zusätzliche Abschreibungen von Fr. 700'000 enthalten. Die Gemeindeversammlung wird am 11.12.1991 über den Voranschlag 1992 zu befinden haben.

### Erweiterung Werkgebäude

Die Gemeindeversammlung vom 4. Juni 1991 hat einen Kredit für die Projektierung der Erweiterung des Werkgebäudes bewilligt. Erste Varianten bezüglich der funktionellen Gliederung (Werkabteilung, Feuerwehr, Entsorgung, Kantonspolizei) sind studiert worden. Erarbeitet werden soll eine wieder langfristig genügende Lösung für diese öffentlichen Dienste.

### Mehr Platz für die Polizeistation

Bis zum Bezug einer neuen Polizeistation dürfen ca. drei Jahre verstreichen. Das Polizeikommando hat daher einen Teil des durch den Umzug

der Bibliothek in die «Sonne» freigeordneten Raumes gemietet.

### Bus – nüchterne Zahlen statt vieler Worte

Man könnte beim Lesen der Artikel der «IG pro Bus Elsau» meinen, es herrsche eine wahre Bus-Euphorie in unserer Gemeinde, welche lediglich durch die knauserige Fahrplanpolitik des Gemeinderates gebremst worden sei. Statt vieler Worte seien ein paar Zahlen von Verkehrszählungen erwähnt:

Auf der Strecke Bännebrett-Chlihegi wurden am Dienstag, den 5.9.1989 bei 28 Kursen 76 Fahrgäste gezählt, 2,7 pro Kurs. Am Samstag, den 17.11.1990 benutzten bei 23 Kursen 47 Personen auf dieser Strecke den Bus, also 2 Personen pro Kurs. An drei Werktagen im November 1990 (20.11-22.11) wurden zwischen Chlihegi und Bännebrett bei 84 Kursen 268 Fahrgäste registriert, somit 3,2 Personen pro Kurs. In umgekehrter Richtung, also Bännebrett - Chlihegi, waren es bei der gleichen Kurs-

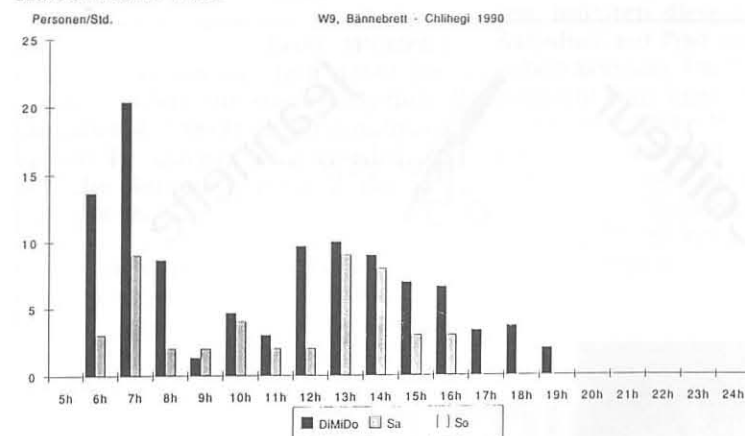
zahl und im gleichen Zeitraum durchschnittlich 3,7 Personen. Die Jahreszeit (2. Hälfte November) dürfte zu einer eher überdurchschnittlichen Busbenützung geführt haben. Der Fahrgastfluss erfolgte sehr unregelmässig, wie die untenstehenden grafischen Darstellungen zeigen.

Zu beachten ist, dass während dieser Zeit ein durchgehender Halbstundentakt gewährleistet war, die aufgelistete Personenzahl bezieht sich daher immer auf jeweils zwei Kurse. Die Fahrgast-Frequenz der Bus-Verbindung Elsau - Winterthur liegt auf einem Niveau, welche den Weiterbetrieb auf die Dauer als unverantwortlich erscheinen lässt.

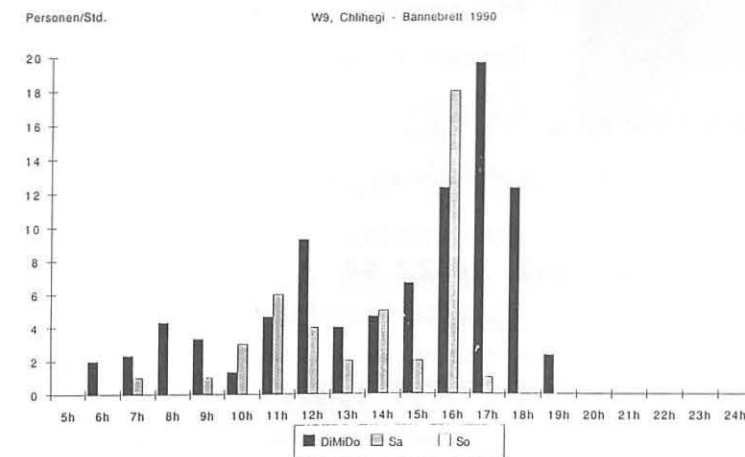
### Die bessere Lösung: Schlatt - Elsau - Winterthur HB

In der letzten ez ist auf die Bemühungen zur Schaffung einer Bus- bzw. Postautolinie Schlatt - Elsau - Winterthur HB hingewiesen worden. Der bisherige Regionalbus Schlatt - Winterthur HB soll nicht mehr über Eidberg - Iberg - Seen nach Winterthur geführt werden, sondern über Elsau. Inzwischen sind erste Fahrplanvorschläge erarbeitet worden. Bereits

### Halbstunden-Takt



Halbstunden-Takt (Personen pro Kurs = 1/2 der Stundenergebnisse)



## Zivilstands- nachrichten

(bis 30. September)

### Todesfälle

06.07.91  
**Sommer-Grob Frieda**, geboren 1924, Oberschnasberg

08.09.91  
**Hemmi-Maffiew Christina**, geboren 1900, Krankenhaus Eulachtal, Elgg

08.09.91  
**Walser-Bamert Dora Gertrud**, geboren 1918, Riedstrasse 35

11.09.91  
**Frohofer-Camenzind Lina**, geboren 1927, Haldenstrasse 1

29.09.91  
**Keller-Frehner Peter**, geboren 1945, Im Melcher 20

### Heiraten

23.08.91  
**Niederhauser Marcel**, von Wyssachen BE und **Lindstrand Cheryl Ann**, amerikanische Staatsangehörige

29.08.91  
**Rasamany Theyvakanthan** und **Velupillai Vasanthy**, beide srilankische Staatsangehörige

03.09.91  
**Farsinejad Mahmoud**, iranischer Staatsangehöriger und **Najmann Monica Dara**, von Baden AG

### Geburten

24.07.91  
**Fässler Tanja Andrea**, Tochter des Fässler Heinz und der Fässler geb. Bucher, Esther

29.08.91  
**Knupfer Selina**, Tochter des Knupfer Beat Raymar und der Knupfer geb. Pretali, Sonja

12.09.91  
**Apaydin Yildiz**, Sohn des Apaydin Cevat und der Apaydin geb. Bolliger, Liselotte

19.09.91  
**Meier Sven**, Sohn des Meier Philipp Paul und der Meier geb. Krenger, Silvia

konnte eine Lösung erreicht werden, welche auch den Bedürfnissen der Oberstufenschule Rechnung trägt. Es ist von ausschlaggebender Bedeutung, dass mit diesem Konzept der bisherige Schulbusbetrieb abgelöst werden kann. Auf der Strecke Elsau - Winterthur HB hat der Gemeinderat im Interesse von Arbeitnehmern und Schülern den 1/2-Stundentakt während den frequenzstarken Zeiten verlängert. Die Stellungnahme des Verkehrsverbundes kennen wir noch nicht, trotzdem besteht gute Aussicht, dass diese Neuregelung 1993 realisiert werden kann.

### Gitterrost gefährdet die Birnbäume

Der Erreger des Birnengitterrostes gehört zu den wirtswechselnden Rostpilzen. Der Entwicklungszyklus spielt sich teils auf Birnbäumen, teils auf gewissen Wacholderarten ab. Diese Erkrankung hat in den letzten Jahren stark zugenommen. Der Gitterrost kann zwar chemisch bekämpft werden, diese Therapie kommt jedoch aus verschiedenen Gründen kaum in Frage im Hausgarten, beim Mostobst und beim Selbstversorgerobstbau. Die sinnvollste Bekämpfung bildet das Ausreissen der kranken Wacholder-Sträucher in der Umgebung. Dabei ist zu beachten, dass der Gemeine Wacholder (*Juniperus communis*) nicht vom Birnengitterrost befallen wird, wohl aber die in Gärten vorkommenden Juniperus-Arten.

Die Gartenbesitzer werden gebeten, kranke Wacholdersträucher zu entfernen. Der Gemeinderat behält sich vor, vom Gitterrost befallene Pflanzen beseitigen zu lassen.

### Baubewilligungen

Der Gemeinderat hat folgende Baubewilligungen erteilt:

Josef Winteler

Nach Redaktionsschluss ist eine zusätzliche Hiobspost zur Finanzlage der Schulen eingetroffen:

Die Staatsbeiträge an die Lehrerbesoldungen sind 1992 **noch tiefer** als bisher angenommen!

Die Behörden werden daher nochmals an einer gemeinsamen Konferenz über die Voranschläge und Steueransätze des kommenden Jahres beraten müssen.

J. Winteler



## Hauspflege

## Hauspflege - Haushilfdienst

Unsere Vermittlerin,  
**Frau M. Weiss**, im Glaser 5,  
Rümikon, steht Ihnen für Fragen  
betreffend Hauspflege /Haushilfdienst  
gerne zur Verfügung.  
Frau Weiss ist erreichbar  
in der Zeit von

Montag – Samstag,  
jeweils 07.30 – 08.30 Uhr  
Tel. 36 22 97

Der Fahrdienst des Samariter-  
vereins für Senioren und  
Behinderte wird von  
**Frau Vroni Käser** organisiert.

Richten Sie Ihre Anmeldungen  
bitte jeweils zwischen  
**07.30 und 08.30 Uhr** an

Tel. 36 18 11

## Gesundheitskommission

## Sperrgutabfuhr Herbst

Donnerstag, 7. November 1991

Die Gesundheitsbehörde Elsau führt diesen Herbst erstmals an einem **Donnerstag** eine Sperrgutabfuhr durch. Dazu möchten wir unserer Bevölkerung einmal mehr in Erinnerung rufen, dass «Sperrgut» (brennbar) jeden Freitag der normalen Kehrichtabfuhr mitgegeben werden kann und auch sollte.

Diesmal wird es so sein, dass die Leute, die die Sperrgutabfuhr an diesem Donnerstag durchführen, nur Sachen mitnehmen werden, die von der normalen Kehrichtabfuhr am Freitag jeweils nicht mitgenommen werden können, z.B. nichtbrennbares Material. Anderes – eben brennbares – Material wird diesmal stehengelassen, damit dieses am nächsten Tag vom Kehrichtauto mitgenommen werden kann.

Wir danken unserer Bevölkerung für das Verständnis und das Mitmachen.

Ihre Gesundheitsbehörde Elsau

## Feuerwehr und Zivilschutz

Berichte unserer beiden Organisationen zählen zu den regelmässigen Beiträgen in der elsauer zytig. Dass wir diesmal unter einem gemeinsamen Titel auftreten, hat seinen Grund im heute behandelten Thema.

## «Feuerwehr 2000» und «Feuerwehr und Zivilschutz»

Die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich hat in letzter Zeit verschiedentlich darüber berichtet. Wir möchten nun einzelne Punkte, die Sie interessieren werden, daraus wiedergeben:

«Das einzig Beständige ist der Wechsel!...eine alte Volksweisheit, die gerade auch auf unsere Gebiete zutrifft.

Der Begriff «Feuerwehr 2000» tönt etwas utopisch, ist jedoch ein ganz nüchterner Arbeitstitel eines wohl-durchdachten Konzeptes zur Optimierung der Feuerwehr unter den heutigen Gegebenheiten.

In den vergangenen Jahren wurden in den Ortsfeuerwehren unter dem Druck der immer anspruchsvolleren Ernstfalleinsätze – Stichworte: Öl-/Chemiewehr, Personenbergungen bei Unfällen usw. – die Feuerwehrpiketts laufend besser ausgerüstet und ausgebildet. Ihre zeitliche Beanspruchung stiess dadurch an die Grenzen des aus staatspolitischen Gründen unbedingt beizubehaltenden Milizsystems. Eine Entlastung der heutigen Piketts ist daher dringend erforderlich. Demgegenüber ist die heutige Pflichtfeuerwehr eindeutig unterfordert. Ihre Organisation, Ausrüstung und Ausbildung schränkt die Unterstützungsmöglichkeiten zu einer wirkungsvollen Entlastung des Piketts stark ein. Im weiteren können die Spezialabteilungen Elektriker, Verkehr und Sanität vielfach auch nicht optimal eingesetzt werden.

Selbstverständlich wäre es möglich, sich auf gewisse partielle Verbesserungen von bestehenden Mängeln zu beschränken. Doch würde sich daraus wiederum nur ein unbefriedigendes Flickwerk ergeben. Auf längere Sicht kann deshalb nur ein völliges Neuüberdenken des gesamten Feuerwehrkonzeptes zu einer wirtschaftlichen und optimalen Erfüllung der anspruchsvollen und wichtigen Feuerwehraufgaben führen.

Wir haben als vorausblickende Feuerwehrkommission bereits in den vergangenen Jahren den Bestand der

Pflichtfeuerwehr reduziert und die Organisation vereinfacht. Soll die Sicherheit unserer Bevölkerung jedoch weiterhin gewährleistet sein, so muss einer Senkung des Mannschaftsbestandes unbedingt eine «qualitative» Steigerung des vorliegenden Bestandes gegenüberstehen. Darum geht es – auf einen Nenner gebracht – beim vorliegenden Neu-Konzept.

Das Projekt «Feuerwehr 2000» heisst für uns:

- die Festlegung der Basisorganisation einer Feuerwehr, mit Zusammenfassung der Spezialabteilungen in einen zusätzlichen Zug. Dieser Schritt wird über unsere Gemeindegrenze hinausgreifen und auch die Bedürfnisse der Gemeinde Schlatt miteinbeziehen.
- die Einheitsausbildung aller Feuerwehrleute an allen Geräten
- das Aufgebot zu mehrtägigen Grundkursen für neueingeteilte Feuerwehrangehörige
- fachspezifische Grundkurse für Spezialisten.

Die Realisierung dieses wohl grössten Schrittes, den die Feuerwehren im Kanton Zürich in den vergangenen Jahrzehnten in Angriff nahmen, kann und soll nicht von heute auf morgen erfolgen. Sie muss reifen und organisch wachsen und vor allem auf die Gegebenheiten und Besonderheiten einer jeden Gemeinde Rücksicht nehmen. Deshalb ist auch eine erweiterte Zeitspanne bis zum Jahre 2000 vorgesehen, womit dann der eingangs erwähnte Arbeitstitel FEUERWEHR 2000 zur Wirklichkeit geworden wäre. Eines ist jedoch heute schon ganz klar. «Der Wagen rollt...» und wir müssen ab sofort alles Denken und Handeln auf diesem Gebiet auf das Jahr 2000 ausrichten.

## Weshalb ist eine Zusammenarbeit von Feuerwehr und Zivilschutz erforderlich?

Die Sicherstellung der Brandbekämpfung bei einem allgemeinen Aufgebot von Armee und Zivilschutz bereitete den Verantwortlichen von Zivilschutzorganisationen, Feuerwehren und den dafür zuständigen Amtsstellen seit längerem erhebliche Sorgen. Da sich auch in diesem Zeitabschnitt «normale» Brände, Explosionen, Chemiehavarien, Elementarereignisse usw. ereignen, muss die Bevölkerung bestmöglich vor deren Auswirkungen

geschützt werden. Es geht dabei in erster Linie um innert kürzester Frist auszuführende Rettungen von akut gefährdeten Mitmenschen und um ein rasches, dem Feuer Einhalt gebietendes Eingreifen durch eine gut ausgerüstete, ausgebildete und eingespielte Hilfsorganisation.

In Friedenszeiten wird diese wichtige Aufgabe von den **Ortsfeuerwehren** wahrgenommen, wie dies jeweils auch den tagtäglichen Pressemeldungen entnommen werden kann.

Der **Zivilschutz** hatte in den vergangenen Jahren immer wieder sehr grosse Anstrengungen unternommen, um die Brandbekämpfung auch im Aufgebotsfall sicherstellen zu können. Alle Bemühungen, dies durch eine gute Schulung an Kursen und Übungen zu erreichen, führten nicht zum gewünschten Erfolg. Es zeigte sich immer mehr, dass die unterschiedliche, aber auch die für die in heutiger Zeit erforderliche Gefahrenabwehr zum Teil nicht mehr ausreichende Ausrüstung und Ausbildung der Brandschutzformationen des Zivilschutzes als hauptsächliche Ursache der Schwierigkeiten zu betrachten sind.

Es stellte sich ausserdem die Frage, ob die bestehende Doppelspurigkeit im Brandschutz in Friedenszeiten und ausserordentlichen Lagen längerfristig betrachtet überhaupt noch zweckmässig sei.

## Reform des Zivilschutzes

1989 sind Schritte zu einer gesamtschweizerischen Reform des Zivilschutzes eingeleitet worden.

Per 1.1.1995 soll unser Zivilschutz neu definierte Aufgaben erhalten: Organisation und Strukturen sollen vereinfacht, gestrafft und schlagkräftiger werden.

Diese Neuorientierung verlangt zweifellos in diversen organisatorischen Bereichen des Zivilschutzes effizientere, teilweise gar unkonventionelle Lösungen.

Der Grundgedanke der beiden kantonalen Amtsstellen, Gleiches zusammenzuführen, besticht durch seine Einfachheit und sollte eigentlich als selbstverständlich gelten.

Die Vorsteher der Direktion des Innern und der Militärdirektion haben der Idee einer Zusammenarbeit von Feuerwehr und Zivilschutz im vorliegenden Sinne grundsätzlich zugestimmt. Damit können nun die bisher beinahe unüberwindlich scheinenden Schwierigkeiten bei der Über-

nahme der Feuerwehraufgaben durch den Zivilschutz im Aufgebotsfall gelöst werden.

## Lösungsvorschlag der Zusammenarbeit im Brandschutz

Der von den beiden Amtsstellen ausgearbeitete Lösungsvorschlag könnte so aussehen, dass

- in der Friedenszeit die im Zivilschutz (Brandschutzzug) eingeteilten Leute auf freiwilliger Basis, nach gemeinsamer Absprache von Zivilschutz- und Feuerwehrkommission, den Zivilschutzdienst bei der örtlichen Feuerwehr durch den Besuch aller auf das ganze Jahr verteilten Übungen absolvieren können. Die Angehörigen des Zivilschutzes sind damit für Ernstfälle und Übungen dem Feuerwehrkommandanten unterstellt.
- im Aufgebotsfall die vorstehend erwähnten Zivilschutzangehörigen sowie die nicht militärdienstpflichtigen Feuerwehrleute dem Ortschef unterstellt werden.

Die persönliche Zivilschutzausrüstung wird mit derjenigen der Feuerwehr ergänzt. Mit dieser Lösung würde die Voraussetzung geschaffen, dass die Zivilschutzangehörigen in allen Bereichen und an allen Gerätschaften der Feuerwehr, wie Tanklöschfahrzeug, Öl- und Chemiewehr, Atemschutz usw., ausreichend ausgebildet werden können. Durch die Teilnahme nicht nur an allen Übungen, sondern auch an den Ernstfalleinsätzen der Feuerwehr, würden die Zivilschutzangehörigen schon innert kurzer Zeit im gesamten Feuerwehrdienst mithalten können.

Obwohl heute noch diverse Grundsatz- wie auch Detailfragen nicht abschliessend beantwortet werden können, sind wir der festen Überzeugung, dass künftige Lösungen in dieser angegangenen Richtung zu suchen sind.

Diese Aufgabe ist eine grosse Herausforderung. Wir werden Sie nur gut lösen können, wenn wir auf die volle und engagierte Unterstützung aller Beteiligten zählen können. Wir zweifeln nicht daran und möchten Ihnen allen heute schon dafür danken.

Mit freundlichen Grüssen  
Ihre

FEUERWEHR ELSAU  
Oberkdt.  
H. Erzinger

ZIVILSCHUTZ-  
ORGANISATION ELSAU  
E. Schlumpf

## Zivilschutznachrichten

## Zivilschutz 95 / Übergangsregelungen

Nach den Weisungen des Kantonalen Amtes für Zivilschutz gelten ab 1. Januar 1992 folgende Übergangsregelungen:

- Auf Ende 1991 werden die ZS-Pflichtigen **aller Stufen** des Jahrganges 1931 entlassen. Aufgebot zur Entlassung am Freitag, 6. Dezember 91, 16.00 Uhr folgt.
- Angehörige der Jahrgänge 1932-1938 (Mannschaft, Funktionsstufe 10) werden ab 1.1.92 nicht mehr zu Übungen gemäss Art. 54 ZSG aufgeboten. Sie verbleiben als **Reserve** eingeteilt. Die betreffenden Schutzdienstpflichtigen geben die persönliche Ausrüstung ab. Hierzu werden sie im November auf den 6. Dezember 1991, 16.00 Uhr, aufgeboten.
- Kaderangehörige und Spezialisten (Funktionsstufen 3-9) bleiben vorläufig bis 1995 eingeteilt.
- Für Grund- und Schulungskurse werden 1992 nur noch die Jahrgänge 1943 und jüngere und 1993 die Jahrgänge 1944 und jüngere aufgeboten.

Ausnahme: Der Pflichtige hat die Möglichkeit, über das Pflichtdienstalter hinaus weiterhin Zivilschutzdienst als freiwilligen Dienst zu leisten.

## Voranzeige

**1992 findet die Übung  
der ZSO Elsau in der Woche  
vom 22. - 26. Juni statt.**

**Das Aufgebotsplakat folgt  
in der nächsten Ausgabe  
der elsauer zytig.**

Zivilschutzstelle Elsau  
R. Flacher



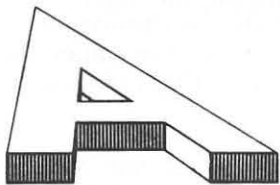


**M. Wagner AG**  
Schreinerei  
Im Halbiacker/Rümikon  
8352 Rätterschen  
Telefon 052/ 36 23 36

Die Schreinerei in ihrer Nähe für:

- sämtliche Innenausbauten
- Einbauküchen
- Eingangstüren
- Reparaturen

**Gebrüder Albanese AG**  
Bauunternehmung  
Rätterschen



Hoch- und Tiefbau • Schlatterstr. 61  
Tel. 052 / 36 12 58 • 8352 Rätterschen

Alles us em

**NEU WIESEN**  
**ZOO**

für Ihr Huustier.

im Zentrum Neuwiesen  
8400 Winterthur  
Telefon 052 / 212 21 51



**Valschwasser**  
Das Rezept der Natur

... in's Haus geliefert durch  
**E. Buchenhorner**

☎ 054 63 20 16



**heinz schmid ag**  
Elektro- und Telefonanlagen

8400 Winterthur, Wildbachstrasse 12  
Telefon Geschäft 052 29 36 36  
Telefon Privat 052 36 21 48

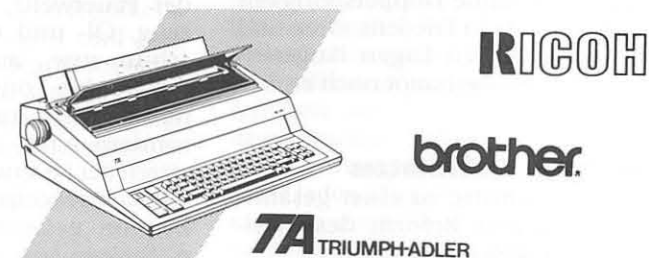
**Malergeschäft Fritz Grämiger**

im Geren 12, Telefon 052 36 28 38  
8352 Rümikon/Rätterschen Privat 052 61 17 85

Ausführung sämtlicher

Maler- und Tapeziererarbeiten

Kunststoffputze



**LEONHARD** Beratung  
BÜROMASCHINEN Verkauf  
Service

8400 Winterthur, Gärtnerstr. 17, 052 / 212 64 30

**Schweizerische Mobiliar**  
Versicherungsgesellschaft  
...macht Menschen sicher

Arthur H. Bär, Generalagentur Winterthur, Technikumstrasse 79  
Tel. 052/23 61 31

Gebietsinspektor: Ernst Sommer  
Dorfstrasse 14  
8352 Elsau Telefon 36 16 15

## Pestalozzihaus

Das Pestalozzihaus Rätterschen hat Neubaupläne. – Der bestehende Landwirtschaftsbetrieb wird modernisiert und den heutigen Vorschriften und Bedürfnissen angepasst.

(eb) Am Dorfausgang von Rätterschen in Richtung Schlatt springen dem Betrachter zwei markante Gebäude ins Auge. Auf der linken Seite ein Riegelbau der unschwer als Landwirtschaftsgebäude zu erkennen ist und rechts davon ein «Herrschaftshaus», der Felsenhof. Auf den ersten Blick nicht zu sehen sind die weiteren Gebäude des Kinderheims Pestalozzihaus Rätterschen.

In diesem heilpädagogisch ausgerichteten Heim wohnen 16 Kinder und drei Lehrlinge zusammen mit ihren Erziehern und Betreuern. Der Landwirtschaftsbetrieb wird von zwei Landwirten geführt.

Die Heimleitung obliegt schon seit über 20 Jahren der Familie Bernhard-Vogt, die ebenfalls im Pestalozzihaus lebt.

Bereits ab 1973 sind sukzessive Umbaupläne verwirklicht worden:

- Im Felsenhof wurde ein Gemeinschaftsraum eingebaut
- Der Lindenhof wurde entsprechend dem neuen Heimkonzept in ein Gruppenhaus umgebaut

- Vergrößerung des Heims mit dem Neubau Sonnenhof
- Umbau Wohnhaus der Landwirte
- Umbau Lindenhof, Gemeinschaftsraum, Küche, Bad, Wohnungen

Als neues und vorläufig letztes Projekt ist nun geplant, den bestehenden Landwirtschaftsbetrieb den heutigen Vorschriften und Bedürfnissen anzupassen, wobei gleichzeitig Räume für eine Schulwerkstatt und Therapiezwecke geschaffen werden sollen.

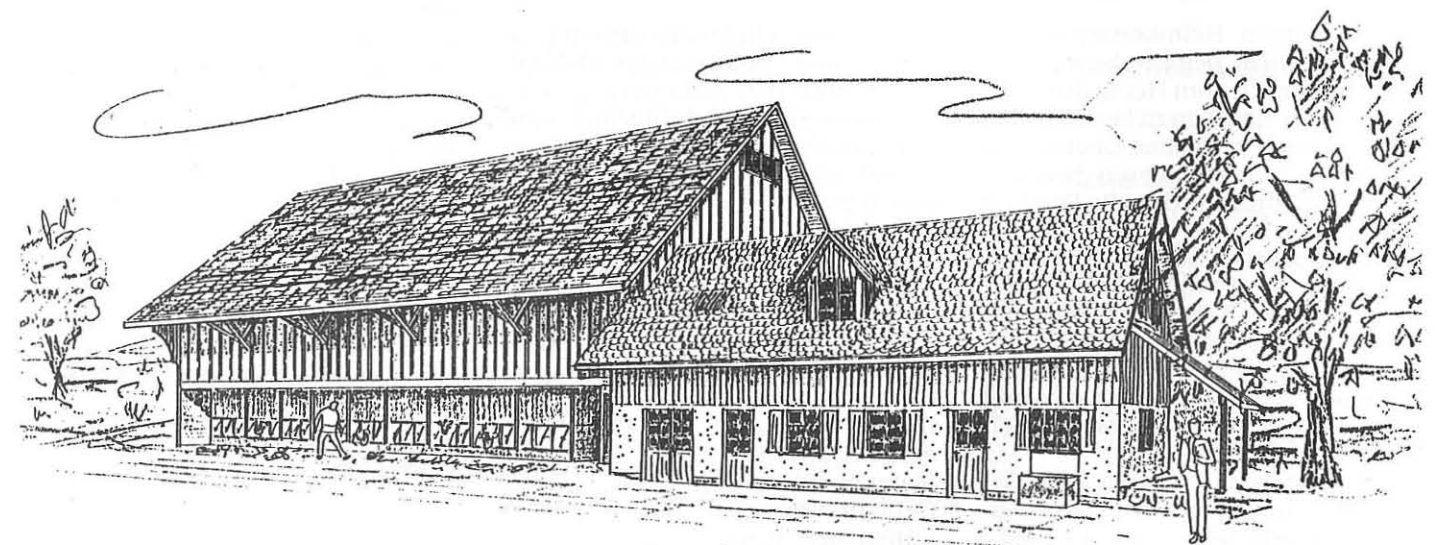
Die ez konnte sich mit dem Präsidenten der Heimkommission Pestalozzihaus Rätterschen, Herrn **Dr. Hermann Brassel** über die geplanten Änderungen und Neubauprojekte unterhalten.

ez: Das Pestalozzihaus Rätterschen ist ein Schulheim mit heilpädagogisch ausgerichteter Erziehung und Schulung. Von der Öffentlichkeit bewusst wahrgenommen werden nebst den Gebäulichkeiten die vom Heim organisierten Feste und kulturellen Veranstaltungen. Wer steht hinter dieser Organisation?

**Dr. Brassel:** Verantwortlich und Träger des Pestalozzihaus Rätterschen ist ein Verein «Kommission Pestalozzihaus Rätterschen», dem z. Zt. zwölf aktive Mitglieder angehören. Im Auftrag dieser Kommission wird das Pestalozzihaus vom Heimleiterhepaar **Hermann** und **Regula Bernhard-Vogt** bereits seit über 20 Jahren umsichtig und erfolgreich geführt. Ihnen stehen fachlich ausgewiesene Kräfte in allen Bereichen wie Schulung, Erziehung, Betreuung und Landwirtschaft zur Verfügung.

ez: Die Baupläne für die Landwirtschaft haben nicht zuletzt bei den einheimischen Landwirten zu Diskussionen geführt, da aus deren Sicht eine Investition in die Landwirtschaft im geplanten Rahmen ertragsseitig in keinem Verhältnis stehen könne. Was sind Ihre Beweggründe, wer finanziert diese Aufwendungen?

**Dr. Brassel:** Seit das Pestalozzihaus existiert, war dem Heimbetrieb eine Landwirtschaft angegliedert. Früher als Selbstversorgungsbetrieb und erzieherischer Einsatzort der «Zöglinge» dienend. Im Laufe der Zeit haben sich nebst vielen anderen Dingen auch die Ansichten über die Heimerziehung grundlegend gewandelt. Dieser Wandel haben sich übrigens auch in den Umbauplänen des Heims in den letzten 20 Jahren widerspiegelt. Bei der Erarbeitung des



Ansicht des Stallneubaus mit anschliessender Schulwerkstatt und Therapieräumen (Skizze des Architekten Edi Keller, Schocherswil).





Flugaufnahme Pestalozzihaus Rätterschen: links der Landwirtschaftsbetrieb; rechts vorne der Felsenhof; dahinter der Linden- und der Sonnenhof

heute gültigen Heimkonzeptes vor die Wahl gestellt, den Landwirtschaftsbetrieb gänzlich vom Heim abzutrennen oder gar eingehen zu lassen, haben wir uns nach reiflicher Überlegung dazu entschlossen, diesen beizubehalten und die traditionelle Dreieit Erziehung - Schule - Landwirtschaft als harmonisches Ganzes weiter auszubauen. Dabei wollen wir zeigen, dass zwischen landwirtschaftlicher Arbeit, täglicher Nahrung und Umweltverständnis lebendige Beziehungen bestehen und die Kinder aktiv und mit Verantwortung am Geschehen beteiligen. Wir beschlossen ebenfalls, den Betrieb mit rund 20 ha Wies- und Ackerland sowie fünf ha Wald biologisch zu führen und einen hohen Selbstversorgungsgrad des Heimes zu gewährleisten. Mit dem Inkraftsetzen neuer Gewäs-

ser- und Tierschutzvorschriften (Jau-chelagerung / Abmessungen Viehstallung) sowie den Anforderungen an eine rationelle Betriebsführung stand fest, dass der Landwirtschaftsbetrieb grundlegend saniert werden musste. Da ein Stallneubau und Nutzungsänderung des bestehenden Stalles neben den betrieblichen Vorteilen mit nahezu gleichen Kosten wie ein reiner Umbau zu bewerkstelligen war, entschlossen wir uns zu dieser Variante. Dabei wird neu auch das im Heimkonzept vorgesehene Halten von Kleintieren verwirklicht und gleichzeitig eine Schulwerkstatt und ein Therapieraum realisiert. Geplant wird die Haltung von 24 Kühen und Rindern sowie 13 Kälbern. Die optimale Ausnutzung der geplanten Infrastruktur bedingt, dass das bisher verpachtete Land wieder selber bewirtschaftet wird, was ver-

ständiglicherweise bei den betroffenen Landwirten nicht unbedingt auf Freude stossen mag.

Die Finanzierung dieses Vohabens kann weitgehend aus eigenen Mitteln erfolgen. Die Kommission Pestalozzihaus Rätterschen ist in der glücklichen Lage, durch den seinerzeitigen Verkauf des Oberhofes und dem Land im Hofacker sowie weiteren Landverkäufen in Elsau seit längerer Zeit über Fondsmittel zu verfügen, die es uns in der Vergangenheit erlaubt haben, grössere heimgebundene Investitionen ohne Fremdgelder vorzufinanzieren und demzufolge auch nicht mit Hypothekarzinsen zu belasten. Heute, da für die Landwirtschaft eine Sanierung dringend nötig ist, sind wir froh, auf diese Mittel zurückgreifen zu können.

*ez: In der Schweiz wie auch in Europa beobachtet man, dass in Zukunft nur noch landwirtschaftliche Grossbetriebe eine wirtschaftliche Überlebenschance haben, oder aber die Kleinbetriebe mittels Direktzahlungen für die Landschaftspflege entschädigt werden. Wie sieht die Renditenrechnung des Pestalozzihauses in Bezug auf den neuen Landwirtschaftsbetrieb aus?*

**Dr. Brassel:** Es ist allen Beteiligten klar, dass ein sogenannter Verwaltungsbetrieb wie wir ihn haben, (Anstellungsvertrag der Landwirte nach kantonalen Normen), gegenüber dem Familienbetrieb nicht verglichen werden und demzufolge auch nicht von einer Rendite gesprochen werden kann. Für unsere Bedürfnisse ist es demgegenüber wichtig, dass der im Heimkonzept festgelegte Auftrag optimal erfüllt wird.

Die Landwirte sind also auch im erzieherischen Bereich gefordert. Selbstverständlich sind wir an einer optimalen Betriebsführung interessiert, die uns erlaubt, nach Abgeltung der heimbezogenen Leistung eine ausgeglichene Rechnung erstellen zu können. Diese Aufgabe obliegt ebenfalls dem Geschick und Können unserer zwei Landwirte.

*ez: Herr Dr. Brassel, wir danken Ihnen für das Gespräch.*

## Pestalozzihaus Rätterschen / Steckbrief

### Auftrag:

Das Pestalozzihaus Rätterschen dient der heilpädagogisch ausgerichteten Schulung und Erziehung von normalintelligenten, verhaltensauffälligen Knaben und Mädchen mit dem Ziel einer möglichst umfassenden und dauerhaften Integration.

### Plätze:

16 Schüler, 3 Lehrlinge

### Organisatorische Gliederung:

Die Kinder werden in zwei alters- und geschlechtergemischten Wohneinheiten zu je acht Kindern betreut. Die Gruppen werden koedukativ geführt. Betreuung pro Gruppe: Ein Erzieher, eine Erzieherin und eine Praktikantin. Die Lehrlinge werden in einer separaten Wohnung direkt durch das Heimleiterhepaar betreut.

Das Erzieherpersonal wohnt ebenfalls im Heim.

### Schulungsmöglichkeiten:

- Heimintern: - Sonderklasse D  
- Primarschule
- Heimextern: - Oberstufe in Elsau

### Besondere Dienste:

Ausgewiesene Fachkräfte stehen für die individuelle Betreuung und Förderung der Kinder zur Verfügung. Ärztliche Betreuung, Legasthenie und Sprachheilunterricht, Rhythmik, psychologische Beratungen auch in Zusammenarbeit mit den Eltern der Kinder sowie der Einbezug des dem Pestalozzihaus angegliederten Landwirtschaftsbetriebes in den Tagesablauf der Kinder helfen mit, den Heimauftrag zu erfüllen.

### Gebäulichkeiten:

- Der Felsenhof: Beherbergt heute Gemeinschaftsräume, die Heimküche, ein Büro, die Wohnung des Heimleiterhepaars sowie die Wohnung der Lehrlingsgruppe.
- Der Lindenhof: Nebst einer Wohngruppe und Erzieher-Kleinwohnungen befindet sich hier auch das Schulzimmer der Primarschule und ein Werkraum.

### - Der Sonnenhof:

Er ist ebenfalls durch eine Wohngruppe und Erzieherwohnungen belegt. Daneben befinden sich hier ein Schulzimmer und Gymnastikräume.

### - Das Landwirtschaftsgebäude:

Das unter Heimatschutz stehende Riegelgebäude beherbergt zwei Wohneinheiten für die Landwirte, den Viehstall und weitere Betriebsräume für den landwirtschaftlichen Bedarf.

### Träger der Institution:

Kommission Pestalozzihaus Rätterschen, (Verein im Sinne von Art. 60 ff ZGB), hervorgegangen aus der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirkes Winterthur, die sich 1926 als «Kommission für die Kinderversorgung im Bezirk Winterthur» rechtlich verselbständigt hat.

### Finanzierung:

- Vermögen: Das Vermögen besteht im Wesentlichen aus den auf den Namen des Vereins eingetragenen Liegenschaften und Fonds aus Legaten.
- Die Ausgaben für den Betrieb des Heimes werden aus folgenden Mitteln gedeckt:
  - Vermögenserträge
  - Kostgeldern (der Eltern)
  - Beiträge des Bundes (IV/ Justiz) und des Kantons Zürich, resp. aus anderen einweisenden Kantonen
- freiwillige Zuwendungen, Schenkungen und Legate

Der angegliederte Landwirtschaftsbetrieb soll nach Abgeltung seiner heimbezogenen Leistungen möglichst selbsttragend operieren.

### Aufsichtsstellen:

- Jugendamt des Kantons Zürich
- Jugendsekretariat des Bezirkes Winterthur

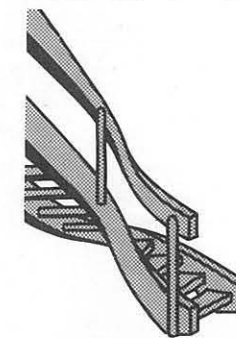
### Heimleitung:

Hermann und Regula Bernhard-Vogt

### Präsident Heimkommission:

Dr. Hermann Brassel, Hettlingen

## Zehnder holz+bau



Zimmerei • Schreinerei  
Renovationen • Holzmarkt

Zehnder Holz+Bau AG, 8409 Winterthur-Hegi, Tel. 052/27 45 21

Fleisch und Wurst

**Würmli** 48 14 14  
8353 Elgg



### Wild aus einheimischen Waldungen ...

Wir empfehlen Ihnen

- Rehschnitzel
- Rehrücken
- Rehpfeffer gebeizt oder frisch gekocht
- Hirschschnitzel
- Hirschkpfeffer

sowie feine Eierspätzli, glasierte Maroni, gekochtes Rotkraut usw...

### Herstzeit - Blutwurstzeit

Aus eigener Produktion offerieren wir Ihnen ab sofort wieder **jeden Dienstag** unsere frischen **Blut- und Leberwürste** dazu fein gekochtes **Sauerkraut**





Klangfest  
Pestalozzihaus  
14.9.1991



elsauer zytig Nr. 62 / Oktober 91

**Kath. Kirchgemeinde**

11.00 Uhr Sonntagsgottesdienst  
Oberstufenschulhaus  
Singsaal

**Besondere Gottesdienste**

Sonntag, 27.10.91 11.00 Uhr  
**Familiengottesdienst**  
Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee

Sonntag, 17.11.91 11.00 Uhr  
**Ökumenischer Gottesdienst** in der Kirche Elsau

Sonntag, 24.11.91 11.00 Uhr  
**Gottesdienst zum Beginn des Heimgruppenunterrichts (HGU)**  
Anschliessend gemütliches Beisammensein bei Kaffee

Sonntag, 1.12.91 11.00 Uhr  
Gottesdienst  
**Mitwirkung des Frauenchores**

Sonntag, 15.12.91 11.00 Uhr  
Gottesdienst  
**Mitwirkung des Gemischten Chores**

**Herzliche Einladung  
zur  
Waldweihnacht  
Sonntag, 15. Dezember 1991  
17.00 Uhr Besammlung  
beim Schulhaus Süd**

**Frauengruppe**

Wir treffen uns einmal im Monat zum gemeinsamen Stricken im Kirchgemeindehaus.  
Die bisher fertig gestrickten Sachen (Pullover, Socken, Woldecken und Finkli etc.) konnten wir nach Peru in die Stadt Juliaca, wo **Familie Vogel** arbeitet, senden.  
Alle strickfreudigen Frauen sind herzlich willkommen, sich unserer Gruppe anzuschliessen.

**Nächste Treffen  
Mittwoch, 13. November,  
Mittwoch, 11. Dezember 1991  
von 8.00 Uhr bis 11.00 Uhr.**

Wir sind auch dankbar für Strickmaterial oder für gestrickte Plätzli (Rippen) 20x20 cm für Woldecken.

Weitere Auskunft erteilt gerne Frau G. Gassner, Tel. 36 14 79

**Wandersonntag 1991 der Elsauer-Katholiken**

Am 25. August 09.45 Uhr war es wieder soweit. Ein munteres «Schärli» (ca. 20 Personen) versammelte sich am Bahnhof Oberwinterthur. Ein kurzes «Grüezi miteneand», und schon rollte die SBB heran, welche uns über blühende Fluren und Auen nach Stammheim brachte. Nach einem kleinen Fussmarsch erreichten wir die Kirche in Oberstammheim. Eine gelungene Renovation innen und aussen hat dieses Gotteshaus zu einem besinnlichen Ort der Stille werden lassen. Herr **Pfarrer Frey** zelebrierte die Hl. Messe, und Frau **M. Meienhofer** verschönerte die sonntägliche Feier mit Orgelspiel.

Beten macht durstig. Auch daran wurde vorsorglich gedacht. Auf dem Kirchen-Vorplatz überraschte uns **Pius** mit einem Apéro (Weisswein, Orangensaft, Mineralwasser, Snacks). Fröhlich, für das Erklimmen des Ziels ge-

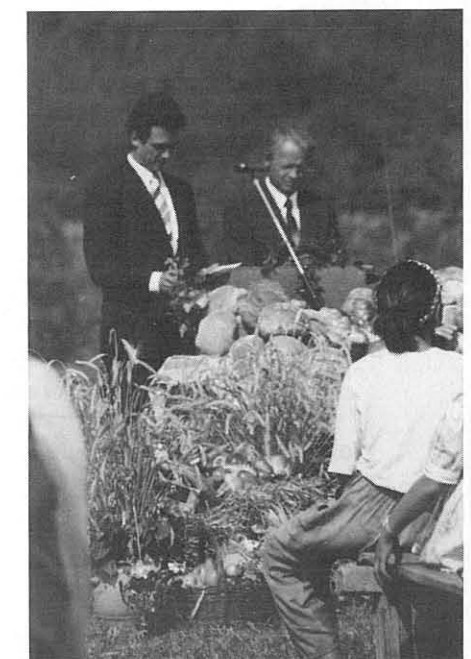
stärkt, wanderten wir zum Aussichtsturm. Holz sammeln und Feuer entfachen hiess jetzt die Devise. Servelats etc. wurden aufgespiesst und grilliert. Ein herlicher appetitanregender Duft erfüllte die Waldlichtung, und wer hätte da noch abseits stehen wollen. Gross und klein erlabte sich an Speis und Trank.

Nach anregender Diskussion und obligatem Aufräumen kehrten wir nach Stammheim zurück. Unter schattenspendenden Bäumen einer Gartenwirtschaft wurde nochmals ausgiebig Durst gestillt. Mit der SBB gings wieder in heimatliche Gefilde. Am Bahnhof Oberi verabschiedete sich die Wandergruppe und alle machten sich zufrieden auf den Heimweg.

Vereinigung der Katholiken  
Elsau - Rätterschen  
L. Bingisser

**Ökumenischer Erntedank-Gottesdienst**

(us) Zum Abschluss des herrlichen Sommers strahlte die Sonne am Erntedank-Gottesdienst ganz besonders. Eine grosse Schar Leute besammelte sich auf offenem Feld. Vom Musikverein Elgg wurde man auch noch musikalisch verwöhnt. Leider klappte die Tonverstärkung mit dem Funkmikrofon nicht ganz, so dass sicher einige Mühe hatten die Predigten ganz zu verstehen.





**Evang. - ref. Kirchgemeinde Elsau**

**Pfarramt**

**Pfr. Robert Fraefel**, Pfarrhaus  
(neben der Kirche) Tel. 36 11 71

**Gottesdienste**

09.30 Uhr in der Kirche

**Jugendgottesdienst**

10.30 Uhr in der Kirche

**Besondere Gottesdienste**

**Sonntag, 27. Oktober** 09.30 Uhr  
Familiengottesdienst mit Taufen.  
Mitwirkung der Kinder des 3. Klass-  
Unterrichts mit Frau **Lupaioli**.  
Verabschiedung unseres Praktikanten  
**Vikar Marc Schedler**.  
Predigt: Pfr. R. Fraefel

**Sonntag, 3. November** 09.30 Uhr  
Reformationssonntag  
Abendmahlsgottesdienst mit  
Pfr. R. Fraefel  
Mitwirkung: **Käthi Hotz** und **Peter  
Bollinger**, Gesang.

**Sonntag, 17. November** 11.00 Uhr  
Ökum. Familiengottesdienst,  
(Altersfest)

**Sonntag, 24. November** 09.30 Uhr  
Ewigkeitssonntag

**Sonntag, 1. Dezember** 09.30 Uhr  
1. Adventssonntag  
Mitwirkung des Gemischten Chors  
Elsau

**Sonntag, 15. Dezember** 09.30 Uhr  
3. Adventssonntag  
Mitwirkung des Frauenchors Elsau

**Sonntag, 22. Dezember** 18.00 Uhr  
Gemeindeweihnacht

**Taufsonntage**

24. November, 15. Dezember, 12.  
Januar 1992

**Kinderhütendienst**

Wir sind gerne bereit, Kleinkinder  
während des Gottesdienstes zu be-  
treuen. Wir bitten Sie um Anmel-  
dung am Samstag an Tel. 36 14 37  
(**Frau M. Eggenberger**). Die Kinder  
werden vor dem Gottesdienst im Kirch-  
gemeindehaus entgegengenommen.

**Abholdienst für den Gottes-  
dienst**

Gehbehinderte Gemeindeglieder  
werden gerne zum Gottesdienst ab-  
geholt.  
Anmeldung an Tel. 36 14 37 (Frau  
M. Eggenberger)

**Sonntagsschule**

Sonntags 09.30 und 10.30 Uhr  
im Kirchgemeindehaus  
Sonntag, 27. Oktober 09.30 Uhr  
Familiengottesdienst zur Taufe

bitte Ausschreibungen im Kirchen-  
bote beachten.

**Brot für alle-Suppen-Zmittag**

Die nächsten «Brot für alle - Suppen-  
Zmittage» sind am:

Donnerstag, 21. November  
Linsensuppe  
Donnerstag, 19. Dezember  
Gulaschsuppe

Beginn jeweils um 11.30 Uhr

Anmeldung bitte bis Mittwochnit-  
tag an  
**Frau S. Harsch** Tel. 36 14 71  
**Frau I. Städler** Tel. 36 26 73  
Alle sind herzlich eingeladen.

Arbeitsgruppe 3. Welt  
und Kirchenpflege Elsau

**BAFI AG**

**Badminton- und Fitnesscenter**

Rümikerstr. 5a 8352 Rümikon Tel.052/36 26 68

Ob Badminton, Fitness oder Tennis: in  
dieser Zeit ist Ihr Kind bei uns wohlbehütet  
von

**Babysitter Giannina.**



**Giannina Tenti (Tel. 29 92 48)**

Seit über zehn Jahren vollberuflicher  
Babysitter für Kinder - vom kleinsten Baby  
bis zu Schulkindern - Spielen, Basteln,  
Singen - kurzum alles was Ihr Kind  
glücklich macht, währenddessen Sie  
unbesorgt Ihrem Hobby nachgehen  
können. Ich stehe im Zentrum jeweils zu  
Ihrer Verfügung am

**Dienstag und Mittwoch von 9-11 Uhr**

Preis pro Stunde: Fr. 5.- pro Kind.



**Pedrett's**

Modernstes  
Skiservice-Zentrum

**Saisonöffnung 1991/92**

**Tag der offenen Tür am**  
26. und 27. Oktober 1991

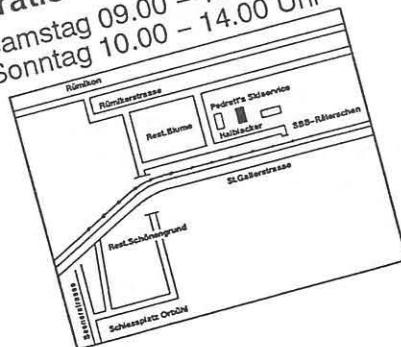
**Wettbewerb:**  
Preise: 1 Woche Ferien im  
Badekurort Andeer  
Kinderski

**30 % Rabatt auf sämtliche  
Werkstattarbeiten**  
Verkauf von Ski, Schuhen,  
Bindungen usw.

**Gratis-Apéro**  
Samstag 09.00 - 16.00 Uhr  
Sonntag 10.00 - 14.00 Uhr

**Oeffnungszeiten:**

November bis April: 10.00-12.00 Uhr  
Montag bis Freitag: 13.30-18.30 Uhr  
Samstag: 09.00-15.00 Uhr



im Halbiacker 7, Gewerbehauus Eulach  
Rümikon-Winterthur, Tel. 052 36 15 51

**Senioren / Pro Senectute**

**Leiter der Ortsvertretung,  
finanzielle Leistungen:**

**Pfr. R. Fraefel** Tel. 36 11 71

**Dienste für Senioren**

Mahlzeitendienst: Tel. 36 19 73

**Frau A. Waldvogel**

Mittagstisch: Tel. 36 23 35

**Frau C. Zack**

Altersturnen: Tel. 36 19 61

**Frau V. Erzinger**

Seniorenwanderungen: Tel. 36 16 89

**Herr A. Leutenegger**

Haushilfedienst: Tel. 36 22 97

**Frau M. Weiss** Mo-Sa 07.30-08.30

Fahrdienst: Tel. 36 18 11

**Frau V. Käser** Mo-Fr. 07.30-08.30

**Seniorenwanderung**

Mittwoch, 6. November 1991

**Schaffhausen - Büsingen - Genners-  
brunn**

Räterschen ab 09.10 Uhr

Wir fahren über Winterthur nach  
Schaffhausen. Dem rechten Rhein-  
ufer entlang wandern wir via Büsin-  
gen nach Gennersbrunn. Mittagges-  
sen im Gennersbrunnhof. Ab  
Herblingen fahren wir per Autobus  
nach Schaffhausen. Vormittags wan-  
dern wir ca. 2 Std. und am Nachmit-  
tag ca. 1 1/4 Std.

Unbedingt Identitätskarte mitnehmen!  
Wir fahren mit Kollektivbillett.

**Anmeldungen**

am Dienstag, 5. November  
von 17.00-19.00 Uhr an:

**A. Leutenegger** Tel. 36 16 89

Für die Wanderung am 4. Dezember  
beachten Sie bitte die Angaben im  
Kirchenbote.

**Miteneand ässe - miteneand  
plaudere**

Unsere nächsten gemeinsamen Mit-  
tagstische für Älter und Jüngere wer-  
den am Mittwoch, 30. Oktober und  
27. November durchgeführt.

**Anmeldungen**

bitte bis Montag, 28. Oktober resp.  
25. November an

**Frau C. Zack** Tel. 36 23 35



**Mit  
3 Klangfarben auf  
Tastendruck!**

**PIONEER 995.-**



Pioneer N 30

Sie können wählen zwischen Disco-, Hall- und Hintergrund-Sound.  
Für jede Musik mischt diese interessante Mini-HiFi-Anlage spezielle  
Klangeffekte. Ein Erlebnis! Die Technik: UKW/MW/LW Receiver mit  
2x20 W Sinus, 24 Speicherpl. Timer, Equalizer mit SFC, motorgest.  
Lautstärkeregelung, Doppelkassetendeck mit Dolby B, CD-  
Synchronaufn., CD-Spieler mit 20 Titelspeicher. Zwei 3-Weg-Laut-  
sprecher.

Neuheiten im Expert-Fachgeschäft  
ganz in Ihrer Nähe.

**Dietiker & Humbel**  
Video - TV - HiFi

Obertor 37, 8400 Winterthur, 052 212 55 58  
Service Center, Halbiacker 5a, Rümikon

Expert,  
die europäische Auszeichnung für die  
führenden Radio-TV-HiFi-Video-Fachgeschäfte.



**Sämtliche Unfallreparaturen • Carrossierarbeiten**

**8404 Winterthur**  
Fröschenweidstrasse 4  
Telefon 052/28 38 28

**Evang.-ref. Kirchgemeinde Elsau  
Kath. Vereinigung Elsau**

**Einladung zum  
Elsauer Altersfest**

Sonntag, 17. November 1991,  
im Kirchgemeindehaus

Liebe Seniorinnen  
und Senioren

Zum erstenmal führen wir unser  
Herbstfest im Kirchgemein-  
dehaus durch. Dazu möchten wir  
Sie ganz herzlich einladen.  
Zuerst findet ein ökumenischer  
Gottesdienst statt, und an-  
schliessend laden wir Sie zum  
«Zmittag» ein. Senioren, wel-  
che erst zum Mittagessen kom-  
men möchten, sind selbstver-  
ständlich auch herzlich will-  
kommen.

Wir wollen aber nicht nur um  
das leibliche Wohl besorgt sein,  
auch das Gemüt soll dabei nicht  
zu kurz kommen. So wird der  
Gemischte Chor Sie mit eini-  
gen Liedern erfreuen, sowie Herr  
Bochsler mit seinen Schülern  
ein Cabaret für Geist und See-  
le darbringen. Abschliessend  
wollen wir mit ein paar Lie-  
dern zum freiwilligen Mitsin-  
gen, bei Kaffee und Dessert,  
den Nachmittag beenden.

**Programm:**

- 11.00 Gottesdienst
- 11.30 Türöffnung
- 12.15 Mittagessen
- ab 13.30 Liedervorträge des  
Gem. Chores Elsau  
Cabaret
- ca.15.30 Zvieri

**Abholdienst**

durch evang. Kirchenpflege  
Anmeldung bis am 16. Nov.  
12.00, bei  
**C. Zack** Tel. 36 23 35



### Seniorenwanderung vom 4. September 1991 Wila - Schmidrüti - Allenwinden - Fischingen

Hüt stecked mir wieder im Wandergwand  
s'gaht vom Tösstal is Tannzapfeland.  
Bis Wila reist mer mit der Bahn  
wieter gahts dann lut Fahrteplan  
per Postauto bis i Schmidrüti ue.  
Bevor mer afangt laufe, trinksch in aller Rueh  
en Kafi und derzue en Gipfel  
dann gaht's uf Schuesterssohle wyter.  
Die dominiered Technik Industrie  
die isch da obe ganz verby.  
Bald rächts, bald links, schänkt dä Wäg Schatte  
und wyter gahts verby a grüne Matte.  
Hoch über Tannegipfel ä Terasse lyt  
druf isch es Ghöft, schient wie es Königrich.  
Doch tusche möcht vo eus e keis  
mer dänkt an Winter und a d'Einsamkeit.  
A villi Bäch bi Gwitterräge  
wild schüssed's dann der Töss entgäge.  
so tüend bim gschaue sich Gedanke bilde  
scho stah mer vor em Mittagshalt bi Allewinde.  
Da gnüsst mer's Ässe und dä Trank  
drufabe gaht's bärguf um mänge Rank,  
zum höchste Punkt vom Kanton Thurgau  
da bleibt mer stah und haltet Usschau.  
doch suecht mer Bärgwält umesuscht  
si isch verdeckt im dicke Dunscht.  
Derfür zeigt d'Iddaburg sich stolz  
im Kloschter ganz umgäh vo Holz  
als einstigi Gräfin vo Toggeburg gläbt,  
als heiligi Idda z'Fischinge verehrt.  
Vo jetzt a gaht's abwärts im Tannzapfeland  
mer chanen guet bruche dä Stock i der Hand.  
Dä glücklich volländet Wandertag  
bringt eus bi Sunneschy wieder is Tal.  
Erschient dä Mond und d'Stärne am Himmelsrund  
grüssed si Liecht uf Dorf, Tal und Tobelgrund.  
Us derä andere Wält mög säb Liecht si vor Unheil verschone  
solang dä Ärdfläck die heimattreue Mänsche bewohnd.

Nelly Sigg

### ANTIQUITÄTEN



### IM HAGENSTAL

Bürgerliche Möbel,  
Kleinantiquitäten,  
Uhren und Rustikales

**Treffpunkt**  
für Kenner und Sammler

Öffnungszeiten:  
Mo-Do 14.00 - 18.00 Uhr, Sa 9.00 - 16.00 Uhr  
Freitag geschlossen

Elisabeth Studer, 8523 Hagenstal bei Elgg  
Tel. 052 / 48 10 88

### Wintersicher!



**Jetzt Batterie-Test!**  
Ihr Spezialist

**NY FEGR**

Auto-Elektro-Garage

Tösstalstrasse 29, 8400 Winterthur  
Telefon 213 01 25

### Neues von der SBB

#### Ein Jahr nach der Schliessung der SBB-Station Rätterschen

Liebe Elsauerinnen und Elsauer

Vor gut einem Jahr wurde die Station Rätterschen geschlossen und in eine unbediente Haltestelle umgewandelt. Gleichzeitig wurde die Poststelle Rätterschen zur SBB-Verkaufsstelle ernannt.

Dieses kleine Jubiläum möchte ich zum Anlass nehmen, um Bilanz zu ziehen, Rückschau zu halten und einen Blick in die nahe Zukunft zu wagen.

Der Verkauf von SBB/ZVV-Dienstleistungen ist recht erfreulich angelaufen. Die Kinderkrankheiten sind langsam ausgemerzt und der befürchtete Dienstleistungsabbau konnte weitgehend verhindert werden. Mit Genugtuung darf ich feststellen, dass der Laden wieder läuft. Dies ist natürlich in erster Linie der Verdienst unserer treuen Kundschaft. Viele Elsauerinnen und Elsauer die sich früher über geschlossene Schalter ärgern mussten, kaufen ihre Billette heute wieder im Dorf, das freut mich natürlich sehr. Meine Erfahrungen haben aber auch gezeigt, dass unser Angebot einfach zu wenig bekannt ist. So wird man oft gefragt: «Kann ich diese oder jene Dienstleistung auch bei Ihnen kaufen?»

**Die Antwort ist ganz einfach: Sie können alles bei uns kaufen.** Es gibt zwar einige Spezialitäten die nicht am Lager sind. In solchen Fällen können wir jedoch vom perfekten Service unserer Betreuer-Station Elgg profitieren.

Auch in Zukunft werden wir uns bemühen, den Service ständig auszubauen. Dabei zählen wir natürlich weiterhin auf unsere treue Kundschaft.

Wenn sie Fragen im Bereich des öffentlichen Verkehrs haben, so kommen Sie doch einfach auf die Post oder rufen uns an:

Telefon 36 11 35.

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr SBB/PTT-Team  
Hanspeter Stäheli, Posthalter

### Post von der Post



Anfangs September führte das Postbüro Rätterschen eine Umfrage durch, die mit einem Wettbewerb gekoppelt war.

Wir möchten der Elsauer Bevölkerung für die rege Teilnahme und die vielen Verbesserungsvorschläge herzlich danken.

Ihre Anregungen haben wir bereits an die zuständigen Stellen der Kreispostdirektion weitergeleitet.

Die Verlosung der Wettbewerbspreise fand am 1. Oktober statt. Wir durften folgenden Hauptgewinnern gratulieren:

- |          |                         |
|----------|-------------------------|
| 1. Preis | <b>P. + E. Schenkel</b> |
| 2. Preis | <b>D. Leuzinger</b>     |
| 3. Preis | <b>H. Spicher</b>       |
| 4. Preis | <b>A. + E. Schild</b>   |
| 5. Preis | <b>E. Brüschwiler</b>   |

Die Gewinner der Trostpreise wurden bereits benachrichtigt.

Besten Dank für Ihre Mitarbeit.

#### Personelles

**Hans Rudolf Baumann** hat seine Lehre als uniformierter Postbeamter mit dem ausgezeichneten Resultat von 5,8 abgeschlossen.

Herzliche Gratulation auch an dieser Stelle!

Als neuer Lehrling hat uns die Kreispostdirektion Zürich **Jürg Wehling** aus Rickenbach b. Winterthur zugeteilt.



### Gross Metallbau AG

8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 14

**Metallbau  
Stahlbau  
Fassadenbau  
Treppenbau  
Schlosserei  
Scheren  
Pressen  
Wintergärten**



**Der Förster berichtet**

Der schöne und trockene Sommer ist Erinnerung. Die Schwimmbäder konnten sich selten über mangelnde Besucher beklagen. Des Festens müde, genossen Herr und Frau Elsauer die lauen Abende zu Hause.

Bereits hat bei der Mehrheit die Heizsaison wieder begonnen. Die glücklichen Besitzer eines Cheminees oder eines kleinen Ofens überbrücken den Beginn des Herbstes mit lustig knisternden Feuerchen. Nicht nur die Wärme grade geben warm – beim Holzfeuer ist es auch das Gefühl von Geborgenheit, das vom lebendigen, gesunden Feuer ausgeht.

Doch plötzlich wird dieses heimelige Empfinden gestört. Dem trockenen Holz neben der Feuerstelle entweichen garstige Käfer und ecklige Spinnen!

*Was ist zu tun? Was Holz frisst, tut sich sicher auch an Möbeln gütlich! Und wenn die Käfer erst im Dachstock sind?*

Solche und ähnliche Fragen habe ich schon öfters erhalten, meist von Brennholzkunden, aber auch von sich ängstigenden Elsauern.

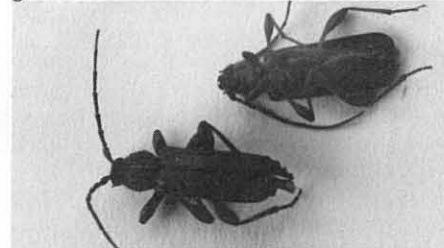
Bereits zu Anfang sei gesagt: Keine Angst! Selbst Ekel ist fehl am Platz.

Seit wir Brennholz für unsere Heizung lagern, haben meine Familie und ich viele Sechs- und Achtbeiner kennengelernt. Endlich sind die teuren Sachbücher zu etwas nützlich, die Käfer haben alle einen Namen.

Im Holz nisten gerne Spinnen aller Arten. Diese werden als Eier oder ausgewachsene Exemplare mit dem Holz ins Haus gebracht. Unter der Rinde sind sie (auch bei guter Kontrolle) nur selten zu entdecken. Meine Argumente zugunsten der Spinnen sind stark:

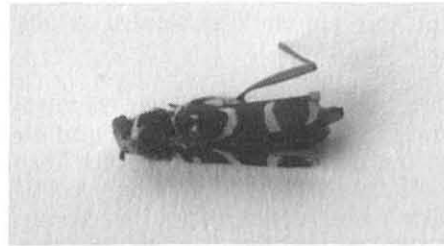
- Spinnen meiden allzu feuchte Räume und zeigen also ein gutes Wohnklima an.
- Die Hauptnahrung der Spinnentiere sind Insekten. Vielleicht tragen erstere zur Minderung der zweiten Gattung «Schnaagge!» bei.
- Spinnen sind extrem empfindlich auf moderne «Wohngifte» wie z.B. Formaldehyd, das aus (fast) allen Möbeln in die Raumluft austritt. Kurz gesagt: wo Spinnen Netze spinnen, da lass Dich nieder, und Du singst mit hundert Jahren noch Lieder ...

Aktuell wurde das Thema Käfer mit dem «Veränderlichen Scheibenbock», der in den letzten Jahren, wohl auch im Zusammenhang mit der grossen Anzahl an geschädigten Bäumen, in gehäuftem Mass auftritt.

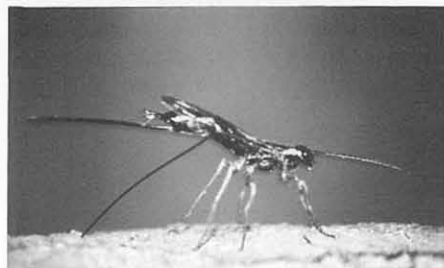


*Veränderlicher Scheibenbock, tritt von schwarz bis hellbraun in Erscheinung.*

Aber auch der «Eichenwiderbock», der «Fichtenbock» und die «Schwarze Schlupfwespe» sind natürlicherweise Gäste im trockenen Holz.



*Eichenwiderbock, (Fühler sind abgebrochen) Rücken gelb gebändert.*



*Riesenschlupfwespe, bohrt den Legestachel durch das halbdürre Holz in die Larve einer Holzwespe und legt ein Ei in diese.*

Im warmen Holzkeller oder Wohnzimmer wird den Viechern der Frühling simuliert, so dass sich deren Entwicklung beschleunigt. Durch knabbernde Geräusche machen sie auf sich aufmerksam. Mit dem Ausschlüpfen mitten in unseren gemütlichen Abend ist dieser Prozess dann meist abrupt beendet. Das Verbreitungsgebiet vor allem des «veränderlichen Scheibenbocks» ist ganz Europa. Die bevorzugten Hölzer sind alle Harthölzer. Die Eiablage kann nur an berindetem Holz erfolgen. Diese Käferart ist die häufigste Insektenart im gelagerten Brennholz.

Wollte man sich vorsehen, müsste das Ofenholz von ausserhalb Europas importiert werden. Oder man dürfte nur Weichholz verbrennen (was dem Heizwert äusserst abträglich wäre). Oder man müsste das Brennholz entrinden.

Gelagertes Nutzholz wird in der Regel nicht befallen. Meist ist dieses entrindet oder gegen Schäden chemisch behandelt. Ein übergreifen auf Balken, Dachlatten und Möbel ist ausgeschlossen, da die Entwicklung nur in berindetem Holz erfolgen kann. Das lästige Auftreten von frisch geschlüpfen Käfern kann nur vermieden werden, wenn das Holz im Freien gelagert wird.

Eine chemische Bekämpfung der Holzbrüter wäre zwar möglich. Vermutlich würde aber die Lebensqualität (Atemluft) für uns stark beeinträchtigt. Meine Devise: Seien wir stolz auf unser Biotop im Wohnzimmer!

**Lage auf dem Holzmarkt**

Immer noch sind sehr viele Partien Sturmholz nicht verkauft. Tausende von Kubikmetern sind in sogenannten Nasslagern sehr werthaltend gelagert. Auch die Lager (Rundholz und Schnittwaren) der Sägereien sind voll. Dazu kommt eine sehr pessimistische Beurteilung des Baumarktes, dem Hauptabnehmer von Langholz. Die Kosten für entlehntes Geld sind immer noch sehr hoch.



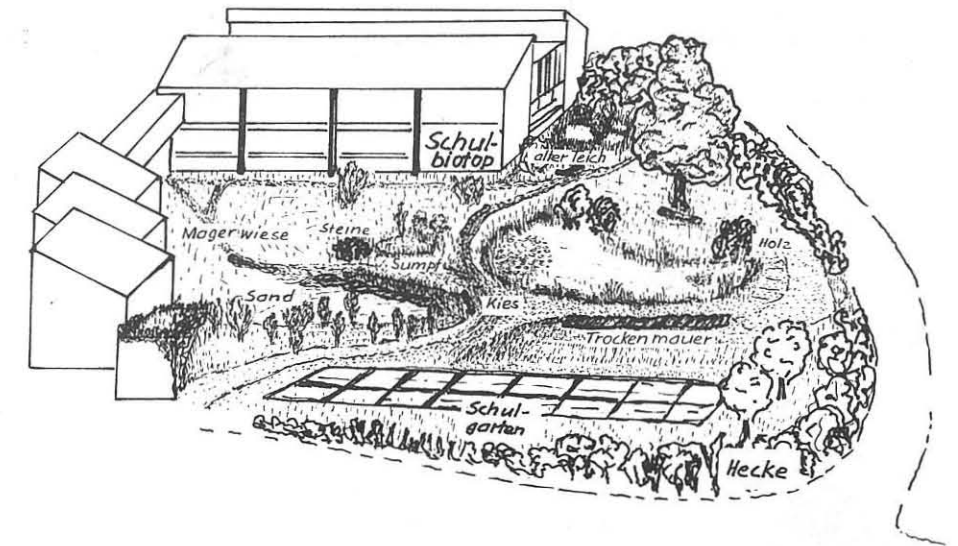
*Riesiges Nasslager (die einzelnen Beigen sind 6-8 Meter hoch) in Giswil OW, aufgenommen Ende September 91.*

Aus diesen Fakten kombiniert sich ein sehr vorsichtiger Holzmarkt. Die Holzkäufer benötigen frisches Holz, werden sich aber kaum auf grosse Vorratskäufe einlassen, sondern sich laufend eindecken. Darum sind vor Beginn eines Holzschlages Absprachen mit dem Käufer nötig, um sich über den Absatz zu vergewissern. Auch könnte das Befolge von Sortierwünschen mithel-

**Ein Naturschützer berichtet**

**Fünf Jahre Schulbiotop Ebnet:**

*Ein Drittel aller Wildpflanzen Elsaus kommen rund ums Schulhaus Ebnet vor.*



fen, die Situation zu meistern. Solange der Bürgerkrieg in Jugoslawien tobt, werden schlechtere Buchen in Italien keinen schlechten Markt finden. Inwieweit sich die Marktlage im Laufe der Saison verändern wird, kann niemand beurteilen. Waldpflege ist zwar nötig, aber auf dem Stock sind die Bäume doch noch am besten gelagert.

**In eigener Sache:**

**Neue Telefonnummer**

Einige haben es bereits bemerkt, meine Telefonnummer funktioniert nicht mehr. Meine neue Nummer lautet 202 50 90. Wie vorher bin ich meistens ab 12.45 Uhr bis etwa 13.00 Uhr in der Nähe des Telefons. Während des Tages kann man die Nummer des Autotelefon 077/ 71 71 38 wählen. Ein integriertes Tonband nimmt Name und Telefonnummer entgegen. Sobald ich wieder beim Auto bin, werde ich zurückrufen. Ich bin froh, wenn alle Waldbesitzer zuerst die Natel-Nummer probieren. Nur wenn diese nicht funktioniert, besteht die Möglichkeit, dass ich im Büro bin.

Ihr Förster  
Ruedi Weilenmann, Dättwil

Von den 720 wildlebenden, einmal nachgewiesenen oder auch heute noch in Elsau vorkommenden Pflanzenarten (gemäss der Flora von Elsau) sind allein rund um das Schulhaus Ebnet 270 Arten vertreten. Das mit dem

Erweiterungsbau neu geschaffene Schulbiotop hat heuer eine fünfjährige Entwicklung hinter sich. Es lohnt sich, das stark durch die Natur bestimmte Geschehen etwas genauer anzusehen.

Vorausschicken möchte wir die Überlegungen, die den Planern damals als Leitbild vor Augen schwebten. Dem Grundsatzpapier entnehmen wir:

*Einerseits soll sie (die Anlage) als lebendiger, dynamischer Lebensraum den Schülern Beobachtungs- und Anschauungsobjekt zugleich sein und andererseits als Element eines verarmten Siedlungsraumes zu dessen Bereicherung beitragen. Es liegt auf der Hand, dass... (damit) ein Drittes, die Bildung einer harmonischen Einheit erreicht wird.*

*Le Roy, der bekannte Kritiker modernen Siedlungsbaus sah das so: «Die Umgebung wird nie fertig sein, sondern sich in stetem Wandel befinden. Der Natur werden immer neue Chancen gegeben...».*

*Es ist selbstverständlich, dass allein schon aus schulischen Gründen ein möglichst vielfältiger und reichhaltiger Lebensraum mit zahlreichen ökologischen Nischen angestrebt wird.*

*Die Anlage soll ... folgende Biotope und Kleinbiotope enthalten: Fettwiese, Magerwiese, Trockenmauer, Sand- und Kiesplätze, Hecke, Stein- und Holzhaufen, Teiche (selbstverständlich!), Sumpf usw. Der Unterhalt einer solchen Anlage wird wesentlich weniger aufwendig ausfallen als jener der früher üblichen Rasenanlagen.*

**RUEDI SIEBER**  
DORFMETZG  
PARTY-SERVICE  
\*\*\*  
Wiesholzstrasse 21, 8408 Winterthur  
Telefon (052) 25 88 14



**Sieber Metzger – Spezialitäten für den Gourmet**

**Wild auf Wild ?**

Zum Beispiel: gekochter Rehpfeffer

**Feine hausgemachte Blut- und Leberwürste !**

**Hauslieferdienst, Partyservice – damit kleine Feste ganz GROSS werden!**  
**Anruf genügt und wir kommen ins Haus**



An alle Miele-Kunden

# IHRE TREUE IST UNS GOLD WERT!



Zur Feier des Jubiläums «60 Jahre Miele Schweiz» schenken wir unseren Kunden diesen Jubiläumstaler. Schneiden Sie ihn aus und kommen Sie damit zu uns. Wir zeigen Ihnen gern, was dieser Taler für Sie wert ist!

**Miele**  
Die Entscheidung fürs Leben

**H Hofer**  
Spenglerei / Sanitär AG  
Haushaltapparate  
8352 Rätterschen • Tel. 052 / 36 16 32

## Und nun das Resultat nach fünf Jahren:

Bewahrtheit, aber auch überrascht durch die Deutlichkeit, hat sich der jährliche Wandel der Anlage. Jedes Jahr gewann diese ein anderes Aussehen. Im ersten dominierte der Hügelmoos mit einem wundervollen roten Teppich, später war es der gelbe Schotenklee, darauf der weisse Steinklee, dann mit ganz anderem Gelb der Hufeisenklee, der Flügelnster oder der Wundklee, ein anderes mal der Rotklee, ferner der Klappertopf, der Hopfenschneckenklee, nur mit Farbtupfen sich zeigend, die lilafarbige Hauhechel, alle und viele andere, die wir gar nicht aufzählen können, abwechslungsweise zu verschiedenen Zeiten vom Frühjahr bis in den Hochsommer hinein erscheinen. Selbst Gräser vermochten mit ihren weisslich-grün schimmernden Ähren eine Zeitlang der Anlage ihren besonderen Charakter zu verleihen. Im vergangenen Sommer trat das erste Mal das Blau der Wegwarte in Erscheinung.

Die meisten Arten brauchten nach ihrem ersten Auftreten mehr als ein Jahr, um sich zu etablieren und sich im Konkurrenzkampf zu behaupten. Neben wenigen künstlich gepflanzten gab es solche, von denen Samen ausgesät worden sind. Wiederum andere, allerdings in geringer Anzahl, traten spontan auf. Heute können wir feststellen, dass mit Bäumen und Sträuchern in der ganzen Umgebung des Schulhauses 270 Arten registriert werden konnten. Mindestens 30 davon sind nach kurzer Zeit wieder verschwunden oder auch nach längerer Zeit doch noch einmal zurückgekehrt. Es seien ein paar besondere Arten aufgezählt:

Das **Helmkraut**, obwohl künstlich hieher verpflanzt, hat sich als kleine, völlig isolierte Population seit 20 Jahren beim alten Schulteich gehalten. Dasselbe gilt für die drei im Wasser lebenden Teichlinsenarten. (Im ganzen Kt. Zürich kommt noch eine vierte dazu).

Die schwarze Königskerze wurde von der Station Schottikon her hier angesiedelt. Da sie sonst in der ganzen Region östlich Winterthur fehlt, ist die Annahme nicht abwegig, die Bahn hätte mit der Verschleppung von Samen zur Verbreitung beigetragen. Nicht um eine Neuansiedlung, sondern um das Gegenteil, nämlich das Verschwinden einer Art, geht es bei der **Weissen Taubnessel**, die rund um Winterthur nicht vorkommt, sich aber in Elsau nach einer künstlichen Verpflanzung seit mehr als 20 Jahren

halten konnte. Ihr Biotop wurde mit den Umtrieben beim Erweiterungsbau zwar nicht zerstört, offenbar jedoch zu stark beeinträchtigt.

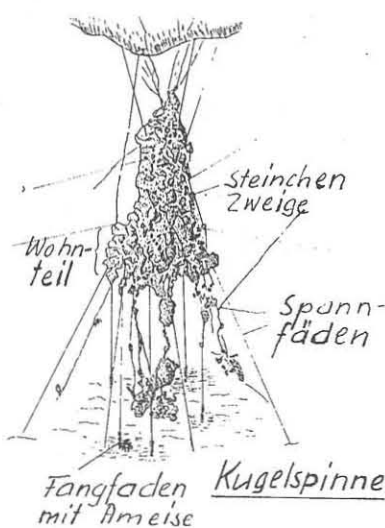
Wenden wir uns nun den Tieren zu: Im Gegensatz zu den Pflanzen ist es bei den Tieren, vor allem wegen den Wirbellosen (Insekten, Spinnen, Schnecken usw.), unmöglich, Angaben über deren Anzahl zu machen. Wir picken darum nur heraus:



Wasserspinn in der «Taucherglocke»

Im alten Schulteich hält sich schon seit ungefähr zwei Jahrzehnten die Wasserspinne: Es ist die einzige Spinne, die ihr Leben gänzlich im Wasser verbringt. Alle Lebensvorgänge spielen sich in einer Luftglocke unter Wasser ab (Siehe Abb.!). Es ist auch die einzige Spinne, bei der das Männchen grösser als das Weibchen ist. Sie gehört zu den wenigen europäischen Arten, deren Biss schmerzhaft ist und zu unangenehmen Begleiterscheinungen führen kann. Wie die sehr seltene Spinne in den Schulteich geraten ist, ist unbekannt.

### Kugelspinne



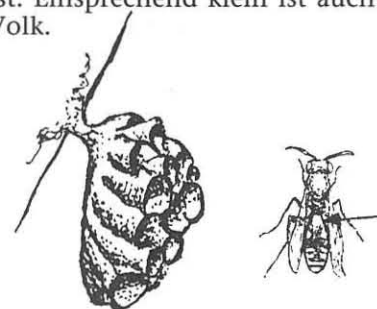
Ebenfalls wenig bekannt ist eine Spinne, die die Trockenmauern der Anlage bewohnt. Es ist eine Kugelspinne mit dem wissenschaftlichen Namen *Achaearanea riparia (saxatilis)*. (Ein deutscher Name existiert nicht). Sie fängt im Schutze der überhängenden Steinmauer an Fangfäden Ameisen.

Die Fangfäden, die aus einer oft kegelförmigen Wohnröhre herabhängend sind, sind nur in den untersten 5-10 mm mit Klebtropfen bekleidet (siehe Abbildung).

Von der Wespenspinne (Zebraspinne) darf angenommen werden, dass sie einigen Lesern recht gut bekannt ist. Ihre Kokons mit der Nachkommenschaft wurden in der Anlage überall in der dichten Vegetation angetroffen. Der Hauswart achtete darauf, dass beim Mähen die betreffenden Stellen verschont blieben.

Das Sandareal des Schulbiotops gehört zum Lebensraum der Wegwespen. Diese sind spezialisierte Spinnenjäger. Ihre Lebensweise ist in der elsauer zytig Nr. 52, März 1990 im Rückblick 1989 der Naturschutzgruppe ausführlich geschildert.

Früher oder später konnte damit gerechnet werden, dass, wie es im vergangenen Sommer geschah, eine nahe Verwandte unserer «gewöhnlichen» Wespen den naturnahen Biotop entdecken würden: Die Feldwespe. Sie ist leicht daran zu erkennen, dass ihr Hinterleib nicht mit einem abrupten Abbruch, sondern allmählich sich verengend in die Wespentaille übergeht (siehe Skizzen). Sie baut auch ein offenes, nur aus einer Wabenscheibe bestehendes Nest, welches an einen Pflanzenstengel oder an einen Stein der Trockenmauer festgeheftet ist. Entsprechend klein ist auch das Volk.



Feldwespe mit Nest, zwei Arten

«Gewöhnliche Wespe» (Die Deutsche und die Gemeine Wespe)

1990 darf als das Jahr der **Bläulinge** (wenigstens im Schulareal) bezeichnet werden. Diese sehr bedrohte Schmetterlingsfamilie ist bei uns gerade noch durch den nicht häufigen **Hauhechelbläuling** und den schon

selteneren **Faulbaumbläuling** vertreten. Im vergangenen Sommer stellten sich zur Blütezeit der gelben Klearten die Bläulinge in beeindruckender Anzahl im Schulbiotop ein. Als Besonderheit erschien mit sicherer Bestimmung das erste mal der «Himmelblaue Bläuling». Der Name sagt wirklich alles! Bei der Pflege der Anlage wurde darauf geachtet, dass im Frühsommer aufs Mal nur die Hälfte der blühenden Flächen gemäht wurden.

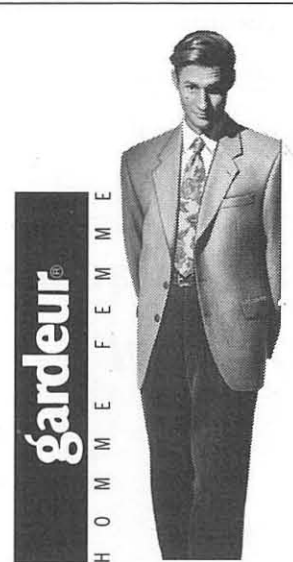
Die Bläulinge flogen bis in den Hochsommer hinein, dann wurde statt gestaffelt die ganze Anlage etwas zu früh gemäht.

Die Bläulinge, die sonst noch bis in den Oktober hinein geflogen wären und ihre Eier in den Blüten oder Blättern des Hufeisen- und des Hopfenschneckenklee abgelegt hätten, verloren dadurch die Eiablageplätze und verschwanden.

Dieses Beispiel zeigt, dass beim Mähen von Schutzgebieten eine ganze Reihe von Bedingungen erkannt und berücksichtigt werden müssen. Die Anlage ist jedermann zugänglich.

Fast zu jeder Jahreszeit gibt es für den aufmerksamen Besucher etwas zu beobachten.

Hans Kellermüller



Die neue Herbstmode ist da!

Das Modehaus für sportlich gepflegte Mode

**ModeWalch**

Tel. 052 / 212 07 72 **NEU WIESEN**

## Wir verkaufen



an schöner, ruhiger Lage,  
5 Min. von Winterthur in Unterschottikon  
neue

**Reiheneinfamilienhäuser  
und  
Eigentumswohnungen**

Auskünfte: Tel. 052 / 36 11 39  
**Langhard Hoch- und Tiefbau AG**



**Restaurant  
Landhaus**

8352 Ricketwil  
Tel. 052 - 29 51 69

Bure-Spezialitäten  
Selbstgeräuchertes,  
Bure-Brot  
aus dem Holzofen

Kleines Säli  
Garten-Wirtschaft  
Fam. A. Koblet-Reimann

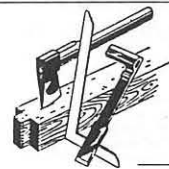
Ihr Vertrauenspartner

**procar garage**

Ludescher + Brüllmann  
Im Halbiacker, Postfach  
8352 Rümikon/Winterthur  
Tel. 052 / 36 26 18



Offiz. Vertretung



**W. Eggenberger**

Tel. 052 / 36 21 20

- Zimmerei
- Innenausbau
- Treppenbau
- Isolationen
- Umbau/Renovationen

*Mit male, wiisle, tapeziere  
sich en quete Ruef, verdiene,  
isch hiitzetags dänn gar nid eifach!  
Doch de Maler Weber versteht die Sach.*

Heiri Weber-Sommer  
**Maler- und  
Tapezierergeschäft**

Riedstrasse 13  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 22 48



**Coiffeursaloon  
Uschi**

Voranmeldung erwünscht

Uschi Gut  
Im Heidenloch 1 b  
8352 Rümikon  
Telefon 36 21 08

**Sommer Sanitär Heizung**

Peter Sommer  
Oberhof 8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 13 13

Chemische Reinigung

**HOLKEN RÄTERSCHEN**

Doris Waldvogel, St. Gallerstrasse  
Vis-à-vis Sparkasse Elsau  
8352 Rätterschen  
Öffnungszeiten:  
Dienstag und Freitag  
10.00 - 11.00 und 17.00 - 18.00 Uhr



**Historisches Elsau**

Auf dem Titelblatt der letzten ez war die Liegenschaft «Sonne» zu sehen. Der Vergleich mit der vorstehenden Fotografie dürfte interessant sein. Auf der Westseite der Sonne steht noch der 1960 abgebrannte Saal. Die Post Rätterschen war bis 1937 in der abgebrochenen Liegenschaft zwischen Sonne und Bäckerei untergebracht. Der Brunnentrog davor trug die Jahreszahl 1933. Vielleicht können Auto-Kenner etwas aussagen über den Stapellauf des Lieferungswagens von «K. Hofmann, mech. Schreinerei», welcher neben der Sonne parkiert. Mit grosser Wahrscheinlichkeit stammt die, übrigens erstaunlich scharfe, Aufnahme aus der Mitte der Dreissigerjahre.



J. Winteler

Foto: PR

E  
U  
L  
A  
C  
H  
T  
R  
E  
U  
H  
A  
N  
D  
A  
G

Wollen Sie wissen wie man

**Steuern spart ?**

Lassen Sie sich von  
Treuhandern mit eidg. Fachausweis,  
Mitglied Treuhand - Kammer  
beraten.

Kostenloses  
Orientierungsgespräch

Telefon 052 36 21 92

Hermann - Hesse - Strasse 10  
8352 Rätterschen



Elektro- und Telefonanlagen

Reparaturservice

**Jakob Sommer. 8354 Dickbuch**  
Eidg. dipl. Elektroinstallateur Telefon 052/36 21 02





**Festliche Eröffnung  
der neuen Gemeindebibliothek**

In feierlichem Rahmen wurde Ende August die in der Sonne neu eingerichtete Gemeindebibliothek eingeweiht. Der Gemeinderat hat zu diesem Anlass Vertreter von Behörden und den am Bau der Liegenschaft beteiligten Firmen eingeladen.

(mk) Bibliotheksleiterin **Vreni Hablützel** zeigte sich sehr erfreut darüber, dass für einmal auch zahlreiche Männer den Weg in die Bibliothek gefunden hätten. Denn obwohl das starke Geschlecht leider nicht zu den Stammkunden zähle, sei in der grossen Buchauswahl sicher für jeden Geschmack etwas zu finden. Nicht immer aber ist die Bibliothek so reich bestückt gewesen wie heute. Ganz bescheiden hat sie ihr Dasein in einer Holztruhe in einem Privathaus begonnen. Mit der Erweiterung des Buchbestandes musste man sich aber (wie später noch viele weitere Male) nach einer neuen Bleibe umsehen. Station machte die Bibliothek im ehemaligen Usego-Laden bei der Sonne, im Schulhaus Süd, im Oberstufenschulhaus Ebnet und schliesslich im Gemeindefeuerhaus, erst im Obergeschoss und nach einiger Zeit dann im wohlbekannteren «Keller». Nun hat sie nach langer Wanderschaft in den freundlichen Räumlichkeiten in der Sonne eine neue Bleibe gefunden.

Die Attraktivität unserer Bibliothek ist in den letzten Jahren durch grosse Anstrengungen der Bibliotheksfrauen stetig gesteigert worden. So wurde in Zusammenarbeit mit dem Frauenverein der bereits traditionell gewordene «Frauezmorge» ins Leben gerufen und auch die regelmässige Erweiterung des Buchbestandes und der Einbezug von Compact Discs und Comicbüchern ins Sortiment liessen die Besucherzahlen in die Höhe schnellen. Leben bringen auch die Schülerführungen in die «Bibli»; und nicht selten haben Mütter oder Väter durch die Erzählungen ihrer Kinder die Bibliothek wieder neu entdeckt.



Fachleute unter sich: Einweihung in die Geheimnisse der Comic-Welt.

Ein grosses Dankeschön sprach die Vertreterin der Bezirkskommission, **Heidi Frey**, den Bibliothekarinnen für ihren unermüdlichen Einsatz aus. Sie wünschte sich – und dieser Wunsch war vor allem an die Adresse der Gemeinde gerichtet – ein stets offenes Ohr und eine offene Hand für die Anliegen der Bibliothek.

Architekt **Theodor Albisetti** dankte der Baukommission für die fruchtbare Zusammenarbeit und gab seiner Freude über das gelungene Werk Ausdruck. Auf humorvolle Art überbrachte er sein Geschenk zur Einweihung: Irgendwo zwischen den Bildbänden der Rubrik Kunst habe er einen Gutschein für einen künstlerischen Wandschmuck versteckt.



Fast wie beim Eiersuchen an Ostern...

Gemeinderat **Walter Beutler**, Leiter der Baukommission «Sonne», berichtete von Problemen und Sorgen, die während der Bauzeit aufgetreten seien. Eigentlich habe der Gemeinderat beabsichtigt, ein Gemeindezentrum mit einer Metzgerei, Bank und Arztpraxis zu bauen. Umstandehalber sei dies nicht möglich gewesen und so wurde der Bau eines Restaurants ins Auge gefasst. Nach dem Beginn des Umbaus seien die vielen Illusionen schnell zerschlagen worden. Die Baukommission habe in zahllosen Sitzungen manchmal schwierige Entscheide treffen müssen. Dank der guten Zusammenarbeit sei es aber immer zu vernünftigen Konsensen gekommen.

Das Kunstwerk, das den ganzen Bau abrundet, ist sicher der von Bildhauer **Gregor Frehner** geschaffene Brunnen auf dem Vorplatz. Aus einem Mar-

morblok von 14 Tonnen hat der Künstler in hunderten von Arbeitsstunden eine ruhige, ansprechende Skulptur geschaffen. Genau wie dieser Brunnen im Zentrum des Platzes stehe, so solle auch die Sonne zu einem neuen Zentrum des Gemeindelebens werden, wünschte sich **Walter Beutler**.

Wie sich die Gemeinde in den letzten Jahren mit dem Bau des Schwimmbades und des neuen Oberstufenschulhauses sehen lassen konnte, könne man jetzt stolz sein auf die wiedererstandene Sonne, betonte Gemeindepräsident **Jakob Huber**. Trotzdem der Bau mehr kostete, als budgetiert – wenn auch nicht gerade das doppelte, wie einige Kritiker behaupteten – sei die Liegenschaft Sonne ein angenehmer Bau der unser Dorfbild entscheidend verbessere, meinte **Huber**.

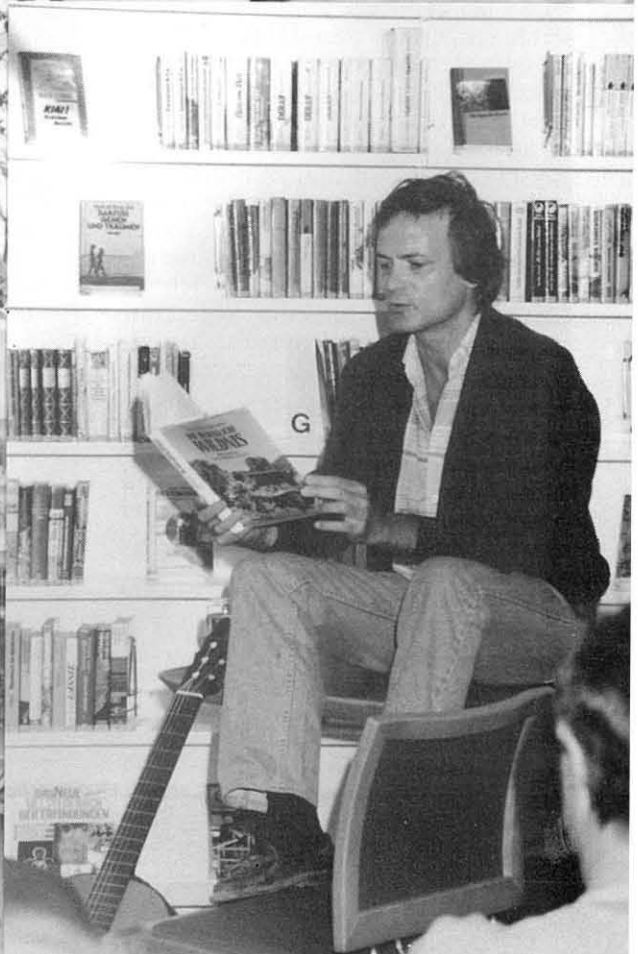


«Der Mensch lebt nicht vom Brot allein»: Th. Albisetti überreicht einen besonderen Schlüssel zur geistigen Nahrung in der Bibliothek.



**Bibliothekseinweihung  
31. August / 1. September 1991**  
Autorenlesung mit Hanspeter Treichler

Fotos: pr / mk





**Der Brunnen vor der «Sonne»  
– vom Marmorblock zur fertigen Skulptur**

In der letzten ez ist über die Aufstellung des neuen Brunnens vor der «Sonne» berichtet worden. Bildhauer Gregor Frehner hat dem Gemeinderat anschliessend eine Dokumentation über die Entstehung dieses Brunnens überreicht, auszugsweise seien ein paar interessante Angaben daraus erwähnt.

Anfangs Mai 1990 hat der Gemeinderat Gregor Frehner den Auftrag zur Ausarbeitung von Entwürfen für einen neuen Brunnen vor der «Sonne» erteilt. Der schliesslich ausgewählte Vorschlag geht auf den Namen der Liegenschaft ein, der runde Stein stellt die Sonne dar. Nachdem die Gestaltung des Brunnens feststand, waren zusätzliche Probleme zu lösen. Ursprünglich sah man einen Brunnenstrog vor, wegen der hohen Kosten und zusätzlichen Problemen mit der Dichtigkeit wurde darauf verzichtet. Stattdessen wurde eine flache gepflästerte Vertiefung im Vorplatz geschaffen.

Der Stein für die Skulptur stammt aus dem Pecciatal im Tessin und wird an einem Ausläufer des Gotthardmassivs, am Fuss des Piz Cristallina, gebrochen. Der rohe Marmorblock wies die Masse 2,7 x 2,2 x 0,8 m auf und hatte ein Gewicht von über 14 Tonnen. In einem ersten Arbeitsgang wurde der Block von seiner rechteckigen Bruchform in ein reguläres Achteck zugeschnitten, dann wurde auch das seitliche Profil der Skulptur mit der Fräse bis ca. 5 cm über der fertigen Tiefe eingeschnitten. Unter der Fräse reduzierte sich das Gewicht des Steines auf ca. 7,5 Tonnen. 15 Arbeitstage beanspruchte die Bearbeitung der groben Form, welche im wesentlichen mit der Handfräse erfolgte. Bei der Bearbeitung eines Steinblocks darf man sich keine Fehler erlauben, was weg ist, ist unwiderruflich weg. Gregor Frehner berichtet, dass er jeweils mit dem Lagerkran über den Stein fuhr, um ihn aus einer Distanz von ca. 10 m betrachten zu können.

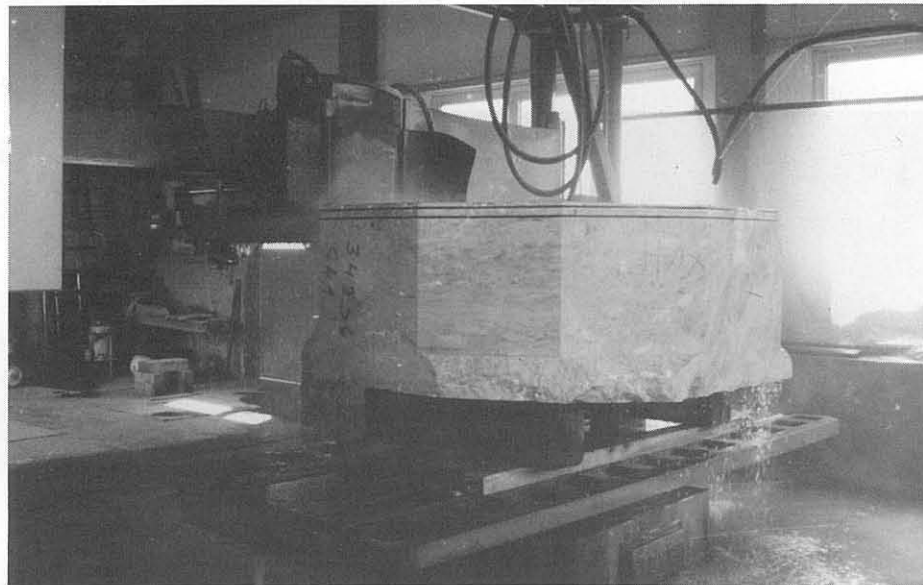
Dann folgte die Bearbeitung der Oberfläche mit Hammer und Meissel und schliesslich ein grober Schliff auf der ersten Seite. Von dieser Seite wurde darauf eine Schablone erstellt, nach dem Umdrehen des Steins konnte die zweite Seite anhand der Schablone bearbeitet werden.

Die Rohbearbeitung des Marmorblockes erfolgte durch Gregor Frehner in der Firma Albertini in Triengen LU, die Feinbearbeitung wurde

im Atelier des Künstlers in Oberseen vorgenommen.

Mit Architekt T. Albisetti und Tiefbauunternehmer Baumgartner waren die Details über Fundament und Verankerung festzulegen. Dass auch diese Arbeiten mit äusserster Präzision ausgeführt wurden, konnte man am 29. Juli 1991 feststellen, als die Skulptur ohne Zwischenfälle versetzt werden konnte.

J. Winteler



Zuschneiden des Blocks in ein Achteck



Rohbearbeitung mit der Fräse

  
**Restaurant Sonne**  
 8352 Rätterschen  
 Eilsauerstr. 22 Tel. 052/36 24 70  
 R. und H. Boss  
 Jetzt aktuell !!  
**Wildspezialitäten**  
 Unsere Öffnungszeiten:  
 Di. - Sa. 8.30 - 24.00 Uhr  
 So. 9.00 - 17.00 Uhr  
 Mo. Ruhetag  
 Wir freuen unse auf Ihren Besuch!

**Augenzwinkernde Randbemerkungen  
zur Einweihung der «Sonne»**

**Sonnige Erinnerungen**

Ob Graf Donat von Toggenburg bei seiner Inspektionsreise nach Elsau schon in der «Sonne» einkehrte, ist historisch nicht belegt. Zumindest hat die Liegenschaft aber im letzten Jahrhundert in der Gemeinde eine wichtige Rolle gespielt. Das beweisen auch einzelne Zitate im Gemeinderatsprotokoll. Am 15. Oktober 1880 wurde dem Wirt J. Ruf die Durchführung eines Wettbewerbes im Kegelschieben bewilligt. Der erste Preis bestand in zwei jungen Schafen. Die Bewilligung wurde erteilt unter der Auflage, dass sich der Wirt nicht selbst am Preiskegeln beteilige. Möglicherweise konnte der Wirt besser Kegeln als kochen.

Ob der Kegelschub stattgefunden hat, ist ungewiss, denn am 27. Oktober 1880 meldete das Gemeinderatsprotokoll: «Letzte Nacht ist das für 39'500.– assekurierte Gebäude des J. Ruf, Wirt in Rätterschen, und Josef Hagenbüchli und Beerli teilweise abgebrannt». Bei der Löschaktion hat sich übrigens Wendrohrführer Johannes Hintermeister ausgezeichnet, ihm wurde eine Prämie von Fr. 10.– verabfolgt. Das Gebäude wurde wieder aufgebaut und diente weiterhin der Gemeinde als Laden, Bäckerei und Restaurant. Kulturell und politisch erfüllte auch der angebaute Saal eine wichtige Aufgabe. Hier fanden Theateraufführungen, Tanzvergnügen und hin und wieder auch Gemeindeversammlungen statt. 1960 ist der Saal einem Brand zum Opfer gefallen. Zwei Jahrzehnte stand an dieser Stelle eine Ladenbaracke des Coop, bis dann endlich ein neuer Laden am selben Ort entstand.

**Vom Sonnenuntergang bis zum Sonnenaufgang**

Am 30. April 1978 fand der Sonnenuntergang statt, an jenem Tag wirkten Melanie und Alfred Hollenstein zum letztenmal in der «Sonne».

Mit dem leerstehenden Gebäudekomplex ging es bergab. 1983 wurde die Liegenschaft von der Gemeinde gekauft. Dem Gemeinderat wurde damals vorgeworfen, er wolle einem Grossverteiler eine Viertelmillion schenken. Gekauft wurde die Liegenschaft für Fr. 251'000.–. Die Fläche

beträgt 1286 m<sup>2</sup>, beim Gebäudewert Null hätte das Ende 1983 Fr. 195.18 pro m<sup>2</sup> ergeben. Rechnen wir den Betriebsverlust dazu, dann kommen wir auf Fr. 283.– im Zeitpunkt der Bauvollendung. Bei den heutigen Baulandpreisen bestehen Zweifel, ob es sich wirklich um ein Geschenk gehandelt hat.

Vielleicht hing die Kritik am Kauf der Liegenschaft auch zusammen mit der eher linken Position des Coop. Nachdem Coop Winterthur jedoch von einem freisinnigen Direktor geleitet wird, kann das so schlimm nicht sein. Oder sollten die freisinnigen Wirtschaftswissenschaftler so weit links stehen? Vielleicht kann mir unser Finanzvorstand diesen Widerspruch klären.

Widersprüchlich ist auch die weitere Geschichte des Sonnenaufganges verlaufen, zum Teil mit schwer verständlichen politischen Positionsbezügen. Lobend erwähnt werden muss

die Haltung jener Gewerbevertreter, welche zwar gerne öffentliche Bauaufträge entgegennehmen, jedoch völlig uneigennützig gegen die Renovation stimmten, weil sie rechtzeitig die Konjunkturüberhitzung dämpfen wollten.

Nicht ganz widerspruchsfrei war ja auch die Haltung der Freisinnigen, welche die Hüter der freien Wirtschaft sind, jedoch ausgerechnet zum Promotor der «Sonne» wurden, welche zwar keine staatlich gelenkte Wirtschaft ist, doch ohne öffentliche Hilfe mit Steuergeldern nicht hätte wiedererstrahlen können.

Widersprüchlich erschien auch die Haltung all jener Gemeindebürger, welche zwar gerne in gastlichen Häusern sitzen, aber gegen die Installation eines Gasthauses waren. So ist es in Elsau zu der paradoxen Situation gekommen, dass ausgerechnet der Präsident des Blaukreuzvereins Winterthur Präsident der Baukommission «Sonne» geworden ist.

Nicht ganz einfach war auch die Sache mit der Architektur punkto Fassadengestaltung. Vermutungen über





eine Dreiecksbeziehung zwischen Zürcher Bauernhaus, Neoklassizismus und Postmoderne sind völlig aus der Luft gegriffen und können sicher vom Architekten auch mühelos widerlegt werden.

Widersprüchlich war schliesslich, dass sich der Gemeindegemeinderat auf die Suche nach einem «Boss» für diese Wirtschaft zwischen Bielersee und Bodensee begab, um schliesslich den Boss in der eigenen Gemeinde zu finden.

Widersprüche sind auch entdeckt worden bei der Innenarchitektur des Restaurants. Scharfsinnige Kritiker, und an solchen fehlt es nicht in Elsau, haben die Restaurationsräume dieses Hauses als Spital bezeichnet. Weil das auch im «Landboten» zu lesen stand, trifft das sicher auch zu. Wenn man aber den Spitalbetrieb ansieht, dann ist man erschüttert. Nur ganz selten wird in diesem Spital Tee getrunken. Ich bitte den Gesundheitsvorstand, hier endlich zum Rechten zu sehen.

### Klangfest im Pestalozzihaus

*Vollständig im Zeichen des Kluges ist das Herbstfest gestanden, welches am 10. September im und um das Pestalozzihaus Räterschen durchgeführt wurde. Die Heimbewohner erwiesen sich als routinierte Klangkünstler, und die zahlreich erschienenen Festbesucher liessen sich zum Mitmachen animieren oder genossen als Zuschauer oder Zuhörer die abwechslungsreiche Produktion von Klängen.*

Schon seit Tagen war in Räterschen nicht zu überhören, dass im Pestalozzihaus eine grosse Veranstaltung in Vorbereitung war: Trommelschläge und andere Klänge ertönten durch das Eulachtal. Kinder und Erwachsene bemühten sich, einen Beitrag zum guten Gelingen des angekündigten Klangfestes beizusteuern. «Ton in Ton» war am Samstag auch das Motto für die Bekleidung, welche für die Festlichkeiten empfohlen wurde. An die Empfehlung haben sich mehrheitlich nur die Bewohner des Heimes gehalten. Sowohl künstlerische Darbietungen wie auch eine Menge Improvisationen vermochten die in Scharen erschienenen Gäste zu begeistern.

#### Lautstarke Eröffnung des Festes

Zur Eröffnung des traditionellen Herbstfestes fanden die Klänge der Tschätter-Band des Pestalozzihauses aufmerksame Zuhörer und schufen damit die notwendige Feststimmung. Recht unterschiedliche Klänge waren im Verlaufe des Nachmittags und Abends zu vernehmen. Vorwiegend

Die Gemeindebibliothek hat einen grossen und schönen Raum im neuen Gebäude erhalten. Dass man so viel Geld ausgibt für die Unterbringung der Bibliothek mag Auswärtige erstaunen, allerdings auch nur dann, wenn diese noch nie einen Elsauer Strassenplan in den Händen hatten – wegen der vielen Dichternamen nämlich! Anders die Elsauer, die kennen sich in der Literatur aus und wissen von Carl Spitteler mindestens, dass an der gleichnamigen Strasse die für die Kultur (und damit auch die Bibliothek) zuständige Gemeinderätin und gleich auch noch die Chefin der Bibliothek zuhause sind!

Wir haben auch einen neuen Brunnen erhalten, ich danke dem Gemeinderat für seinen mutigen Beschluss. Auch für den Künstler war der Auftrag nicht einfach. Ich erinnere mich, dass vor vielen Jahren einmal ein neuer öffentlicher Brunnen in Basel zum Fasnachtsthema wurde unter dem Motto «ä jede kan ä Brunne mache...». Nun, im übertragenen Sinn kann gewiss jeder «ä Brunne» mache. Nicht

nur etwa Meret Oppenheim oder Jean Tinguely oder eben Gregor Frehner. Hatten es die Künstler im Mittelalter mit ihren Brunnen einfacher? Vielleicht ist das aber auch nur eine Frage der Zeit: So wie wir heute gerne aufblicken zur Justitia auf dem Brunnen an der Marktgasse, so wird man vielleicht in 200 - 300 Jahren beim Theater am Stadtgarten das bestaunen, was heute despektierlich als «Elefantendusche» oder «Prostatabrünneli» bezeichnet wird. Nikolaus Kopernikus hat wiederentdeckt, was die alten Griechen schon wussten, nämlich dass sich die Erde um die Sonne dreht. Man nennt das «heliozentrisches Weltbild». Es wäre 450 Jahre nach Kopernikus Zeit, dass auch wir Elsauer dieses heliozentrische Weltbild mit der «Sonne» als Mittelpunkt unserer Gemeinde akzeptieren würden.

Josef Winteler

dem Fragen über Musiker der Klassik zu beantworten waren. Gegenüber musste die Stilrichtung einer gespielten Melodie eingeordnet oder die Klangmaterialien erraten werden.

Begeisterte Zuhörer und Zuschauer hatten Peter Huber, der Trommler vom Kumberg, und die Bewegungskünstlerin Ana Tajouti. Gut besucht war auch der von den Pfadfinderinnen und Pfadfinder betreute Klangparcours, bei dem sich einzelne Teilnehmer als Improvisationskünstler entpuppten. Die jüngsten Festteilnehmer erwiesen viel Geschick bei der Herstellung von kleinen Tontrommeln und Glocken. Die Transition-Band aus New York begeisterte während des Abendessens mit Tafelmusik.

Der Frauenverein Elsau erwies sich als aufmerksamer Gastgeber und bewirtete die Besucher den ganzen Nachmittag mit Getränken und hausgebackenen Kuchen. Das Nachtessen, Risotto mit Salat und Glacé, war Produkt der leistungsfähigen Heimküche. Am Herbstfest fehlten aber auch Verkaufsstände nicht. Angeboten wurden Strickgarne in bunten Farben, Keramikartikel für Haushalt und Dekoration, durchwegs bewährte Handarbeit.

#### Wettbewerbe und Parcours

Klangvolle Wettbewerbe und Parcours waren geschickt in die Festlichkeiten eingebaut. In einem Wettbewerb, an dem sich jedermann beteiligen konnte, war das Ding-Dong-Schiessen mit Bällen auf Klangkörper eingebaut, oder es musste die Big-Ben-Melodie auf dem Xylophon nachgespielt werden. Schwierigkeiten bereitete den Teilnehmern das Musikquiz, bei

### Öffnung im Osten als Wegbereiter zur Kooperation

*Am 2. Oktober hat das Aktionskomitee «Patenschaft für Murakeresztur» eine Initiative mit 358 Unterschriften eingereicht, die den Gemeinderat dazu auffordert, Abklärungen über die Unterstützung einer ungarischen Gemeinde zu treffen. Das Projekt soll später an einer Gemeindeversammlung den Stimmbürgern eingehender vorgestellt werden.*

(mk) Durch die Entspannungspolitik und die wirtschaftliche Öffnung im Ostblock sind die Probleme der osteuropäischen Länder immer stärker in unser Bewusstsein gerückt. Die unblutige Revolution in der DDR in den Jahren 1988/89 hat dann den Ausschlag für das heutige Projekt einer Patenschaft gegeben: Erstmals wurde im Vorstand der SVP über die Mithilfe bei der Weiterentwicklung in Osteuropa diskutiert. Mit Unterstützung von Nationalrat K. Basler wurde schliesslich das heute vorliegende Projekt zur Mitarbeit im Aufbau von demokratischen Strukturen erarbeitet. Der Entscheid, eine Gemeinde in Ungarn zu wählen, ist nicht rein zufällig erfolgt; durch die Öffnung der ungarischen Grenzen erst wurde es den tausenden von ausreisewilligen DDR-Bürgern ermöglicht, ihr Land zu verlassen. Die in verschiedenen Aktionen vorgestellte Gemeinde Murakeresztur im Westen Ungarns ist aber nur als Vorschlag für eine Patengemeinde anzusehen, die definitive Wahl soll erst nach weiteren Abklärungen erfolgen.

Das vorrangige Ziel der Initianten ist die Mithilfe beim Aufbau von demokratischen Strukturen in der Gemeinde. Die Behörden seien durch die langjährige Bevormundung durch die kommunistische Zentralregierung beinahe handlungsunfähig geworden,

erklärte Initiant Urs Gross. Informationen über den Aufbau unserer Gemeindeorgane und über die Arbeit in Verwaltung und Behörden bildeten eine wirksamere «Entwicklungshilfe» als unmotivierende Finanzspritzen aus der fernen Schweiz. Fachleute mit genügend politischer Erfahrung seien in unserer Gemeinde zur Genüge vorhanden, meinte Gross weiter.

Sehr kritisch steht Gemeindepräsident Jakob Huber diesem Projekt gegenüber. Zum einen sehe er eine zu starke Beanspruchung des Gemeinderates bei den Detailabklärungen. Andererseits habe er die enttäuschenden Resultate der bisherigen Entwicklungspolitik in Drittweltländern während vieler Jahre miterlebt. Es sei nicht sinnvoll, einer Gemeinde Hilfe zu versprechen, ohne vor Ort genaue Abklärungen über das wie und was zu treffen. Gerade diese Abklärungen brächten aber grosse Aufwendungen an Zeit und Kosten mit sich, befürchtete Huber.

Das Projekt wird den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern voraussichtlich an der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember näher vorgestellt und zur Genehmigung vorgelagt werden.

### Musikalischer Höhepunkt am Abend

Den Höhepunkt des Abends bildete das Konzert in der als Klangraum ausgestatteten Turnhalle. Dorothea Schürch, Stimme und Mimik, Pit Gutmann, Perkutor, Fritz Hegi, Klavier und Martin Spühler am Tropfophon bestritten ein anspruchsvolles Konzert von rund einstündiger Dauer. Sie begeisterten die erneut in Scharen erschienenen Zuhörer mit ihrem Klangfest, ihren akustischen Aufnahmen. Eingespielte rhythmische Klänge der Künstler kamen dabei ebenso zur Geltung wie Improvisationen. Mit höchster Konzentration haben sie ihre Aufgabe bewältigt. Eine Augenweide waren die Klangkörper in Form von Infusionsflaschen, Wasserbecken und Stahlböden, mit deren Hilfe eine Vielzahl von Tönen erzeugt wurden. Zur gleichen Zeit vergnügten sich die Jungen und Junggebliebenen in der Disco.

Hans Ruckli



*Buntgemischte Klänge von Trommeln jeder Grösse, Xylophon und vielen anderen Instrumenten waren zu hören. (Weitere Fotos auf S. 14)*

Fotos: mk





**Schützenverein Elsau feiert  
125jähriges Bestehen**

Über das Wochenende vom 30./31. August hat der Schützenverein Elsau in kleinem, aber gediegenem Rahmen sein 125jähriges Bestehen gefeiert. Während die Jubiläumsfeier am Freitagabend den Schützen vorbehalten war, beteiligten sich am Samstagnachmittag Jung und Alt am Plauschschiessen.

Die Feierlichkeiten zum Vereinsjubiläum wurden beim Eingang zur Mehrzweckhalle, wo von den Schützen und Ehrendamen ein Apéro angeboten wurde, eröffnet.

Das schmackhafte Nachtessen wurde in der festlich dekorierten Halle von den Damen des Volleyballclubs «El Volero» aufgetragen. Die leiblichen Genüsse trugen dazu bei, dass im Kreis der Schützen bald Hochstimmung herrschte. Zur frohen Stimmung trug auch die vom Duo Tannzapfenland dargebotene Tafelmusik bei. Vereinspräsident **Roland Meyer** hat in seiner Begrüssung darauf hingewiesen, dass die 125jährige Vereinsgeschichte den Abend füllen könnte. Er beschränkte sich aber auf wenige, markante Begebenheiten. Im Gegensatz zu heute hatte das Schiessen zur Gründungszeit einen hohen Stellenwert, führte Meyer aus. Recht gegensätzlich zu früher verlaufen auch die Wahlen in den Vorstand des Vereins. Während in den ersten Vereinsjahren Wahlen öfters nicht zustande kamen, weil zuviele Kandidaten sich um diese Ämter stritten, bereite es heute Mühe Anwärter zu finden. Krisen hätte es schon öfters gegeben und er sei zuversichtlich, dass auch die gegenwärtige Baisse mit dem Motto: Schiessen ist Sport – Sport ist Freizeit – Freizeit ist Leben, überwunden werden könne. Geehrt wurde im Verlaufe des Abends **Christian Mathis**, wohl das verdienteste Mitglied

des Vereins der neueren Zeit. Er hat während achtzehn Jahren das Vereinsschiff gesteuert und amtiert seit neun Jahren als Schützenmeister. Auf Grund dieser Leistungen wurde er zum Ehrenpräsidenten ernannt. Mit bewegten Worten dankte der Geehrte für die ihm zuteil gewordene Ehre.

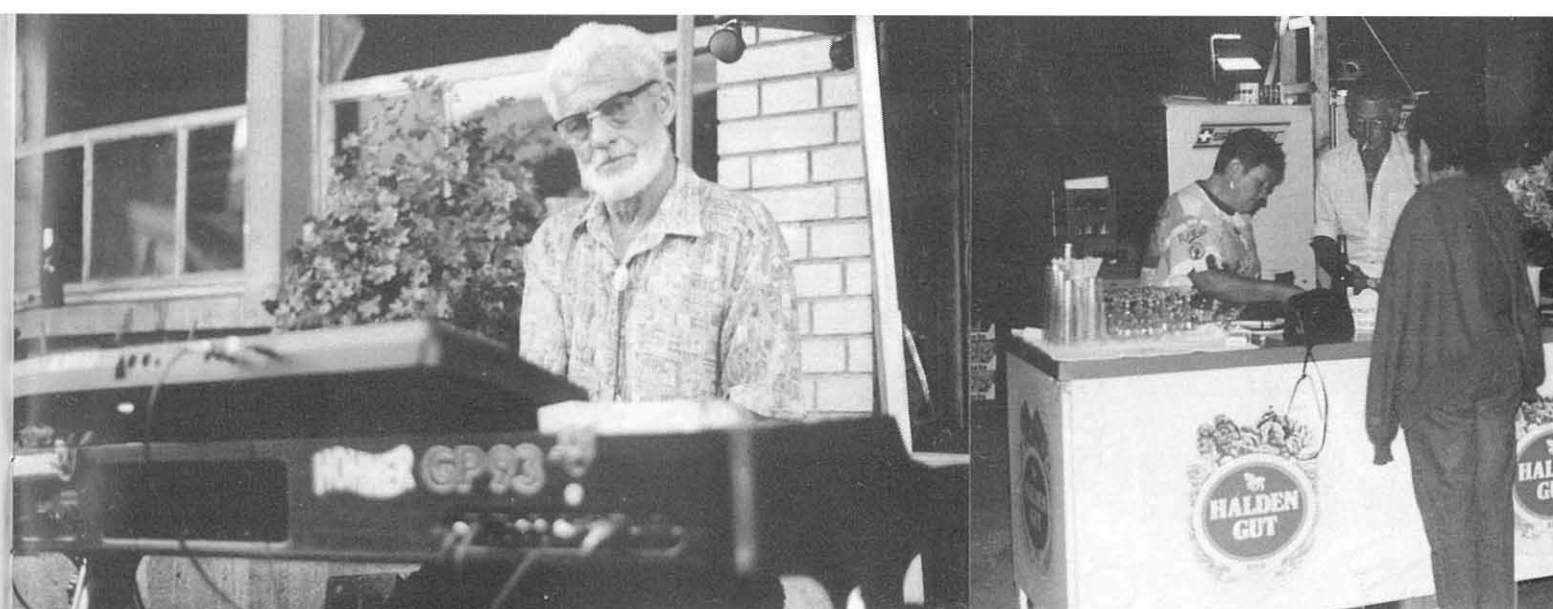
Gemeinderat **Hans Frey** überbrachte die Glückwünsche der Gemeindebehörde zum Vereinsjubiläum, das mit der 700-Jahrfeier sinnigerweise zusammenfalle. Er wies darauf hin, dass das Schiessen ein Hobby-Sport geworden sei, der menschliche Eigenschaften fördere. Wer schieesse brauche Selbstbeherrschung. Mit der Überreichung eines finanziellen Zustufes wünschte er dem Verein für die Zukunft viel sportliche Erfolge.

**Willy Schuppisser**, Vorsitzender der Vereinspräsidentenkonferenz wies seinerseits darauf hin, dass der Schützenverein der älteste Verein der Gemeinde Elsau sei. Nebst der Pflege der Kameradschaft und Geselligkeit trage dieser Verein auch zur Erhaltung der Schweiz bei. Der oft kritisierte Schiesslärm sollte eigentlich eher beruhigend wirken. Er wünschte dem Jubilaren friedlichen Fortbestand. Umrahmt wurde die ansprechende Jubiläumsfeier mit Gesangsvorträgen des Gemischten Chores.

**Begeisterung beim Plauschschiessen**

Der Samstagnachmittag stand ganz im Zeichen des Schiessens, ohne dass dabei Pulverdampf geatmet oder Schiesslärm in Kauf genommen werden musste. Das Plauschschiessen auf dem Schulhausplatz begeisterte Söhne, Väter, Töchter und Mütter. Sowohl mit der Armbrust, dem Luftgewehr, mit Pfeil und Bogen und andern Schiessinstrumenten wurden teilweise erfreuliche Resultate erzielt, während am Katapult mehr Mühe bekundet wurde. Recht zahlreich marschierten Jung und Alt auf, um sich im friedlichen Wettkampf zu messen, während die Festwirtschaft die leiblichen Bedürfnisse befriedigte. Der Abend stand alsdann wieder ganz im Zeichen der Unterhaltung. Das Trio «Gravensteiner» brachte die Tanzlustigen in Fahrt und die Show-Einlagen der einheimischen GIAMARUDAS begeisterten die Festteilnehmer.

Hans Ruckli



**3. Brunnenfest  
Schottikon  
17. August 1991**

Fotos: mk





**Gemeindebibliothek**

Neu in der Bibliothek!!!



**Herzliche Gratulation den Gewinnern des literarischen Wettbewerbs**

1. Preis  
Büchergutschein Fr. 50.-  
*Pierina Kennedy, Stationstr. 2*
2. Preis  
Büchergutschein Fr. 40.-  
*Christine + Christoph Bantle, Untere Egg*
3. Preis  
Büchergutschein Fr. 30.-  
*Peter Rutishauser, Schottikerstr.*
4. Preis  
CD - Gutschein Fr. 25.-  
*Sarah Magro, C.F. Meyer-Str.*
5. Preis  
CD - Gutschein Fr. 25.-  
*Esther Walser, Schauenbergstr. 10*

Das Bibliotheksteam hat sich vergrößert. Seit September arbeitet Frau A. Strahm, im SchürliRAIN in der Bibliothek. Wir wünschen ihr viel Freude in ihrer neuen Tätigkeit.

R. Scherrer  
D. Brunner  
V. Hablützel

**Voranzeige**

Dienstag, 12. November 1991  
8.30 - ca. 11.00 Uhr  
Frauenzorgen

mit der Mundartschriftstellerin

Gretl Manser

**Bibliothek-Öffnungszeiten:**

Dienstag 16.30-18.30 Uhr  
Mittwoch 13.30-15.00 Uhr  
Samstag 09.30-11.00 Uhr

**HUTECH AG**

**CAD - Engineering**

Entwicklungen  
Konstruktionen  
Maschinen- und Apparatebau

CH-8352 Rätterschen  
Elsauerstrasse 22  
Tel. 052 / 36 14 14

Wir würden uns freuen, wenn auch für Ihren Geschmack etwas dabei wäre.



**Rümikermarkt 1991  
7. September**

Fotos: pr





Garage Elsener  
St. Gallerstrasse 193  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 36 1183

Vertretungen:  
Citroën und Fiat

Reparatur und  
Verkauf sämtlicher  
Auto-Marken

Occasionen

Parade-Beispiel:



**elsener**  
CITROËN  
FIAT  
**garage**

## Vereinskommission

### Rückblick auf das CH 91-Fest in Elsau

Am Montag, den 24. September fanden sich im Kirchgemeindehaus die Mitglieder des Organisationskomitees zu einer Schlussitzung zusammen. Auf Grund der an diesem Abend gemachten Aussagen ist ein Rückblick in der ez sicher von allgemeinem Interesse. Schon in der letzten ez Nr. 61 konnte man auf Grund der enthusiastischen Berichte annehmen, dass das Elsauer Fest sicher ein Erfolg war. Dies bestätigten nun auch die OK-Mitglieder. Natürlich gäbe es einiges zu beanstanden im nachhinein ist man immer gescheiter.

Die Zusammenarbeit zwischen dem OK und den Vereinen funktionierte sehr gut. Die Leistungen der Vereinsmitglieder und Helfer waren enorm und die freudigen Gesichter liessen den Spass an der Sache erkennen. Es war ein richtiges Dorffest, wo man sich kennenlernen konnte. Herzlichen Dank an alle die zum guten Gelingen beitrugen. Dennoch fragte man sich, seit das Fest über die Bühne ging, warum so viele Elsauer ihrem eigenen Fest fern blieben.

War es wirklich nur die Hitze an diesem Wochenende? (Das Schwimmbad hatte den Besucherrekord an diesem Tag.) Oder hat jenes OK-Mitglied doch recht, welches sagte, man könne in Elsau auf die Beine stellen was man wolle, es werde von den Behörden nur schwach unterstützt und die Leute kämen doch nicht!

Kein Erfolg hatten diverse Stände die an der prallen Sonne waren. Der FC verzeichnet sogar ein kleines Defizit und die Einnahmen beim Kinderkarussell deckten bei weitem die Ausgaben nicht. Schade war auch, dass sich am Sonntagmorgen nicht mehr Gäste zum Brunch einfanden. Auch die Jugend liess ihren eigenen Club im Dorf etwas im Stich. Die Festbetriebe konnten sonst einen guten Umsatz vorzeigen. Gesamthaft gesehen dürfen die Veranstalter stolz auf ihren Beitrag zum CH91-Fest sein und daran werden sich doch viele, vor allem nächtliche Besucher, noch lange erinnern.

Zum guten Gelingen trug auch der Gewerbeverein mit dem gratis zur Verfügung gestellten Material für Bauten bei. Schnell und zuverlässig wurden

viele Installationen durch diverse Handwerker erledigt. Herzlichen Dank für diese Geste.

Ein grosses Dankeschön gilt aber unserem OK-Präsident **Hans Plattner**. Von verschiedenen Seiten und von seiner Frau unterstützt, liefen bei ihm viele Fäden und Informationen zusammen, er half alle Fragen und Probleme lösen und war überall mit Rat und Tat dabei. Eine Überraschung, nicht nur für das OK, sondern für die ganze Gemeinde ist ihm auf jeden Fall gelungen. Das Engagement der Trommler und Pfeifer aus Elgg war sein persönliches Geschenk zum Fest und es gab dem nicht unerwartet schlecht besuchten offiziellen Teil einen würdigen Rahmen. Herzlichen Dank, Hans, auch für die Freude und Begeisterung die Du während der Vorbereitungszeit verbreitet hast. Als Tip für die Zukunft könnte festgehalten werden, dass ein offizieller Teil «Gratisapéro für Alle» heissen sollte. Vielleicht würden dann mehr Festbesucher die Ansprache des Gemeindepräsidenten mit Applaus beehren.

W. Schuppisser

### Aufruf

Wer hat gute Fotos vom CH 91-Fest?

Wer möchte das im Gemeindecarchiv vorhandene Festalbum weiterführen?

Fotos und Anfragen sind an **Hans Plattner**, Elsauerstr. 13 oder Tel. 36 19 60 zu richten.

## Frauenchor

Vor kurzem hat **Madeleine Weiss** ihren 60. Geburtstag gefeiert. Zu diesem Anlass lud sie den ganzen Chor nach der Probe ins Restaurant Sternen zu einem Imbiss ein. Da auch **Alice Arbenz** kürzlich Geburtstag hatte, überraschte sie die frohe Schar mit dem Dessert. Liebe Geburtstagskinder, wir haben uns gefreut, mit Euch feiern zu dürfen und danken nochmals herzlich für die Einladung.

Neben fröhlichen Festen wird bei uns auch hart gearbeitet! Im Moment proben wir für unseren Auftritt am 3. November (Reformationssonntag) in der Kirche Schlatt. 9 Tage später, am 12. November, besuchen wir die Bewohner im Behindertenheim Brühlgut, Winterthur.

Unser Adventsfest findet am 9. Dezember, um 19.30 Uhr, im Restaurant Landhaus statt. Wir hoffen, dass viele Aktive und Passive an dieser besinnlichen Feier teilnehmen können.

Am 3. Advent werden wir den reformierten und katholischen Gottesdienst mit unseren Liedern begleiten. Das traditionelle Mittagessen wird uns anschliessend im Restaurant Sonne serviert.

Unsere junge, sympathische Dirigentin bemüht sich sehr, Abwechslung in unser Jahresprogramm zu bringen. Was uns noch fehlt sind kräftige Stimmen. Liebe Elsauerinnen, anstatt allein zu Hause zu singen, könnten Sie es doch einmal mit uns versuchen. Wir würden uns über Verstärkung sehr freuen. Wir proben Dienstags, 20 Uhr, im Singsaal des Primarschulhauses. Auf bald!

H. Ritz

Restaurant  
**BLUME**  
8352 Rümikon

Samstag ab 13.30 Uhr und  
Sonntag ganztags Ruhetag  
Dorli und Noldi Ritter Tel. 36 21 77

- Wir empfehlen uns für Tagesmenues sowie für diverse à la carte Menues
- Treffpunkt für jung und alt



- 27./28./29. November Metzgete
- Schöne Hotelzimmer

Auf Ihren Besuch freuen sich Dorli und Noldi



**Harmonika-Club**

**Schöner Erfolg für die Akkordeonschule Rätterschen**

Gegen 140 junge Akkordeonisten hatten sich in den Vorausscheidungen für den Final des «Coupe Suisse de l'Accordéon» in Herisau qualifiziert. Gleich mit zwei Schülerinnen und zwei Schülern war **Erika Wirth** in diesem Finale vertreten. **Patrick Schnyder** und **Stefan Lüthi** traten in der Kategorie Einzel Vorstufe an und die bewährten **Regina Hotz** und **Monika Koch** massen sich wieder in der Kategorie Duette. Jeder Finalteilnehmer musste zwei Stücke vortragen und damit war natürlich die nervliche Anspannung um einiges grösser als bei den Vorausscheidungen. Die Schülerinnen und Schüler der Akkordeonschule Rätterschen zogen sich bestens aus der Affäre und alle vier erspielten sich das Prädikat «sehr gut». Die jungen Akkordeonisten und ihre Lehrerin dürfen stolz auf diese Leistungen sein. Die Spieler des HCE gratulieren den jungen Solisten und wünschen ihnen weiterhin viel Freude bei ihrer musikalischen Ausbildung.



**Abendunterhaltungen 1991**

Am 15. und 16. November ist es wieder soweit: in der Merzweckhalle gehen unsere Abendunterhaltungen über die Bühne. Die Junioren und die Senioren des HCE werden unter der Stabführung von **Alois Weibel** musizieren. Erika Wirth wird wieder eine Schar junger Gitarristen und Akkordeonisten auf die Bühne führen. Mit von der Partie sind wieder die Gamarudas und die Theatergruppe wird den Einakter «D's Vetter Heiris Testament» zur Aufführung bringen. Im zweiten Teil des Abends wird das Trio «Dreamline» zum Tanz aufspielen. Eine reichhaltige Tombola und eine grosse Festwirtschaft werden mit-helfen, unseren Gästen einen unbeschwertem Abend zu bieten.

Gianni Codemo

**HCE-Bergtour auf den Speer vom 31.8./1.9.91**

Am frühen Samstagnachmittag erreichen wir mit Bahn und Postauto das schön gelegene Dorf Amden. Die weitverstreuten Häuser haben alle eine prächtige Aussicht auf den Walensee, das Glarnerland und den Kenrenzerberg. Die Sesselbahn Amden-Niederschlag trägt uns hinauf zum Bergrestaurant Walau auf 1280 m ü.M. Bei einem Glas Wein oder Bier geniessen wir den Blick auf die Glarner Gipfel und lassen die ärgste Hitze vorübergehen. Der Speer, unser Tourenziel, hält sich noch verborgen. Wir beginnen den gemächlichen Aufstieg – Turnschuhe sind heute noch erlaubt – um den Mattstock herum. Drei Damen fühlen sich noch nicht ganz fit und besteigen für die ersten zwei Kilometer ein Auto. Der Weg führt uns an herrlichen Blumenwiesen vorbei, leider haben die einzelnen Arten ihre Namenstäfelchen verloren. Blauer Eisenhut, Pelzanemomen, Stengelenziane, Silberdisteln, etc. seien da drin. Auch ohne Namen laden sie uns zum Staunen ein. Hinter dem Mattstock beginnt der eigentliche Aufstieg. Die Aussicht zeigt uns jetzt das Toggenburg und im Dunst den Säntis. Nach insgesamt zwei Stunden erreichen wir unseren Übernachtungsort, die Alp Oberchäseren auf 1649 m ü. M. Schon tüchtig verschwitzt und beschenkt mit den ersten Blasen wäre eine Dusche eigentlich nicht zu verachten. Wir müssen aber dankbar sein, dass wir ein dünnes Wasserfädchen aus dem Hahn kriegen, denn wegen der anhaltenden Trok-

kenheit herrscht hier Wassermangel. Doch die schöne Alp mit Aussicht ins Glarnerland, ins Toggenburg, auf die Speerkette und auf den Mattstock entschädigt uns voll. Getränke sind reichlich vorhanden, so dass der Körper dafür umso mehr von innen gewaschen wird. Hier weidet nicht nur Rindvieh; auch Ziegen, Schweine, zwei Haflinger und der Hund gehören zum vierbeinigen Inventar der Alp.

Hier oben kühlt die Luft schon schnell ab, so dass die feine Gemüsesuppe von allen geschätzt wird. Auch die Äplermakaronen sind wunderbar, keiner muss verhungern. So nach und nach füllt sich die Hüttenstube mit Sennen von benachbarten Alpen rund um den Speer. Am Samstagabend wird die Oberchäseren aufgesucht zum Erzählen, Diskutieren, Singen und Musizieren. Den Sennen ist der Anmarsch von zwei bis drei Stunden und erst noch über die Berge nicht zu weit für ihren Ausgang. – Zwei Stunden laufen bis zur nächsten Disco wäre doch etwas?! Wer nicht noch vor dem Morgen zurück sein muss, übernachtet im Massenlager und wenn dieses voll ist, gibt es noch Platz im Heustock. Unser Dirigent mit seinem Akkordeonli und die Sänger des HCE tragen viel zum gemütlichen Abend bei. Der Raum wird so eng, dass ich öfters an die frische Luft muss. Wie nahe wirkt der Sternenhimmel über uns, wie beruhigend für Leib und Seele die Stille der Berge!

So gegen Mitternacht suchen wir HCE-ler unser Schlafgemach auf. Die Kojenbetten aus Eisenstangen sind ganz bequem, aber für einen Sprung aufs obere Bett nicht ganz stabil genug. Wofür ist wohl die Leiter da?

Nach einer nicht ganz ruhigen Nacht und nachdem alle wieder ihre eigenen Wanderschuhe und Socken gefunden haben, nehmen wir die nächste Etappe unter die Füsse. Steil bergan führt jetzt der Weg auf den Speer,



1950 m. ü. M. So kurz nach dem Frühstück ist das recht streng, vor allem für so untrainierte Berggänger, wie ich es bin. Wir geniessen die Aussicht vom höchsten Nagelfluhberg Europas. Den Zürichsee kann man im Dunst nur erahnen. Der Säntis lässt sich gar nicht mehr blicken. Nach dem Eintrag ins Gipfelbuch geht die Reise weiter. Wir verlassen die Gegend über dem Walensee und wenden uns dem Toggenburg zu. Doch bevor wir Ebnat-Kappel erreichen werden, sind noch 1320 Höhenmeter zu überwinden. Am schnellsten ginge das eigentlich mit einem Lift, das heisst, senkrecht abwärts. Senkrecht abwärts geht es tatsächlich, aber ohne Lift. Wir steigen in die Nordwand des Speers ein. Der Weg ist schmal und soll weiter unten mit Seilen gesichert sein. Doch da wo die Seile anfangen, hört der Weg auf! **Sepp**, es sind nicht alle HCE-ler Berggeissen! Die letzten vier unserer Gruppe entscheiden sich für den Rückweg

und steigen zwar gemächlicher, dafür eine Marschstunde länger vom Speer hinab zum Tanzboden. Mir selbst steht der Angstschweiss auf der Stirne. Da ich aber schon mal in der Wand drin bin, will ich nicht mehr zurück. Die andern der Klettergruppe haben den Trick mit dem Seil und gegen den Berg stehen schon bald einmal erlickt und klettern wie die Gemen hinunter. Ich bin dank **Willi** und **Werner** auch heil unten angekommen. Ich hoffe, dass ich die Angst ein nächstes Mal etwas früher überwinden kann. Nach etwa zwei Stunden, anstatt dreiviertel, erreichen auch wir die Rossalp 1569 m. ü. M., wo wir uns bei Picknick und Getränk erholen können. Wenn ich die Wand so anschau, kann ich es kaum mehr glauben, dass ich da herunter gekommen sein soll! Wo sind wohl die andern vier geblieben? Als sie nach einer Stunde noch nicht erscheinen, machen wir uns auf den Weg. Ein wunderschöner, leicht bewaldeter Panoramaweg führt uns über den Schorhüttenberg zum Tanzboden auf 1440 m ü. M. hinunter. Dort sitzen die andern vier wohlbehalten und geniessen ihr verdientes Mittagmahl. Von hier nach Ebnat-Kappel sind noch immer 800 Höhenmeter vor uns. Der Weg führt jetzt aber über Weiden abwärts, welche durch Kuhgatter voneinander abgetrennt sind. Die Zäune sind elektrisch geladen – autsch! Im Zug vom Toggenburg nach Winterthur bin nicht nur ich müde. Zwei wunderschöne Tage liegen hinter uns. Die Oberschenkel erinnerten mich sogar am Donnerstagabend noch daran! Herzlichen Dank an **Willi** und **Sepp**, welche die Bergtour vorbereitet haben.

Vreni Neumann



Harmonika-Club-Elsau  
Akkordeonschule Rätterschen

laden am 15./16. November in die Mehrzweckhalle ein

- Musikvorträge
- Theater
- Festwirtschaft
- Tombola
- Gamarudas
- Tanz mit dem Trio *Dreamline*
- Barbetrieb

Eintritt Fr. 5.– Saalabzeichen Fr. 5.–

Kindervorstellung: Samstag, 16. November  
Beginn 14.00 Uhr  
Eintritt Fr. 2.–

Vorverkaufsstelle: Reisebüro PECO TOURS AG  
St. Gallerstrasse, Rätterschen  
Samstag, 9. November 08.30-12.00 Uhr  
Montag, 11. November 08.30-12.00 Uhr  
Dienstag, 12. November 13.30-18.00 Uhr



Wir würden uns freuen, Sie in unserem heimatlichen Stübli oder im gemütlichen Sälli bei Ihrem nächsten

**Familien- od. Firmenessen**

bewirten zu dürfen.

Mit höflicher Empfehlung  
Esther Schmid und Fritz Kaufmann



Elsau

Tel. 36 11 22



## Turnverein Rätterschen (Kunstturnen)

### Highlights im 3. Quartal 1991 (aus «der Magnesianer» KVKZ)

#### Eidgenössisches Turnfest 1991 in Luzern

Ein Mammutanlass gehört der Vergangenheit an! Was das Kunstturnen betrifft, kann sich kaum jemand beklagen. Die Wettkämpfe fanden alle in der schönen und gut eingerichteten Festhalle statt. Eine separate Einturnhalle ermöglichte zügige Wettkämpfe mit nur kleinen Pausen zwischen den einzelnen Leistungsklassen. Die Organisatoren und Verantwortlichen wurden mit teilweise beäussernden Zuschauerkulissen für ihre tadellose Arbeit belohnt.

Wie sich schon während der vergangenen Saison zeigte, hängen die Lorbeeren auch in der LK 5 sehr hoch. Nur mit wirklich fehlerfreiem Wettkampf sind vordere Plätze erreichbar. Die Mischung in der Wahl der Schwierigkeiten und die Qualität der Ausführung ist entscheidend. Die ausgeglichene Leistung zeigte **Marc Baumgartner** (Rätterschen). Er wurde als bester Zürcher guter Sechster. Weiter in die Kränze kamen Daniel Kellenberger (Hausen a/A.), Thomas Martos (ZH-Witikon), Cyrill Koller (Wehntal), Peter Streiff (Niederhasli), Pascal Döbeli (Neftenbach) sowie Micha Kälin (Wetzikon).

#### Freundschaftswettkampf vom 6. Juli 1991

#### zwischen TZ Winterthur/TZ Zürich und Bremen 1860

Vor Jahresfrist hatten die Zürcher und Winterthurer Turner die Ehre, sich mit den deutschen Turnern von Bremen 1860 in einem Freundschaftswettkampf zu messen.

In turnerischer Hinsicht gelang die Revanche! Nach der Niederlage in Bremen erturnte sich die Zürcher Mannschaft einen komfortablen 3-Punkte-Vorsprung. Sie wurde vom harten Kern der Ehrenmitglieder der KVKZ, Vorstandsmitgliedern der KVKZ und einigen Zuschauern lautstark unterstützt.

Besten Dank für das Ausharren bei einer Hitze von 30 Grad in der Döltshihalle.

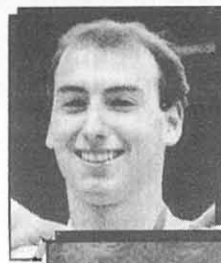
#### Rangliste:

- |                             |           |
|-----------------------------|-----------|
| 1. TZ Zürich                | 156.80 P. |
| Marc Rudin                  |           |
| Laurent Godel               |           |
| Andreas Angst               |           |
| Jörg Stucki                 |           |
| Sacha Bodmer                |           |
| Helmut Kandler              |           |
| 2. Bremen 1860              | 153.85 P. |
| Michael Laab                |           |
| Kryzstof Prazmowski         |           |
| Ralf Neumann                |           |
| Ugo Müller                  |           |
| Olaf Maschtan               |           |
| Stefan Klett                |           |
| Ted Hasbach                 |           |
| 3. TZ Winterthur            | 142.20 P. |
| Markus Büchel               |           |
| <b>Daniel Bachmann ***</b>  |           |
| <b>Marc Baumgartner ***</b> |           |
| Pascal Döbeli               |           |
| Peter Streiff               |           |
| <b>Marcel Schenk ***</b>    |           |

(\*\*\* TV Rätterschen)

#### Wettbewerb

Wie heissen die beiden Zürcher Kunstturner, die an den diesjährigen Weltmeisterschaften in Indianapolis mit hervorragenden Leistungen der Schweizer Mannschaft zum 11. Rang verholfen haben?



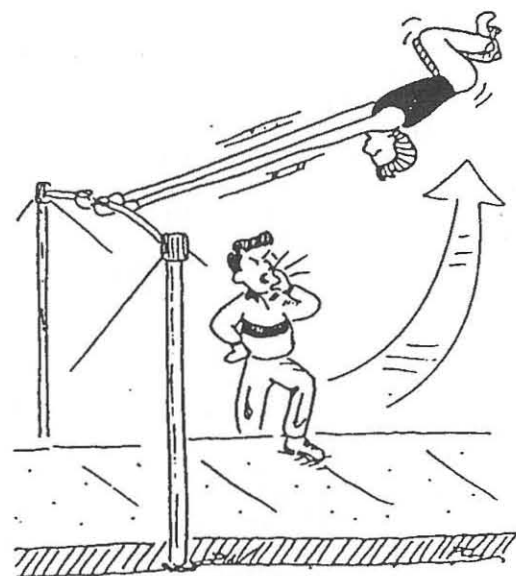
1) D . . . . . G . . . . .

2) M . . . . . E . . . . .

**Einsendeschluss:** 22. November 1991  
Turnverein Rätterschen  
Postfach  
8352 Rätterschen

**Preise:** 1.-3. Rang, je 1 Jugi-T-Shirt

**Teilnahmeberechtigung:** Alle 6-16 jährigen



«Ich sagte Loooooslassen!»

## Turnen für jedermann

In der letzten ez haben wir an dieser Stelle nach Teilnehmer/innen für unser «Turnen für jedermann» gesucht. Einen Grossandrang haben wir zwar nicht erwartet, aber dass sich gar niemand bei uns gemeldet hat, ist doch eher überraschend. Gründe dafür mag's verschiedene geben. Wie auch immer – aufgrund des fehlenden Interesses werden wir das «Turnen für jedermann» diesen Winter nicht durchführen. Bei allen, die sich im Stillen doch darauf gefreut haben, bitten wir um Verständnis.

Doch auch ohne «Turnen für jedermann» gibt es noch viele Möglichkeiten sich sportlich und turnerisch zu betätigen.

Denken Sie an den Vorsatz vom letzten Sylvester und machen Sie im Turnverein mit!

#### Sie können auswählen zwischen:

**Turnverein (aktive):**  
Leichtathletik, Geräteturnen, Gymnastik, Spiele, Fitness und vieles mehr in einem Team im Alter von 16-40 Jahren.  
Zeit: Freitag 20.15 - 21.45, Turnhalle Ebnet.

## Jugendriege

### Jugireise vom 21. + 22. September 1991

Nach einer 2 1/2 stündigen Zugfahrt von Rätterschen aus sind wir bei schönem Herbstwetter in Rothenthurm gelandet.

Unser Ziel war jedoch an diesem Samstag Unterägeri.

Also machten wir uns auf den Marsch um unser Ziel nach einer Marschzeit von 2 1/2 Stunden zu erreichen.

Einige der Riegler, sowie der Schreibende, machten es sich jedoch auf einem Heuwagen bequem, da fahren bekanntlich gemütlicher ist als laufen. Zur Strafe, oder grossen Freude, durfte diese Gruppe dann am Abend abtrocknen.

Übernachtet haben wir im Restaurant Lindenhof in Unterägeri, Abt. Massenlager.

Nach dem Nachtessen stand bei den Leitern «Beizentour» auf dem Programm. Zur gleichen Zeit war im Schlag die Hölle los. Kissenschlachten und andere Ereignisse fanden da statt. Am Schluss jedoch stiegen die «Kleinen»

#### Damenriege:

Dasselbe für die weibliche Hälfte.  
Zeit: Montag 20.15 - 21.45, Turnhalle Ebnet.

#### Männerriege:

Für Männer ab 35 mit Spass an Leistung, Bewegung und am Geniessen.  
Zeit: Mittwoch 20.15 - 21.45, Turnhalle Ebnet.

#### Frauenriege:

Das Entsprechende für Frauen.  
Zeit: Donnerstag 20.15 - 21.45, Turnhalle Ebnet.

#### Seniorenriege:

Parallel zur Männerriege, für diejenigen die es lieber ein bisschen ruhiger nehmen, so etwa ab 60 Jahren.  
Zeit: Mittwoch 20.15, Turnhalle Süd.

Wir freuen uns, wenn sie mal bei uns vorbeischaauen!

Vergleichen Sie dazu die ez Nr. 61 (Seite 58).

Wir hoffen, ein auch für Sie interessantes Angebot zu haben.

Viel Spass – bliib fit!

TV Rätterschen

## Handballriege

### Freud und Leid der Handballer TV Rätterschen

Die Leiden der drei starken Spieler (**Daniel Zehnder**, **Beat Emmenegger**, **Dieter Nänni**), die gesundheitlich momentan nicht ganz auf der Höhe sind, konnten die Freude nicht trüben, denn der Match vom Sonntag, dem 15. September in der Reithalle gegen die Letten Tigers, wurde mit 13:11 gewonnen.

Am Match vom 23. September in der Mattenbach-Halle durfte ein weiterer Spieler (**Heinz von Allmen**) wegen einer Magen-Darmgrippe nicht teilnehmen. Trotzdem siegten die Handballer TV Rätterschen gegen den STV Artus mit 21:16.

Des einen Freud, des andern Leid war dann auch das letzte Spiel gegen die Pfader Frauenfeld in der Eulachhalle.

Der Gegner gewann zwar mit 22:11 Toren, jedoch fehlte zur Bewertung der nötige Schiedsrichter.

Den Handballern des TV Rätterschen bleibt für die Siege zu gratulieren und betreffend der Gesundheit alles Gute zu wünschen.



**Bräunungsstudio**  
**Sauna**

**ACHELOOS**

**Familiensauna**  
**Massagen:** - Klassisch

<b>Martin Salzmann</b>	- Fussreflex
Schwerzenbachstrasse 1	- Sport
8405 Winterthur-Seen	- Teil
Telefon 052/29 33 88	- Cellulitis
Privat 052/36 24 15	

Martin Schär



**El Volero**

Nach einem strengen Aufbautraining im Sommer hatten wir die Gelegenheit, unser Können unter Beweis zu stellen. Zuerst versuchten wir unser Glück am Spiel- und Stafettentag in Winterthur. Resultat: Rang 10. Eine Steigerung des Ranges erreichten wir am Faust- und Volleyballturnier in Aadorf: Rang 5. Nach einem weiteren Trainingsspiel gehen wir voller Motivation in die Meisterschaft 1991/92.

Unsere Heimspiele der Vorrunde finden in der Turnhalle Ebnet an folgenden Daten statt:

Dienstag, 29.10.91 20.00 Uhr  
Donnerstag 28.11.91 20.00 Uhr

Wir würden uns über viele, viele, viele Volleyballfans freuen.

Ebenfalls viele Volleyfreunde wünschen wir uns für unser Heimturnier (mit Festwirtschaft) am Sonntag, 27.10.91 09.00 Uhr in der Turnhalle Ebnet.

Nach den Herbstferien ändert unsere Trainingszeit.

NEU: Donnerstag 18.45 - 20.15 Uhr

Viel Glück El Volero !!!

Nachträglich möchten wir folgenden Jugendlichen zum bestandenen J+S Kurs Volleyball gratulieren:

- Albisetti Miriam
- Hauptli Bea
- Hollenstein Yvonne
- Koch Brigitte
- Langhard Yvonne
- Rutishauser Britta
- Wagner Melanie
- Hanselmann Stephan
- Kaufmann Beat
- Scherrer Reto

Unser Dank geht besonders an die Männerriege, die mit ihrer Teilnahme am Kurs das Ganze ein bisschen speziell werden liess.

Wir hoffen, es hat allen jungen und junggebliebenen Teilnehmern Spass gemacht und würden uns freuen, wenn wir bei einem nächsten J+S Kurs wieder vielen initiativen Spieler/innen das Volleyballspielen näherbringen könnten.

E. Kappeler



**Damenturnverein Räterschen**

**24 mal Vereina retour**

(us) In Landquart stiess Heide zu uns und nun waren wir vollzählig auf unserer diesjährigen Turnfahrt. Wir genossen die Reise mit der Rhätischen Bahn nach Klosters, nur Lini hatte Probleme mit ihrem Mageninhalt, weil der Zug so «bamble», wie sie uns erklärte.

In Klosters schwärmten wir aus, um unser Mittagessen mehr oder weniger gepflegt, teurer oder günstiger zu uns zu nehmen.

Zwei VW-Busse fuhren uns an Spaziergängern, Wanderern, Mountain-Bikern und schaurigen Abgründen vorbei zum Berghaus Vereina. Dort bezogen wir die «Villa Holzschopf», unser komfortables Massenlager. Im Restaurant genehmigten wir uns noch Kaffee und Kuchen, bevor wir zur zweistündigen Wanderung aufbrachen. Rast machten wir bei einer Jagdhütte, wo wir von Jägern und Fischern mit Tee und Wein bewirtet wurden. Hinter dem Haus hing ein Murmeli, ausgeweidet, welches unser ganzes Mitleid hatte. Zurück in der Unterkunft nahmen wir die Tenueerleichterung vor, machten uns frisch und hübsch und warteten im Restaurant aufs Nachtessen. Selbiges liessen wir uns dann schmecken, um anschlies-

send nahtlos zu Wein, Mann und Gesang überzugehen. Da die Welt ja bekanntlich klein ist, war die anwesende Männerriege unserer Margrit aus ihrer Jugendzeit bestens bekannt. Auch das «Nachtprogramm» lief wie üblich ab, denn kein Mensch geht auf eine Turnreise um zu schlafen. Früh, um 6 Uhr hingen die Wolken tief. Beim Abmarsch um 8 Uhr sah es nicht besser aus. Aufwärts liefen wir hintereinander, nach einer Stunde der erste Halt. Dann der nahrhafte Aufstieg zum Fless-Pass, und schon steckten wir im Nebel, der uns vorzeitig – aber nicht anhaltend, ergrauen liess. Die hehre Bergwelt blieb uns verborgen. Wir wanderten lediglich von Markierung zu Markierung. Im fast steinlosen, riesigen Hochmoor verloren wir kurz den Weg. Eine ausgeschiedene Späherin wies uns die Richtung und schon ging es abwärts. Als endlich die Sonne über den Nebel siegte, nutzten wir die Wärme für eine ausgedehnte Rast. Mittagspause oberhalb des Postautohalts am Flüela. Genügend Zeit zum Essen und Trinken, zum Reden und Schweigen, zum Wachen und Schlafen und für Herta zur Egalisierung ihrer Hosenbeine, die sie sich bei einem unglücklichen Kniefall zerrissen hatte.

Drangvolle Enge im Postauto, weil viele Unangemeldete mitfuhren, letzte Blicke auf die erhabene Bergwelt, dann Zivilisation... Davos.

Die Heimreise verlief kurzweilig, da mit uns noch Tausende unterwegs waren und endete, wie kann es auch anders sein, in den Armen unserer am Bahnhof Räterschen wartenden Ehemänner.

Tschau... Lebwohl... Tschüss... Adieu.

**Brat- und Partykleider**

**Angis**

**Börse**

St. Gallerstrasse 82  
8400 Winterthur  
Tel. 052/28 32 37

---

Öffnungszeiten:  
Mo - Fr. 13.30 - 18.00 Uhr  
Do. - 21.00 Uhr  
Sa. 13.30 - 16.00 Uhr

---

sowie  
**ER - SIE - ES Kleiderbörse**  
(ohne Abendverkauf)

## Carrosserie Eulachtal

### Roland Nüssli

- **Carrosseriearbeiten aller Marken**
- **Prompt und zuverlässig**
- **Modernste Richtanlage**
- **Gratis Abholdienst**

**Ganz in Ihrer Nähe**

**Schottikon Tel. 052/36 11 55**



### Männerriege

**Turnfahrt der Senioren-Männerriege Rätterschen, vom 17./18. August 1991**

Bei herrlich sommerlichem Wetter besammelten sich am Samstagmorgen 19 Senioren der Männerriege Rätterschen zu ihrer Turnfahrt. Um 6.55 Uhr bestiegen wir den Zug nach Winterthur und um 7.28 Uhr entführte uns der Intercity nach Bern. Obwohl die reservierten Plätze angeschrieben waren, hatten andere Reisende sie besetzt. Bis Zürich hatte jeder seinen reservierten Platz und konnte die Fahrt in der herrlichen Morgensonne geniessen. In Bern mussten wir in den direkten Zug nach Zweisimmen umsteigen, das wir um 10.39 Uhr erreichten. Nach einem kurzen Fussmarsch zur Talstation der Gondelbahn auf den Rinderberg schwebten wir bald über Wiesen und Wälder zur Bergstation hinauf, die wir in 15 Minuten auf 2000 m Höhe erreichten. Um uns an die Höhenluft zu gewöhnen, verzogen wir uns ins Bergrestaurant, wo die Möglichkeit wahrgenommen wurde, die knurrenden Mägen zu befriedigen. Nach ca. einer Stunde nahmen wir den Aufstieg zum Gipfelpunkt in Angriff und genossen nach der Anstrengung den wunderbaren Blick in die Berge

Foto: U. Falcher



bis hin zum Jungfraumassiv. Auf dem leicht abfallenden Bergpfad über den Gandlauenengrat erreichten wir nach einer Stunde Parwenge, wo wir einen kurzen Marschhalt einlegten. Die Nimmermüden setzten den Weg fort um eine «Tankstelle» zu finden. Unseren Vortrupp trafen wir «uf de Chessle» bereits beim Ergänzen des verlorenen Schweisses. Als auch wir Nachzügler aufgetankt hatten, setzten wir unseren Weg fort. Ein Teil benützte den beschwerlicheren Bergpfad über die Hornflue (1949 m) mit herrlicher Sicht auf das Saanenland und das Pays d'Enhaut. Der andere Teil benützte den leichteren Abstieg und erreichte nach ca. einer halben Stunde das Horneggli, wo bald auch die «Kletterer» eintrafen. Auf der Terrasse genossen wir den herrlichen Blick ins Tal mit Schönried, unserem Tagesziel, und den gegenüberliegenden Rellerligrat. In der frühen Abendsonne liessen wir uns mit der Sesselbahn ins Tal hinunter tragen. Zwei Nimmermüde machten den Abstieg zu Fuss und erreichten kurze Zeit nach uns unser Nachtquartier, Hotel Alpin Nova in Schönried. Einige Reisteilnehmer benützten die Gelegenheit, die müden Lebensgeister im hoteleigenen Hallenbad wieder aufzuwecken. Bis zum Nachtesen fanden wir noch Zeit für einen Rundgang durch das Dorf mit seinen blumengeschmückten Holzhäusern. Nach dem

ausgezeichneten Essen genossen wir den lauen Sommerabend, sogar die Jasser hatten eine ruhige Ecke gefunden um ihrem Spiel zu frönen, wie lange...?! Bei einem ausgiebigen Zmorgenbuffet wurden die teilweise noch müden Lebensgeister geweckt. Bald danach entführte uns der Zug über den «Röstigraben» durch das Pays d'Enhaut via Château-d'Œx nach Gruyère. Gemächlich stiegen wir zum hoch über der Ebene von Bulle thronenden Städtchen mit seinem Schloss. Im 11. Jahrhundert wurde der Ort durch die Grafen von Greyerz gegründet. Das Städtchen, mit interessanten Häusern aus dem 15.-17. Jahrhundert, ist teilweise von einer Befestigungsmauer umgeben. Erst 1938 kam das Schloss in den Besitz des Kantons Freiburg und ist heute ein Museum. Nach einem reichhaltigen Mittagessen im Hotel de Ville nahmen die Wanderer den Weg nach Bulle über Prigny - Le Paquier unter die Füsse. In Bulle trafen wir nach 1 1/2 Stunden Marsch mit unseren Kameraden, die den Zug benützt hatten, zusammen. Es blieb uns noch Zeit, den Hauptort des Greyerzerlandes zu besichtigen, dann führte uns der Autobus entlang dem Lac de la Gruyère über Roche nach Fribourg. Im Intercity kehrten wir mit vielen schönen Erinnerungen nach Hause zurück.

A. Baumgartner

### Fussballclub Rätterschen

#### Resultate des Ballonwettfliegens

Anlässlich des CH-91 Festes führten wir unter anderem ein Ballonwettfliegen durch. Zuerst möchten wir einmal allen danken, die daran teilgenommen haben. Denn es war gar nicht einfach, uns zu finden. Am Samstag war unser Standort beim Kirchgemeindehaus gar peripher gelegen. Den Sonntag hätten wir uns geradesogut schenken können. Die Festbesucher wurden von der Musik im Festzelt dermassen angeockt, dass sie sich kaum an unseren Stand verirrtten. Und so lief es den gazen Sonntag lang. Es ist nur zu hoffen, dass bei einem nächsten

Anlass solche Pannen nicht mehr vorkommen und die teilnehmenden Vereine nicht mehr so verschaukelt werden. Um so mehr freuen wir uns über alle, die mit Kind und Kegel an unserem Wettbewerb teilgenommen haben. Anhand der eingegangenen Karten konnten schon bald zwei Zielgebiete ausgemacht werden: Das eine eher südlich, südwestlich mit Uster, Illnau, Nürensdorf, Uitikon etc. als Fundorte und das andere eher nördlich mit dem Schwarzwald und dem Kanton Schaffhausen.

Hier nun die zehn Ersten der Rangliste:

1. Rosmarie Gerth	Gossersweiler D	189 km
2. M. Schnieper, Winterthur	Neuweiler D	130 km
3. René Meier	Altensteig D	122 km
4. Robert Aus der Au	Schiltach D	119 km
5. Daniel Stäheli	Hausen D	102 km
6. Stefan Huber, Rümikerstr.	Bad Griesbach D	101 km
7. Johann Ebnetter	Schramberg D	97 km
8. Gertrud Baltensperger	Oberwolfach D	94 km
9. Hans Ruckli	Lauterbach D	91 km
10. Günter Sommer	Tennenbronn D	87 km

Im gesamten sind bei uns 33 Antwortkarten eingetroffen. Zum Schluss möchten wir allen FC-Mitgliedern danken, die vor oder hinter den Kulissen mitgeholfen haben. Unser Präsident wird in den nächsten Tagen den Gewinnern (Rang 1-3) die Preise überreichen.

Für den Vorstand des FCR  
R. Gerth

### Hotel-Restaurant Sternen



St. Gallerstrasse 66, 8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 19 13

**Über die Wintermonate  
ist unser Restaurant  
sonntags von  
17.30 - 22.00 Uhr  
geöffnet.**

Ich freue mich auf Ihren Besuch  
in unserer Gartenwirtschaft!  
Claudio Cipolla



**HUNGERBÜHLER AG**  
ELEKTROTECHN. ANLAGEN

- Elektroplanungen
  - Telefon A+B
- Überwachungsanlagen
  - Reparaturen
- Schwachstromanlagen
  - Fax-Vertretung

St. Gallerstr. 27      Filiale:  
CH-8400 Winterthur      8352 Schottikon  
Tel. 052/22 22 53      052/36 27 26

## KUHN AG

#### Ankauf von:

- Unfall Lastwagen / Personenwagen
- Baumaschinen
- Schrott und Metall
- Abholdienst für Altautos

#### Verkauf von:

- Personenwagen-Occasions-Teilen
- Lastwagen-Occasions-Teilen
- Garantie für Occasions-Teile

### LW- und PW-Verwertung

Winterthur, St. Gallerstrasse 334, Tel. 052 28 13 21, Fax 052 28 54 88  
Öffnungszeiten: Mo. - Do. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.15 Uhr, Fr. 7.15 - 12.00 / 13.30 - 17.00 Uhr



## FC Rätterschen: 3. Mannschaft

### Wenn Engel reisen...!!!

Verheissungsvoller hätte unser dies-jähriges «frauenverstärktes» (was sich noch als Trug herausstellen sollte!) 3 (Drü)-Reisli nicht beginnen können. **Mr. Scotland alias Beusch** persönlich stand um 6.45 Uhr am Bahnhof, um sich würdig für ein weiteres Jahr Great Britain von der Mannschaft zu verabschieden. Er gab jedem den persönlichen (Überlebens-) Saft mit auf die wahrlich anspruchsvolle Reise, die uns dorthin bringen sollte, wo unter anderem die «Pirmins» wachsen. Unser Reiseziel ausgewählt hatten wir aber nicht aufgrund nationaler Berühmtheiten. Lokale «Schätze», mannschaftsinterne, familiäre Begebenheiten wiesen uns ins Wallis. Es musste doch jemand **Petra Kundert** die Nachricht überbringen, dass ihr Bruderherz – unser «**Capitain Roni**» – seine **Barbara** in den Hafen der Ehe zu überführen gedenkt und der nicht unwesentliche Part der Brautführerin noch zu besetzen sei! So hatte sich unser **Beni** also in uneigennützig Weise bereit erklärt, zusammen mit dem besagten Noch-Junggesellen die Zug, Postauto-, Wander-, Trink- und Schlemmerreise auf die Almageller-Alp zu organisieren.

Über Zürich gings per Bahn nach Bern und dank einem fahrplantechnischen Wundergriff unserer Organisatoren konnten wir gar bis Brig sitzen bleiben. Zudem hatten wir im Bahnhof Bern erst noch (mehr als) genügend Aufenthalt, um die aussergewöhnliche Beton- und Stahlsäulenarchitektur eingehend zu studieren. So fuhren und warteten und fuhren und warteten wir, von Kaffee und Gipfeli träumend, durch die halbe Schweiz und erfreuten uns an Ronis Bierfass-öffnungstechnik und dem daraus resultierenden Barbetrieb. Geduld brachte uns für einmal keine Rosen, dafür aber wurden Träume wahr, und wir kriegten kurz vor Brig doch noch den köstlichen Kaffeeduft in unsere unmittelbare Nähe und konnten die frischen Gipfeli im bereits geschlürften Bier und Wein tranken. In Brig warteten schon die Frauenriege Hümbach sowie ein Postauto erwartungsvoll auf unser Eintreffen, respektive die Weiterfahrt. **Thomas** nahm sich denn auch in seiner bekannt unaufdringlichen aber stets kontaktfreudigen, neugierigen Art des Frauenvereins an, während wir andern dafür mehr die Fahrt durch Walliser

Bergdörfer geniessen konnten. Im Dorf des «x-fachen Olympiasiegers und Weltmeisters Pirmin-National» angekommen, hiess es: «Endstation - alle aussteigen!» In der Folge erwiesen sich unsere mitgereisten Partnerinnen zum ersten Mal als Hemmschuh. Da gab es welche, die waren beinahe unter keinen Umständen zum Losmarschieren zu bewegen; wollten sie doch ohne Rücksicht auf unseren eigentlichen Auftrag, den einzuhaltenen Zeitplan und den immer grösser werdenden Heiss hunger die Jagd nach Pirmin oder zumindest einem persönlich überreichten Autogramm eröffnen. Sonnengeschützt durch die verdankenswerterweise von Steiger-Radsport gesponsorten Schirmmützen machten wir uns bei strahlendem Sonnenschein schliesslich doch noch auf den Weg hinauf zur Almageller-Hütte. Der Aufstieg und – wie uns bald schon klar wurde – das Leiden und damit der persönliche «Abstieg» hatten begonnen. Wer noch lange Hosen oder mehr als ein T-Shirt trug, riskierte unweigerlich einen Hitzestau und so mussten wir bereits in der Anfangsphase mehrere stets willkommene «Strip-Halte» einlegen. An einem anfänglich noch äusserst idyllisch anmutenden Flecken Erde rasteten wir etwas länger, denn erstens waren unsere Rucksäcke vollgestopft mit Fressalien und dadurch entsprechend schwer, zweitens unser Hunger riesengross und drittens galt es gewisse urchmenschliche Bedürfnisse dringend zu befriedigen. Was Sonnenbrillen bei einem «Waldschiss» für einschneidende Rollen



Auf der Hälfte der Strecke lud man zum Fototermin ein.

spielen können, davon weiss **Patricia** genaueres zu berichten. **Marnie** ist dagegen klar geworden, dass sich Fototermin und Durchfall nur sehr schlecht vertragen, ganz besonders, wenn etwa zehn Fotoapparate nach einem Gruppenbild lechzen. Begreiflich, dass die landschaftliche Idylle bei soviel «Menschlichem» etwas in Mitleidenschaft gezogen wurde. **Beni** und **Esther** bewiesen dafür einmal mehr ihr «Herz für Tiere» und liessen den ganzen Topf Reissalat auf der Naturwiese ausgestreut der dort ansässigen Tierwelt als Nahrung zurück, ohne selbst ein Korn angerührt zu haben!

Gestärkt und mit neuen Kräften setzten wir sodann den beschwerlichen Weg fort. Zur gleichen Zeit, wie wir gegen die Tücken des unbarmherzigen Geländes zu kämpfen hatten, traten im Niederwies die Daheimgebliebenen mit Spielern der 2. Mannschaft verstärkt zum ersten Punktspiel der Vorrunde an. Die dabei «ins Trockene» geholten zwei Punkte seien an dieser Stelle allen Beteiligten bestens verdankt. Mit jeder Minute, die wir uns den steilen Pfad hinaufquälten, wurde unser Keuchen schwerer, der Herzschlag schneller und die stille Wut auf Petra grösser; – «warum musste sie ausgerechnet auf dieser gottver... Alp den Sommer verbringen. Hätte es der Schauenberg am End' ihrer Kräfte auch getan?» Immerhin, als alle langsam am Ende ihrer Kräfte waren, hatten wir doch wenigstens die Hälfte der Strecke geschafft! Rucksäcke tauschten die Träger, und die ersten Ehekräuche waren angesagt. Vereinzelt bewiesen zwar, dass sie zum «Sherpa» mindestens ebensoviel Talent besässen wie zum Fussballspie-

len. Andere lebten streng nach Werbung und gingen für ihre Camel meilenweit, streikten eine Flint lang oder genossen ganz einfach den Geschmack von Freiheit und Abenteuer. Es gab aber wohl niemanden, dem nicht ein Stein vom Herz- oder zumindest der Rucksack vom Rücken fiel, als am Horizont endlich das ersehnte Ziel, die «Villa Gamsbock» auftauchte. Obwohl zeitweise die ganze Gruppe wegen Blasen-, Rauchpausen oder Durchfall arg aufgesplittert war, lief man schliesslich geschlossen «ins Stadion», respektive Petras Arme ein. Das elend kalte Gletscherwasser (ca. -5 Grad !!!) lud nicht gerade zum Waschen ein, und so beschlossen doch einige, der wohlverdienten Ruhe den Vorrang zu geben. Nur die ganz Eitlen zogen sich sogleich, mit dem Beauty-Case bewaffnet, in den «Salon de Beauté» zurück, um sodann wohlriechend eine soziale Wiedergeburt feiern zu können. Die andern schafften es zumindest noch knapp, bis zum Nachtessen wenigstens den ärgsten Fusschweiss wegzuwaschen und den Deo-Anstrich unter den Armen zu erneuern. Petra bekamen wir anfänglich nur aus der Ferne zu Gesicht. War es tatsächlich die viele Arbeit, welche sie von unserer Gesellschaft fernhielt, oder war es wohl das schlechte Gewissen, uns arme Unterländer die steilsten Gebirgspfade hinaufgelockt zu haben, oder sass gar der Schock über die bevorstehende Bruderhochzeit anfänglich etwas tief? Wie auch immer – für den Moment ging die Liebe so oder so durch den Magen oder zumindest zur Leber. Suppe, Curry-Geschnetzeltes mit Reis und dazu flossen 1,2,3,4,5,6,7,.. Flaschen «Schattenhang Suurgörps, Hagelernte 89» oder ebenso köstlicher «Chateau Migrène» durch unsere Kehlen. Die «Kranken» unter uns versuchten wenigstens mit «Spezialtees» promillemässig Schritt zu hal-

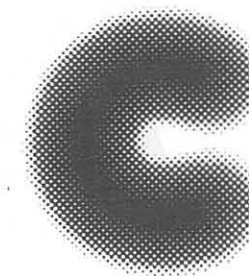
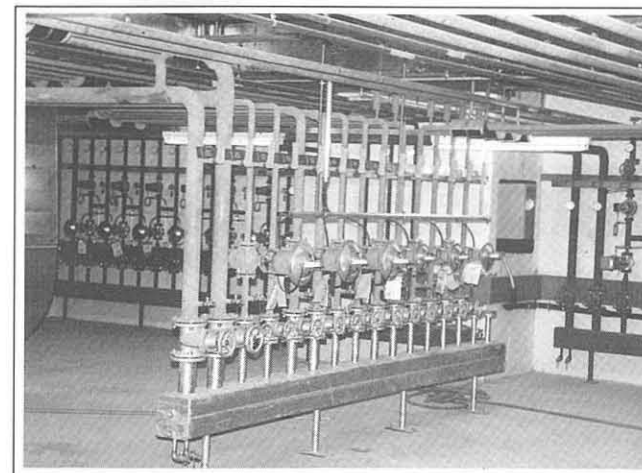


Auch unser Vice-captain Thomas Brunner war mit von der Partie.

ten, und nur das Dessert-Problem vermochte unsere friedliche Stimmung einen Moment lang zu stören. Denn bis beschlossen war ob man nun Bananen- oder wohl doch Schokoladecrème bestellen sollte, verstrich manch wertvolle Trinkminute beinahe ungenützt. Die brillante Idee, man könne ja beides bestellen, brachte den erwünschten Frieden zurück, und die wiedergefundene Einigkeit widerspiegelte sich in Flasche Nr...(?). Dann kam die schwere Zeit der Manta-Fahrer, Ostfriesen, Niki Laudas und seiner Landsleute! Ein Witz jagte den anderen, wobei die Mehrzahl wider erwarten echt lustig waren! Als wir uns nach 22.00 Uhr aus Rücksicht auf die ebenfalls anwesenden, «vergifteteren» Alpinisten in unsere etwas abgelegene Privatresidenz zurückziehen mussten, in welche uns Petra in weiser Voraussicht einquartiert hatte, gings richtig zur Sache. Mit «Böse» oder zu gut Deutsch «40 Piip» startete wir in die gemeinsame Spiel- und Gesangsrunde. Aus Rücksicht auf unser Vorbild, den Trainer «Nösi» mussten wir von anspruchsvollen Spielen je-

doch schon bald absehen, hatte die Konzentrationsfähigkeit unter dem steten Zuführen der flüssigen roten Masse doch arg gelitten. So wurden halt alle bekannten anständigen und unanständigen Lieder angestimmt, bis uns die Strapazen der nachmittäglichen Hochgebirgskletterei in die von riesengrossen Spinnen bewachten Himmelbetten zwang. Ohne grosses Zutun des Sandmännchens liessen denn auch schon bald alle ihre Läden herunter und verfielen in tiefen Schlaf, – gestört nur durch das ab und zu erschallende «40 Piip» einer unverwüstlichen Spielernatur.

Wie wir lernen mussten, pflegen Bergsteiger gewöhnlich keine Morgenmuffel zu sein und zeigen sich schon zu Grosstaten bereit, wenn Normalsterbliche noch längst in Träumen zu liegen pflegen. So hatten wir die Qual der Wahl, was den Zeitpunkt des Frühstückes betraf: 4.00 Uhr, 5.00 Uhr oder 6.00 Uhr – das war die Frage!!? Natürlich konnten wir uns nicht einigen, und so gelang es uns dank den «guten Beziehungen zum Hause» eine für alle Beteiligten erfreuliche Kom-



## ANDRÉ CLERC

Schottikerstrasse 21  
CH-8352 Elsau ZH  
Telefon 052/36 16 92  
Telefax 052/36 16 04

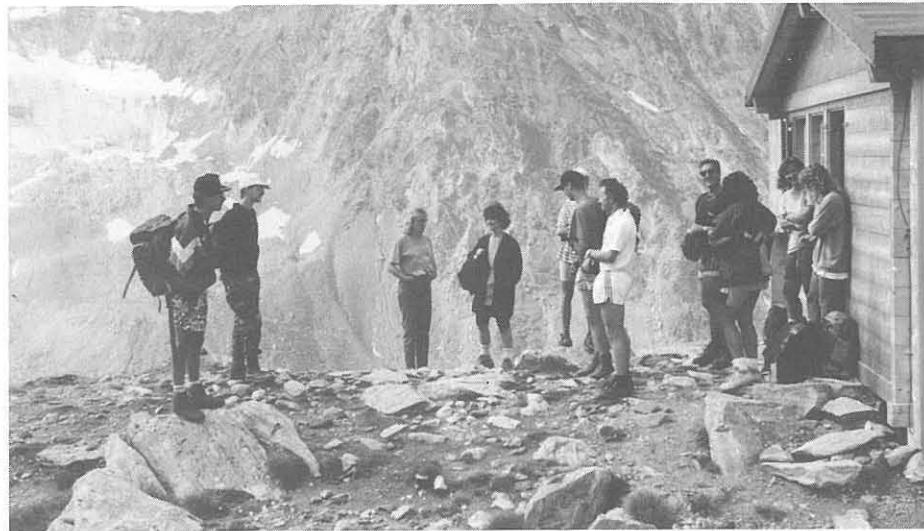
Wärmetechnische Anlagen  
Wärmepumpen  
Öl-Gas-Holzfeuerungen

- \*\*\*\* Unsere Herstellung geht von der Klein- bis zur Grossanlage.
- \*\*\*\* Reparaturservice 24 Std. für Heizungs-, Sanitär- und Klimaanlage.
- \*\*\*\* Technisches Büro.
- \*\*\*\* Mit uns klappt's auf dem Bau.



promisslösung herauszuwirtschaften: 9.00 Uhr!!! Gestärkt mit einem guten Schluck Weissen hiess es darauf schon bald von Petra und ihrer Almagellerhütte Abschied nehmen. Küsschen da, Küsschen dort – «Ciao Petra, vielen Dank für alles...!» Dem Abstieg sahen vor allem jene mit Knieproblemen etwas bange entgegen, denn wiederum galt es 1'600 m Höhendifferenz auf kurzer Distanz zurückzulegen: Zurück zu «Pirmin», wie Esther unverdrossen hoffte. Obwohl wiederum kein «Knie der Nation mit Moni und dem dazugehörenden Buby» zu sehen war, liessen wir das reservierte Postauto in Saas Almagell vor unseren Augen abfahren. Irgendwie kamen wir dann doch noch motorisiert nach Brig zurück, um bei einem Coupe das Warten auf die SBB kulinarisch erträglich zu gestalten. Im Zug hatten wir vorerst eine kurze Ausbreitung mit einer rechtsradikalen, traditionell-konservativen Randgruppe erfolgreich zu bestehen, bevor wir die reservierten Plätze einnehmen konnten und uns endgültig nichts mehr von der Rückkehr in weniger gebirgige Gegenden abhalten konnte. Nur noch ab und zu versuchte die Trachtengruppe mit «Schlachtrufen» unseren Frieden zu stören, aber wir liessen uns nicht mehr beirren und genossen bei Sexheftli und anderen sinnvollen Nebenbeschäftigungen die mehrstündige Heimfahrt. Wer nicht noch in derselben Nacht mit 38 Grad Fieber 800 km weiter bis in den hohen Norden Deutschlands zu fahren hatte, der schloss sich in Winterthur einem gemeinsamen kulinarischen Schlusspunkt an, bevor ein erlebnisreiches, schönes und nicht minder anstrengendes «Drüü-Reisli» zu Ende ging.

Ganz herzlich sei an dieser Stelle den Supportern gedankt, die einmal mehr mit einem grosszügigen Beitrag einen FC-Plausch unterstützt haben.



In der schönen Walliser Bergwelt auf 2900 m über Meer.

Auch den mannschaftsinternen Organisatoren gilt es «ein Kränzli zu winden», und nicht zuletzt geht unser Dank an die gefundene Brautführerin Petra, der wir eine gute Rückkehr aus ihrer traumhaften Bergwelt in unsere bescheidene Hügellandschaft wünschen.

Stefan Hux

**Velo-Moto-Club**

**Bericht Radball**

Nach der Sommerpause nahmen die Radballer den Trainingsbetrieb mit neuem Elan wieder auf, um sich auf die im Herbst anstehenden Turniere vorzubereiten.

Das erste Turnier fand am 1. September in Schwarzenbach (D) statt, und wurde von den Spielern **Stefan Sieber / Martin Stojan**, die den 4. Rang erkämpften, besucht. Ebenfalls an diesem Wochenende fand in Mosnang ein 2. Liga-Turnier statt, wobei die Mannschaft **Toni Amoriello / Markus Stofer** den 2. Rang erreichte.

Das Turnier vom 21. September in Bassersdorf wurde in der Kategorie 1. Liga von den Spielern **Toni Amoriello / Andreas Zurbrügg** besucht und mit einem 3. Rang erfolgreich abgeschlossen.

Die Zürcher Radballmeisterschaft wurde mit den Finalspielen in der Kat. 2. Liga am 29. Sept. 1991 in Neuhausen durchgeführt. Für diesen Final haben sich zwei Mannschaften vom VMC Rätterschen qualifiziert, und zwar die Mannschaft Rätterschen 2 mit den Spielern **Christof Nigg / Stefan Sieber** und Rätterschen 3 mit den Spielern **Martin Stojan / Markus Stofer**, die alle beide die Medaillenränge erreichten.

Neuer Kantonalmeister wurde die Mannschaft **Martin Stojan / Markus Stofer** und im 2. Rang die Mannschaft **Christof Nigg / Stefan Sieber**. Ich gratuliere diesen beiden Mannschaften zu Ihrem sportlichen Erfolg.

**Vorschau:**

Am 16. November findet ein Int. Turnier in Höchst (A) statt und am 24. November eines in Diepoldsau, an beiden Veranstaltungen werden wir mit einer Mannschaft teilnehmen.

Der Radball-Obmann  
Toni Amoriello



**Elsauer - Fasnacht**  
29.2.92

**Chnöpflibüetzer - Chinderfasnacht**

je länger, wie schöner  
und z'Abig gaht's wiiter  
mit em 1. VMC Maskeball

**HORN**

PC-Support Rümikon  
... ganz in Ihrer Nähe!

Arbeiten mit Computer? - Kein Problem!

Für IBM und kompatible PC's bieten wir:  
- Anfangstraining für Computerbedienung, Arbeit mit dem Betriebssystem (DOS), Textsystem (WORD 5), Datenbank (dBase III/IV) oder Tabellenkalkulation (LOTUS)  
- Einzelunterricht: Sie bestimmen Ihr Lerntempo!

H.P. Horn  
Chännerwis 16  
8352 Rätterschen

Telefon 052 36 13 32  
Telefax 052 36 14 24

Sauna Acheloes Martin Salzmann 8405 Winterthur	Rosa Buchmann Coiffeur-Salon 8542 Wiesendangen	Stefano Pedrazzi Bauspenglerei 8353 Elgg	Peter Sommer San. Anlagen-Heizungen 8352 Elsau
Baccara-Bar Video-Discothek 8400 Winterthur	Kuhn AG Autoverwertung 8409 Winterthur	Hürzeler + Schafroth Elektrotechnik AG 8352 Rätterschen	Coiffeur Jeannette Jeannette Sommer 8352 Oberschottikon
Erwin Buchenhorner Valser-Depositär 8558 Rapperswil	Schreinerei Hofmann AG Urs Schönbächler 8352 Rätterschen	Zehnder AG Holz + Bau 8409 Winterthur - Hegi	Schönbächler Druck Schulhaus Schottikon 8352 Schottikon
Carrosserie Egli Wenzikon 8354 Hofstetten b. Elgg	Reinhard Meyer Autospritzwerk 8404 Oberwinterthur	Esther Schmid Restaurant Frohsinn 8352 Elsau	Hans Steiger Getränkehalde 8418 Schlatt
Elsener & Co Citroën Garage 8352 Rätterschen	Nägeli-Form AG Das Treppenhaus 8405 Winterthur	Peco Tours AG St.Gallerstrasse 8352 Rätterschen	Piccadilly Pub René Frei 8400 Winterthur
Heinz Sommer Gemüsebau 8352 Schnasberg			Elektro GOBO Im Halbiacker 9 8352 Rümikon

**Supporter  
Gewerbering**

**Elsau  
Rätterschen**

**HUERZELER &  
SCHAFROTH**

**ELEKTROTECHNIK AG**

**Ihr Elektriker**

Frauenfelderstr. 74  
Riedstrasse 39

8404 Wintethur  
8352 Elsau

052 / 27 20 71  
052 / 36 14 04



**Naturschutzgruppe Elsau**

**Aufruf**

An der neuangelegten Fälscher-(Waltensteiner-)Eulach in Unterschottikon sind von unbekannt Schwertlilien gepflanzt worden. Schwertlilien sind nicht typische Vertreter der Begleitflora unserer Bachläufe. Sie gehören vielmehr in die Uferzone von Seen, Weihern und grossen Flussläufen. An Bachläufen ohne Überschwemmungszonen wie hier in Unterschottikon bilden sie einen Fremdkörper.

Dasselbe gilt auch für das wuchernde Springkraut entlang der Eulach oder die wildgepflanzten Narzissen in der auch ohne sie wunderschönen Magerwiese am Kiesgrubengang.

In einer Zeit, da der Mensch überall versucht, der Natur seine manchmal sehr fragwürdigen Vorstellungen aufzudrücken, ist es eminent wichtig, dass es Areale gibt, in denen sich die Vegetation lage- und standortsgemäss entwickeln kann.

Das schliesst ja nicht aus, dass man ihr dabei auch ein wenig beisteht, das jedoch nur in Kenntnis und unter Berücksichtigung der natürlichen Gegebenheiten.

Wir sind uns bewusst, dass meistens nur Unkenntnis hinter derartigen Aktionen steht und möchten Sie deshalb einladen, vermehrt an unseren Aktivitäten teilzunehmen, um die Natur noch besser kennenzulernen. Und sollte der Lilienpflanzler ein Gartenplätzchen finden, um sich ungestört seiner Blumen erfreuen zu können, wäre allen geholfen.

Der Vorstand



Bäckerei-Konditorei

**Oskar Fritz**

Dickbuch  
Tel. 052 / 36 11 25

Rümikon in Rümikon in Rümikon in Rümikon in

**M. Briegel**

dipl. Malermeister

Malen, Tapezieren, Spritzen,  
Fassadenrenovationen  
Chem. Beizen, Vergolden  
Restaurieren, Teppichbeläge

Werkstatt 8352 Rätterschen 052 / 36 15 52  
im Halbiacker 5 Rümikon

052 / 37 24 61 Büro u. Privat

**Frauenverein Elsau**

**Kerzenziehen**

**Montag, 4. November 1991**

Morgen, 08.30-11.30 res. für Mütter mit Kleinkindern  
Nachmittag, 14.00-17.00 öffentlich  
Abend, 19.00-21.00 öffentlich

**Dienstag, 5. November 1991**

Morgen, res. für Kindergarten  
Nachmittag, 14.00-17.00 res. für Mütter mit Kleinkindern  
Abend, 19.00-21.00 öffentlich

**Mittwoch, 6. November 1991**

Morgen, 08.00-10.00 öffentlich  
Morgen, 10.00-12.00 res. Schule  
Nachmittag, 14.00-17.00 öffentlich  
Abend, 19.00-21.00 öffentlich

**Donnerstag, 7. November 1991**

Morgen, 08.30-11.30 öffentlich  
Nachmittag, 14.00-17.00 öffentlich  
Abend, 19.00-21.00 öffentlich

**Freitag, 8. November 1991**

Morgen, res. Schule  
Nachmittag, 14.00-17.00 öffentlich  
Abend, 19.00-21.00 öffentlich

Mitnehmen:  
Lappen, Schürze, Schachtel

Preise:  
100 gr. farbig = Fr. 2.50  
100 gr. Bienenwachs = Fr. 3.—

Wo?  
Kindergarten Rätterschen, Kellerraum



**Frauenvereinsreise 1991**

Herzlichen Dank für den lieben, überraschenden Kartengruss vom Rütli. Freute mich sehr.

Marianne



**Eine Notiz für unsere Mitglieder:**  
Dieses Jahr wird der Bericht von der Frauenvereinsreise von allen Reiseteilnehmerinnen verfasst werden. Wie immer wird er dann an der GV vorgelesen.

Frauenverein Elsau **Voranzeige**

**BASAR**

zugunsten der Schweizer Berghilfe und der Elsauer Jugend – Organisationen

**Samstag, 30. November 1991**

im Schulhaus Süd, Elsau

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



## Sonnige Zukunft mit PRIVOR

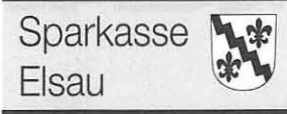


PRIVOR – die attraktive Altersvorsorge 3. Säule – bringt Ihnen viele Vorteile. Zum Beispiel:

- eine überdurchschnittliche Rendite
- beachtliche Steuerersparnisse
- höchste Sicherheit
- die Möglichkeit, Wohneigentum zu erwerben.

Lassen Sie sich informieren. Es lohnt sich!

8352 Rätterschen  
St. Gallerstrasse  
Telefon 052 36 16 72  
Telefax 052 36 16 56



IHRE SCHWEIZER  
REGIONALBANK

### Kaminfeger & Dachdecker

Kümin Hansjörg  
Haldenstrasse 7  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 10 07



### Dipl. Fusspflege

für  
Fuss- und Nagelpflege

empfiehlt sich: Dipl. kosmetische Fusspflegerin  
E. Zürcher-Kistner  
Im Glaser 10  
8352 Rümikon-Elsau  
Telefon 052 36 22 34

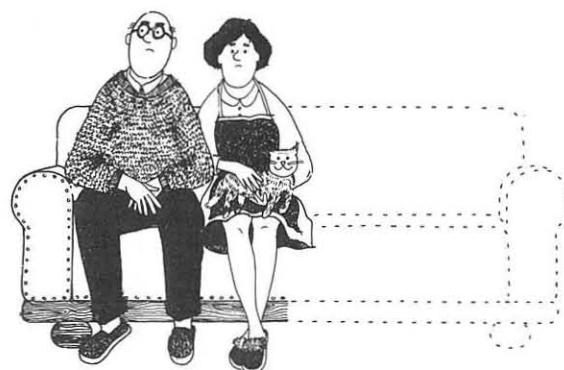


Umbauten + Neubauten      Kunststoffarbeiten  
Renovationen                      Plattenarbeiten

**F. TASSI**  
Baugeschäft · 8409 Winterthur-Hegi

Telefon 052 / 27 35 89      Reismühleweg 67

### Mit einer Hausrat-Versicherung sollte man keine halben Sachen machen.



Denn trotz regelmässig bezahlter Prämien kann es im Schadenfall keine volle Leistung geben, wenn die Deckung nicht genügt. Zur Hausrat-Versicherung der «Winterthur» gibt es deshalb kostenlos eine professionelle Beratung und Betreuung. Rufen Sie mich doch einmal an. Ich sage Ihnen gerne mehr darüber.

Winterthur-Versicherungen  
Agentur Elsau  
Ernst Bärtschi  
Dorfstrasse 1, Elsau  
8352 Rätterschen  
Tel. 052/36 21 81



Von uns dürfen Sie mehr erwarten.

## Jugendclub Elsau

### Bodensee-Weekend

Vom 7. uf de 8. September sind mir, de Jugendclub, vo de *Esther* iglade worde uf Güttinge i ihres Feriehüsi wo grad am Bodensee liit. Mir sind mit em Eis-Zug Richtig Romanshorn gfare, dete umschtinge und bis uf Güttinge wütergfahre, wo euis de *Mäse* abholt hät. Im Huus simmer vo de *Esther*, em *Rolf* und em *Mägi* erwartet worde, si händ scho es paar Sache vorbereitet für euis. Nachher hät mer chönne mache was mer grad Luscht ghaa hät. Z. B. Bädele, Ping-Pong, Beach-Ball, Fres-Bee, Badminton oder Jasse. Gege de Abig wo mir scho zimmi müed gsi sind und Hunger gha händ, hämmer mitenand brölet. Nachdem mir alli satt gsii sind, simmer is Huus, wills scho zimmi frisch gsii isch und händ zu de Kläng vo de Gittarre und de Handorgele gsunge. I de friedliche Stimmig häm-

mer no lang diskutiert bis früh in Morge ine. Da mir gmeint händ, mir seiged müed, sind mir is Masselager ufe. Dete hämmer aber wütergfäschtet und s'cheibe luschtig ghaa; öppe am halbi Sächsi hät denn au de letscht gschlafe. Scho am Elfi am Morge sind d'Frühufsteher goge bade und am Zwölfi hät's en feine Z'Morge gä. Dä ganzi Namittag hämmer d'Sunne gnosse und gfulened. Und de *Mägi* hät versuecht ohni Wind z'surfe. Euisse Präsident hät no Bekanntschaft mit de Seepolizei gmacht. Gege de Abig händ denn alli ihri Sache packt und denn hämmer agfange s'Huus z'putze und staubsuge. Wo mir fertig gsii sind, simmer zum Abschluss no fein goge Ässe.

Das Wucheendi isch vill z'gschnell verbii gsii. Mir händs schaurig gnosse!  
S'Team

### GV vom 2. Oktober

Leider wurde unsere diesjährige GV erst im Oktober durchgeführt! Dies war auf unsere fast unendliche Bauerei im Jugendraum zurückzuführen. Wir möchten uns bei all unseren Mitgliedern herzlich entschuldigen. Ausserdem danken wir unseren Passivmitgliedern für Ihren diesjährigen Jahresbeitrag.

An unserer GV gab es folgende Mutationen:

Im Team: *Melanie Wagner* gab den Austritt. Wir danken Ihr herzlich für Ihren aktiven Beitrag. Dafür durften wir *Rebekka Rietschin*, *Peter Scherrer* und *Simon Walser* begrüssen. Wir wünschen Ihnen viel Glück, bei der nicht immer leichten Arbeit.

Im Vorstand: *Mike Pfister* gab das Amt des Kassiers ab. *Esther Schafroth* wurde als neue Kassierin einstimmig gewählt. Als Revisor wurde *Markus Scherrer* gewählt. *Rolf Gehring* und *Marcel Arnet* blieben im Amt. Rolf als Präsident und Marcel als Aktuar und Stv. Präsident. Ausserdem wurden unsere Anlässe erwähnt, die fast alle durchgeführt wurden. Auch eine anwohnende Familie, die immer wieder die Schliessung des Raumes am Sonntag fordert. Sie droht uns jetzt schon mit dem Bundesgericht.

Nun wird wieder dieses und ein kurzes, Vereinsjahr eröffnet. Noch einmal einen herzlichen Dank an alle Aktivmitglieder für eure Leistung, die Ihr sehr gut meistert.

Euer Aktuar:  
Mäse Arnet

### Passivmitglieder im Jugendclub!

Wie wärs? Als Passivmitglied sind Sie berechtigt an der jährlichen GV teilzunehmen. Sie haben das Stimm- und Wahlrecht. Ausserdem leistet das Passivmitglied einen Jahresbeitrag von Fr. 13.-. Wenn Sie interessiert sind, füllen Sie bitte den untenstehenden Talon aus und senden Sie ihn an:

Jugendclub Elsau, Marcel Arnet, Chännerwisstr. 17, 8352 Rätterschen

D... Unterzeichnete wünscht dem Jugendclub Elsau nach Art. 22ff der Statuten vom 2. Oktober 1991 als

Passivmitglied beizutreten.

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Strassen: \_\_\_\_\_ PLZ/Ort: \_\_\_\_\_

Tel.P: \_\_\_\_\_ Tel.G: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

(Bitte leer lassen)

Eintritt: \_\_\_\_\_ Austritt: \_\_\_\_\_

### Liebe Jugendclub Freunde!!!

Wir wurden ersucht, den Clubbesuch beschränkt motorisiert abzuhalten. Wir bitten Euch, wenn Ihr motorisiert kommt, euer Töffli beim Veloständer abzustellen und in den Jugendraum zu kommen. Auf Grund mehrmaliger Reklamationen einer Anwohnerin, bezüglich Lärmbelästigung, sehen wir uns zu diesen Massnahmen gezwungen. Wir danken Euch recht herzlich für euer Verständnis.

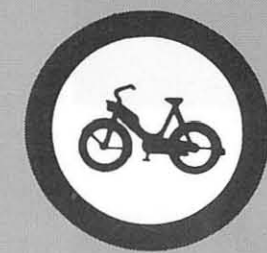
### Öffnungszeiten:

Mittwoch: 19.00-22.00 Uhr  
Freitag: 19.00-22.00 Uhr  
Sonntag: 19.00-22.00 Uhr

Jeden zweiten Samstag \* DISCO\*

Samstag: 19.30-00.00 Uhr

Euer Jugendclub Team!





**Jungbürgerfeier des Jg 1972**

**Was bewegt uns?**

Resultat einer Umfrage anlässlich der Jungbürgerfeier vom 23. Oktober 1991.

**Mariska Beirne**

Elsau ist für mich wohl zu dem geworden, was man heute «Schlafgemeinde» nennt. Ich arbeite in Winterthur und verbringe auch den grössten Teil meiner Freizeit ausserhalb der Gemeinde. Auch bin ich in keinem Verein aktiv.



**Darja Ochsenbein**

Positiv: Schwimmbad Niderwis, Landschaft – die schöne Umgebung von Elsau, man ist schnell in der Stadt, auch mit dem Velo, Oberstufenschulhaus-Altbau.

Negativ: Jugendarbeit, Toleranz für den Jugendraum, Bahnverbindungen ans S-Bahnnetz (Wenn der Wiler-Zug nicht pünktlich ist, verpasst man die S-Bahn), Unterstützung der Jugendvereine, z. B. Pfadi, Jugendliche fühlen sich von der Kirche zu wenig angesprochen.

**Eva Kessler**

Positiv: Die Idee des Jugendraums, Schwimmbad

Negativ: Die Jugend sollte einen grösseren Platz einnehmen. Anlässe organisieren. Z. B. das Vorführen von (Kino) Filmen gegen einen kleinen Beitrag, oder am Besten natürlich gratis.



**Patrick Hatt**

Positiv: Die Kameradschaft unter den Jugendlichen

Negativ: Dass ein Durchgangsheim für 200 Asylanten gebaut werden soll.



**Reto Trachsel**

Positiv: Gute Lage: Auf dem Land, Nähe der Stadt

Negativ: nichts



**Nicole Kappeler**

Da ich in Winterthur arbeite und auch dort zur Schule gehe, bin ich selten in unserer Gemeinde. Deshalb kann ich schlecht beurteilen, was mir hier gut oder weniger gut gefällt. Meistens erfahre ich erst durch die ez was alles geschieht in Elsau. Ich glaube, dass es vielen so geht, die wohl hier wohnen, aber auswärts arbeiten.

**Susanne Tobler**

Positiv: Bus ist positiv

Negativ: ungenügende Busverbindungen, Tarife viel zu teuer



**Andreas Raimann**

Positiv: Die Kameradschaft unter den Jugendlichen

Negativ: Das Asylantenheim sollte nicht gebaut werden.



**René Stillhart**

Positiv: Viele Grünflächen, sinkender Steuerfuss, neues Zentrum in Rätterschen (Sonne, Coop), Grösse Einwohnerzahl, gelungene Ansiedelung von Industrie und Betrieben, Badi (Freizeitangebot).

Negativ: Angebot des öffentlichen Verkehrs (Busanschluss an Bahn in Oberwinterthur oder Halbstundentakt SBB zu Stoss-/Arbeitszeiten und abends), geplantes Asylantenheim in Rätterschen, mangelnde Anzahl von Läden.



**Beat Rechsteiner**  
Positiv: Viele aktive Vereine

Negativ: zu wenig Turnhallen, zu grosser Anteil der Ausländer.

**Monika Panzenböck**

Positiv: Dass der AVO eingeführt worden ist, die elsauer zytig.

Negativ: Zu wenig Jugendveranstaltungen, nur Jugendraum ist meiner Ansicht nach zu wenig. Es verkehren dort 13-16jährige. Für uns Ältere gibt es nichts. Bei uns geht der Weg in die nächste Stadt (Winterthur).



**Christian Schmid**

Positiv: Dass unsere Gemeinde relativ klein ist. Sie ist schön gelegen. (Ausserhalb von Winterthur).

Negativ: Schlecht ist das Ausländerproblem. Wenn das neue Asylantenheim gebaut ist, ist fast jeder zehnte ein Ausländer. (Aber dieses Problem hat allmählich fast jede Gemeinde). Schweizer erwacht endlich??? Die Plazierung der Baracke neben dem Fussballplatz resp. Schwimmbad ist schlecht.



**Patrick Müller**

Positiv: Die Gemeinde Elsau liegt perfekt in dieser Ecke der Welt. Sie ist nicht gleich bei der Stadt, man ist noch ein bisschen im Grünen und doch nicht so abgelegen.

Negativ: Ich weiss, dass jede Gemeinde Asylanten aufnehmen muss, ich habe etwas von 200 in unserer Gemeinde gehört. Das ist zu übertrieben. Ich habe sonst nichts auszusetzen.



**Thomas Erzinger**

Positiv: Lage, Grösse, Schwimmbad

Negativ: Mangelnde, fehlende Infrastruktur in Sachen Sport insbesondere zuwenige Turnhallen.



**Christina Kaufmann**



**Barbara Walch**

Positiv: Das Schwimmbad

Negativ: Dass man jetzt die Billette bei der Post bestellen und holen muss.



**Robert Horvath**

Positiv: Sport- und Freizeitanlagen, sauber und ordentlich, Schulausbildung

Negativ: In der Gemeinde sind ungenügend viele Sammelstellen für Recycling-Abfälle vorhanden (Flaschen, Alu...) Ungenügender Busverkehr mit der Stadt Winterthur.



## SP Rätterschen

### Künftige Nationalräte in Schottikon zu Gast

Die Überschrift darf in der Tat nur als Frage aufgefasst werden. Ob es sich bei Hans-Jakob Mosimann und Jacqueline Fehr um künftige Mitglieder des Nationalrates handelt, ist zwar zu hoffen, aber der Entscheid fällt erst am 20. Oktober, wenige Tage bevor dieser Ausgabe der elsauer zytig in den Briefkästen landet. Aber immerhin, sie sind im Restaurant «Weisses Schaf» an der Herbstversammlung der SP Rätterschen Red' und Antwort gestanden. Die beiden jungen Kandidaten haben dabei einen äusserst positiven Eindruck hinterlassen. Der Glaube an die Zukunft beflügelt sie, für die Rechte der Mitmenschen einzustehen.

Jacqueline Fehr, der ausgebildeten Sekundarlehrerin, ist das Vermitteln von Wissen eine Herzensangelegenheit. Sie beurteilt Wahlen als ein Recht, das nie vernachlässigt werden sollte. Sie setzt sich dafür ein, dass die Gleichstellung von Mann und Frau auch in der Politik verwirklicht wird und plädiert dafür, dass der Anteil der Frauen im eidgenössischen Parlament erhöht wird. Sie sei überzeugt, dass die Frauen auf der SP-Frauenliste durchwegs das Rüstzeug für ein Mandat im Nationalrat mitbringen.

Die Referentin wies alsdann darauf hin, dass die SP sich für eine ganze Anzahl von schwerwiegenden Themen, insbesondere die Sozialpolitik, die Gleichstellung von Frau und Mann, die Umweltpolitik, die Sicherheits- und Landwirtschaftspolitik und für ein einheitliches Europa einsetze. In der Sozialpolitik stehe die Revision der AHV/IV im Vordergrund. Angestrebt werde die Gleichstellung von Mann und Frau, Einführung des flexiblen Rentenalters und eine existenzsichernde Rente für jedermann. Viele Probleme im Sozialbereich rührten von der Ungleichstellung von Frau und Mann her. Frauen seien heute ohne zivilstandsunabhängige Rente benachteiligt.

Die Umweltpolitik müsse marktwirtschaftlich angegangen werden. Wer sich umweltfreundlich verhält, soll davon auch profitieren können, wer dagegen die Umwelt belastet, dafür bezahlen. Ökobonus und Lenkungsabgaben seien geeignete Mittel, sanfter

Energie zum Durchbruch zu verhelfen. Mit der SP ist sie einig, dass die Ausgaben für die Sicherheitspolitik drastisch gesenkt werden müssen. Das eingesparte Geld müsse für andere Zwecke zur Verfügung gestellt werden. Die weltweite Verflechtung werde unsere Landwirtschaftspolitik früher oder später über den Haufen werfen, die Produkte werden durch den Konkurrenzkampf billiger, die Überproduktion müsse eingedämmt werden. Die Einnahmeausfälle der Bauern müssten durch Direktzahlungen ausgeglichen werden, damit auch sie ein vernünftiges Einkommen erarbeiten können, sofern sie gesunde Produkte liefern und die Tiere artgerecht halten.

Im wirtschaftlichen Bereich sei die Schweiz bereits weitgehend in einem gemeinsamen Europa integriert, auf politischer Ebene müsse das Gegengewicht noch geschaffen werden. Demokratische Kräfte müssten, dem Druck von unten folgend, sich einmischen, mitreden. Sonder- und Übergangsbestimmungen für strengere Umweltauflagen müssten auf dem Verhandlungswege erreicht werden.

### Ist das Asylantenproblem lösbar?

In einem Kurzreferat hat der Verbandssekretär und Jurist Hans-Jakob Mosimann zum Asylantenproblem Stellung bezogen. Viele der berühmten,

sogenannt biederer Schweizer, auf Namen möchten wir hier verzichten, haben ihre Wurzeln im Ausland, ihre Ahnen sind vor Jahrhunderten vor politischer Verfolgung in die Schweiz geflüchtet. Aus dem gleichen Grunde seien heute über 20 Millionen Menschen auf der Flucht. 60'000 davon warten in der Schweiz zum Teil jahrelang auf einen Asylentscheid. Daneben gebe es zu viele Unbekannte, die schwarz in Gewerbebetrieben arbeiten, bei den Arbeitgebern, die lautstark gegen die Asylanten losziehen. Es gebe aber noch mehr Widersprüche, wie etwa die Waffenausfuhr in die Türkei, die vom Bundesrat auf Druck der Wirtschaft erlaubt wurde, selbst wenn dadurch der Flüchtlingsstrom noch erhöht wird.

Die SP unterstütze eine grosszügige Asylpolitik mit Herz, Kopf und Hand, das heisse rasche Verfahren, unabhängige Beschwerdeinstanz und menschenwürdige Unterbringung. Langfristig seien aber die Ursachen zu bekämpfen. Dies sei keine leichte Aufgabe und es gebe dafür auch keine Patentlösung. Gefragt seien gute Ideen und ehrliche Anstrengungen statt faule Sprüche.

**Bernhard Egg**, Elgg, ein weiterer Kandidat für den Nationalrat auf der Männerliste der SP hat mit seiner Vorstellung bewiesen, dass er trotz Wahlkampf den Humor nicht verloren hat.

H. Ruckli



## Wildspezialitäten Wildfleisch vom Jäger für den Liebhaber mit Freude zubereitet

Für Familienfeiern und Bankette verlangen Sie unsere Menuevorschläge und aktuelle Spezialitätenkarte. Reservieren Sie unsere Kegelbahn frühzeitig für ein paar fröhliche Winterabende.

Ihre Gastgeber Erich + Heidi Spicher

# SCHREINEREI

HOFMANN AG  
Heinrich Bosshardstrasse 8  
8352 Rümikon / Rätterschen  
Telefon 052 / 36 11 60

Inhaber Urs Schönbacher  
Sämtliche Schreinerarbeiten  
Möbelhandel

## Das einheimische Gewerbe stellt sich vor



(eh) Heute möchten wir Ihnen einen der jüngsten Gewerbebetriebe in unserer Gemeinde vorstellen, denn die Firma **Elektro Hofmann** existiert erst seit anfangs Jahr. **Werni Hofmann** wagte den Sprung in die Selbstständigkeit und konnte damit seinen Jugendtraum vom eigenen Geschäft verwirklichen.

Nach Abschluss seiner vierjährigen Lehre als Elektromonteur wechselte Werni Hofmann auf Heizungsanlagen, wo er zwei Jahre im Servicebereich tätig war. Danach wollte er wieder in seinen angestammten Beruf zurückkehren, was er mit dem Eintritt in die Firma Heinz Schmid AG vollzog. Drei Jahre später entschloss er sich, nur noch im Teilzeitverhältnis weiterzuarbeiten und sich an der Schweizerischen Technischen Hochschule Hard in Wülflingen auf die Meisterprüfung vorzubereiten. Im Dezember 1990 schliesslich bestand er die Prüfung zum Eidg. Dipl. Elektroinstallateur in Luzern mit Erfolg.

Mit dem Erlangen des Diploms stand der Geschäftseröffnung nichts mehr

im Wege, zumal Werni Hofmann eine grosse Arbeit in einem neuen Gewerbebau in Aussicht gestellt wurde, die ihn für die ersten drei Monate voll beschäftigte. Seither wurden im ständig neue Aufträge zugetragen, was auch darauf zurückzuführen ist, dass er das einzige Elektrogewerbe mit Sitz in der Gemeinde ist.

Zwischenzeitlich wurde der ehemalige Stall im Elternhaus in Rümikon zum Lager umgebaut. Werni Hofmann möchte sich einen umfangreichen Lagerbestand anlegen, so dass er seine Kunden prompt beliefern kann, und nicht ständig die Grossisten in Winterthur aufsuchen muss. Zudem steht ihm ein komplett eingerichteter Servicewagen zur Verfügung.

Elektro Hofmann ist tagsüber immer erreichbar. Am Morgen nimmt der Telefonbeantworter Anrufe entgegen, am Nachmittag ist das Büro ständig besetzt. Wenn immer möglich, kommt Werni Hofmann noch am selben Tag vorbei, und er ist genügend flexibel, dass er für Notfälle auch ausserhalb der Geschäftszeit zur Verfügung steht.

Zu seinem Arbeitsbereich gehören nebst allgemeinen Servicearbeiten und Telefoninstallationen auch die Planung und Devisierung sowie das Ausarbeiten von Offerten für seine Kundschaft. Vorläufig erledigt der 27-jährige Geschäftsinhaber seine Aufträge allein, gute Qualität und zufriedene Kunden sind sein oberstes Ziel. Im Lager hilft ihm wenn nötig der

pensionierte Vater mit, und seine Freundin betreut halbtags das Büro.

In nächster Zukunft soll dies so bleiben, bei gutem Geschäftsgang würde Werni Hofmann aber einen gelernten Mitarbeiter einstellen, und ein Fernziel ist die Ausbildung eines Elektro-Lehrlings.

Verwundert Sie der Elefant im Firmenlogo? Dieser entstand aus einem Wortspiel zu ELEKTRO HofMANN und steht als Symbol für Sicherheit, denn dies zu gewähren ist oberstes Gebot des jungen Elektrogewerbes.

### Firmensteckbrief

**Anschrift:** Elektro Hofmann  
Rümikerstr. 14  
8352 Rätterschen

**Telefon:** 052/ 36 26 66

**Geschäftsform:**  
Einzelfirma

**Gründung:** 1.1.1991

**Belegschaft:** Einmann-Betrieb

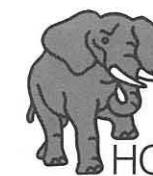
**Tätigkeitsbereich:**  
- Stark- und Schwachstrom-Installationen  
- Telefonanlagen  
- Allgemeine Servicearbeiten



**Stark- und Schwachstrom-Installationen**

**Telefon-Anlagen**

**allgemeine Service-Arbeiten**



8352 Rätterschen  
Rümikerstrasse 14  
Telefon 052 36 26 66

**ELEKTRO HOFMANN**



# Hydro Bader



- Hydrokulturen
- Zimmerbrunnen
- Innenbegrünungen
- Pflanzenservice

Susanne Bader  
Tobelweg 8  
8352 Elsau  
Tel. 052/36 22 39

Öffnungszeiten:  
Di. - Fr. 13 - 18 Uhr  
Samstag 13 - 16 Uhr

# Garage Grob AG

K. Grob 8352 Ricketwil-Räterschen T. Hafner

Tel. 28 23 68

Der zuverlässige und preisgünstige Kleinbetrieb  
mit persönlicher Beratung

- Reparaturen aller Marken • Verkauf
- Pneu-Service • Abschleppdienst
- Abgaswartung

## Rümikermarkt

### Wettbewerbsauflösung von Hydro Bader

Wieviele Lecakügelchen hat es in diesem Glas?

Das war die Schätzfrage am Rümikermarkt am Stand von Hydro Bader, Elsau. Es waren genau 459 Kügelchen. Bei reger Teilnahme am Wettbewerb gingen die Schätzungen weit auseinander. So wurde von 60 bis 2445 getippt.

Die glücklichen Gewinner:

1. Preis (457)  
Stefan Camenisch, Marthalen
2. Preis (480)  
Annelies Bachofen, Stettfurt
3. Preis (434)  
Marlies Meyer, Rümikon

Die Gewinner haben einen Geschenkgutschein erhalten. Wir gratulieren herzlich.

## und ausserdem ...

### 3. Welt-Gruppe

#### Suppen-Zmittag

Einmal pro Monat gibt es im Kirchengemeindehaus einen Suppen-Zmittag. Vielleicht haben Sie sich schon gefragt, wer kocht eigentlich und warum?

Wer? Wir sind zwei Teams von vier bis fünf Frauen aus der 3. Welt-Gruppe. Warum? Wir möchten die Sensibilität gegenüber der 3. Welt erhöhen. Bei der einfachen Suppenmahlzeit erfahren wir, dass wir auch mit weniger leben können, dass wir auch mit Suppe und Brot satt werden. Wir brauchen nicht jeden Tag ein reichhaltiges Essen. Deswegen müssen wir uns ja nicht täglich einschränken, wir dürfen unsere Vielfalt an Gemüse und Früchten, an Beilagen und Fleisch sicher geniessen. Aber hin und wieder sollten wir uns mit denen solidarisieren, die diesen Reichtum nicht haben. Dazu wollen wir mit dem Erlös der Suppentage Linea Cuchilla unterstützen, ein «Brot für alle»-Projekt, das der dortigen Bevölkerung zu etwas mehr Vielfalt verhilft. Dass es bei uns nicht immer nur tierisch ernst zu und her geht, verrät ein Blick hinter die Kulissen. Inge Städler hat's in Versform gefasst:

*Fehlt da nöd echli Salz?  
Und es bizzeli dä Schmalz?  
Isch es nämlich z'fad,  
so isch's doch au schad!  
Drum würzed mir che Suppe fescht,  
das git ere na d letschi Rescht!*

*Mir sind ganz e luschtigi Rundi  
s'eint bringt Strüssli und Chrütli, ganz gsundi,  
es anders bringt de Tee und anderi Sache,  
mängsmal mues me sogar na vollmünd bache!  
Und Bouillonwürfel het eis no poschtet  
au Fleisch, ui, das het grad echli koschtet.  
di letscht bringt nu de halb Kafì und s'Brot,  
mit dere het me halt sini lieb Not!*

*Am Schluss da simmer alli froh,  
d'Suppe isch guet, d'Lüüt händ zweimal gno'  
kei Hunger meh, frohi und glückliche Mänsche,  
das tüemer au fescht dä Arme wünsche!*

Sind Sie neugierig geworden?  
Kommen Sie doch auch einmal vorbei oder holen Sie die Suppe bei uns ab.

Nächste Daten:

21. November: Linsensuppe  
19. Dezember: Gulaschsuppe

Anmeldungen bitte jeweils bis Mittwochmittag an:

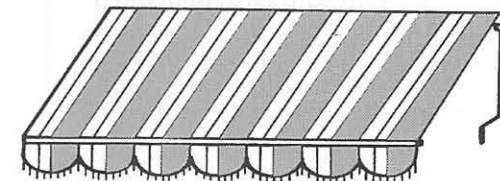
Frau S. Harsch, Tel. 36 14 71  
oder Frau I. Städler, Tel. 36 26 73

Für die Suppenfrauen  
Ursula Wegmann

## GMÜNDER STORENBAU

(seit 1975, vormals All-Round-Service)

- Sonnenstoren
- Lamellenstoren
- Rolläden
- Jalousieläden
- Windschutzwände
- Reparaturen und Neumontagen aller Marken



**052 36 16 31** a. St. Gallerstr. 501  
8352 Räterschen

# TOYOTA Nüssli TOYOTA

### Neuwagen

- Toyota MR 2
- Toyota Corolla Comp. 1.6 Brillant
- Toyota Corolla Liftback 1.6 Brillant (Vorführungen)

**Auf diese Autos können wir Ihnen eine Top-Offerte anbieten.**

### Occasionen

- Nissan Vanette 1.5, Jg. 86,  
ab MFK, mit Garantie Fr. 6'300.-
- VW Golf GTI 1.8, Jg. 86  
ab MFK, mit Garantie Fr. 9'200.-

In Notfällen stellen wir Ihnen auch ein Auto zur Verfügung.  
Nicht **Gratis** aber zu günstigen Konditionen.

- Nissan Vanette • VW Golf GTI 1.8 • Toyota Corolla 1.6 Lb

Ihre TOYOTA Garage • Inh. R. Diethelm • 8352 Schottikon • Tel. 36 19 77

- Malen • Tapezieren • Fassaden • Teppiche

# Malergeschäft HATT

Erich Hatt, Gotthelfstrasse 10, 8352 Elsau-Räterschen, Tel. 052/36 22 31, Natel 077/71 04 74



**Miteneinander - Lade**

**Gentechnologie:**  
**«Kein Code gegen den Hunger»**  
 so heisst das Motto des  
**Welternährungstages 1991**

Noch schneller, grösser, effizienter, fettärmer – so sollen künftig Rinder, Schweine, Schafe und Kaninchen wachsen. Aber wir essen zu viel und zu fett. Statt Essgewohnheiten zu verändern, werden tierische Fleisch- und Milchmaschinen geschaffen, neue Tiere gebastelt. Die Bio- und Gentechnologie ist ein wirksamer Schlüssel zur Nahrungsmittelkonstruktion.

**Superkühe für die Dritte Welt?**

In der Dritten Welt soll die Bio- und Gentechnologie dazu beitragen, die Produktion anzukurbeln und so den Welthunger zu besiegen. Eine Wachstumshormonspritze würde jede magere Drittweltkuh zur Superkuh machen und die Milch in die Tassen der Armen fliessen lassen. So jedenfalls versprechen es die Chemiekonzerne, Produzenten des gentechnisch hergestellten Rinderwachstumshormons.

Hunger ist aber – gerade angesichts weltweiter Überschüsse – nicht so sehr ein Problem mangelnder Produktion, sondern vor allem die Folge ungerechter Verteilung. Die Bio- und Gentechnologie (von der Privatindustrie mit Sitz im Norden entwickelt und kontrolliert), wird die Kluft zwischen Nord und Süd, zwischen Reich und Arm weiter vertiefen. Sie macht den Süden noch abhängiger von uns, denn der Norden will an der Gentechnologie finanzielle Gewinne erzielen.

**Einige Stimmen aus der Dritten Welt:**

Frau Shanti George, Ethnologin, aus Indien:  
*In der traditionellen Tierhaltung ernähren sich die Kühe von landwirtschaftlichen Nebenprodukten und Abfällen und brauchen daher extrem wenige landwirtschaftliche Ressourcen. Der Milchertrag pro Hektar Weideland ist mit den europäischen Kühen vergleichbar... Durch die verschwenderische Tierhaltung des Westens wurde die Arbeitsbelastung für die arme Bevölkerung grösser, denn die eingekreuzten Tiere sind nicht nur teurer als die einheimischen, sondern auch anfälliger gegen Hitze und Krankheiten, benötigen eine intensivere Pflege, besseres Futter und Wasser. Die*

*Ärmsten werden zunehmend um ihre Verdienste gebracht.*

Kleinbauer Samuel Manguende aus Zimbabwe (Afrika):  
*Samuel möchte vom technologischen Fortschritt profitieren, fürchtet aber die grosse Abhängigkeit von Saatgufirmen in den Industrieländern... Ciba Geigy propagierte Ende der 80iger-Jahre die grüne Revolution unter Zimbabwes Kleinbauern. Das «Kohwa Pakura-Paket» bringt höhere Erträge, enthielt Hybridsaatgut, Kunstdünger, Unkraut- und Insektenvertilger. Damit die Leistungssteigerung erhalten bleibt, muss Samuel jedes Jahr neues Saatgut kaufen. Allein für Dünger bezahlt er jährlich 400 Dollar. Hybridmais ist empfindlicher auf Schwankungen in der Niederschlagsmenge. Letztes Jahr viel zu wenig Regen und zum ersten Mal in der Geschichte Zimbabwes musste sie Mais importieren.*

Bauernberater und Soziologe Yash Tandon aus Zimbabwe:  
*Heute trifft man überall in Zimbabwe auf das gleiche Getreide. Die Zeit der Vielfalt ist vorbei. Dabei hat in Zimbabwe jede Region eine andere Bodenbeschaffenheit und ein anderes Klima. Wird der Einheitsmais einmal von einem Kran-*

*keitserreger befallen, so droht uns eine Hungerkatastrophe von ungeahnten Ausmassen. Deshalb bin ich überzeugt, dass unsere Zukunft in der Kultivierung unseres eigenen traditionellen Saatgutes (Hirse) liegt. Es mag kurzfristig kleinere Erträge liefern, längerfristig ist es dem High-Tech-Saatgut aus den Industrieländern überlegen - zumindest in Afrika.*

**Unsere Frage zur Gentechnologie**  
 Darf der Mensch Tiere genetisch «abändern», damit Sie ihm nützen? Wo bleibt die Achtung vor der Kreatur, der Respekt vor dem Lebenden? Dürfen die Gentechniker/-innen Gott spielen, indem sie menschliche Gene Tieren einschleusen und tierische Gene den Pflanzen? Kann, darf Leben überhaupt zu Eigentum werden? Die Gentechnologie ist ein Eingriff in den Kern des Lebens selbst!

Ch. Gehring



**Das Wohn-Ideen-Haus**  
**WOHNLICHES ZUHAUSE, GLÜCKLICHES LEBEN**  
 Das grösste Möbelzentrum der Region.  
 Immer attraktive Neuheiten.

**WOHNCENTER Rätterschen**  
**bühlof möbel**  
 Rätterschen bei Winterthur: St. Gallerstrasse, Tel. 052/36 18 36, immer genügend Kundenparkplätze  
 Winterthur: Metzgergasse/Steinberggasse, Tel. 052/22 12 35

**Staubsaugergedanken**

(us) Der Staubsauger singt sein «Lied» und ich summe mit, als mein Blick auf den Kalender fällt. Ich stutze: «Das stimmt doch nicht» und fange zu rechnen an. Unter Mithilfe verschiedener Höhepunkte finde ich heraus, dass wir statt August Oktober haben. Seufzend kehre ich die Seiten nach hinten um, es muss am endlos schönen Wetter gelegen haben, dass ich den Kalender total ver-gass.

Während ich weiter den Teppich bearbeite, sinniere ich über unser Wetterglück nach... «Saisonende», sagten meine beiden Paddel-Kolleginnen, als wir beim schiefen Baum, unserem bevorzugten Mittwochs-Rastplatz an Land gingen. Wir machten Feuer von dem Holz, das ausnahmsweise neben der Feuerstelle lag und bereiteten ein opulentes Mahl, da wir nur zu dritt und nicht wie sonst sieben Personen waren.

Die untergehende Sonne malte eine goldene Strasse von Ufer zu Ufer. Schwäne flogen mit knarrenden Flügelschlägen vorbei, Schwäne patrouillierten auf dem Fluss. Als die Sonne hinter den Häusern verschwand, hinterliess sie eine eigenartige wunderschöne blauviolette Dämmerstimmung, die uns länger als sonst an diesem Platz festhielt. Erst als das Feuer erlosch und der Noch-fast-Vollmond die Dunkelheit erhellte, machten wir uns auf den Heimweg.

Der Rhein lag spiegelglatt wie ein See, Wärme stieg vom Wasser auf und wir liessen uns treiben, die Paddel nur benutzend wenn wir in Hinterwasser gerieten.

Niemand trieb zur Eile an, wohlwollend, dass solche zauberhafte Abende zu dieser Zeit Geschenke sind...

An diesem knackig-kühlen Morgen drehe ich mich oberhalb des «Käseruggs» um. Eine plötzliche Stille liegt über der mir vertrauten Landschaft, die vom goldenen Sonnenlicht über-gossen ist. Das Grün der Wiesen leuchtet kräftig, die Wälder tragen schon eine leichte Ahnung vom Herbst. Wie frisch geputzt sehen die verstreut liegenden Häuser aus. Ich atme tief ein und denke: «Eigentlich wohne ich an einem schönen Ort.» Da wird die Stille durch das Quietschen des Krans zerstört, ein Zug rollt heran... «Plums», macht es hinter mir und reisst nicht aus meinen Natur-Träumen. Es ist nur die ez, die der Staubsaugerschlauch vom Tisch gewischt hat. Aufgeschlagen liegt sie am Boden und mein Blick fällt auf «Do it your self für Männer.» Ha, was hatte mein Eheliebster mir geantwotet als ich ihn bat sich für diesen Kurs einzuschreiben? «Ich nehme lieber Privatstunden!» Da wusste ich, dass ich weiterhin Anleitungen für sämtliche Haushaltgeräte schreiben muss, wenn ich mal für längere Zeit abwesend bin.

Jetzt bin ich vollends in die Gegenwart zurückgekehrt, denn am Freitag reise ich und muss noch Anleitungen für die Waschmaschine, den Geschirrspüler und die Mikrowelle schreiben...

**Lernbegleitung**

**Liebe Eltern**  
 haben Sie vielleicht ein Kind, welchem das Lernen in der Schule zum Problem wird? Oder das an Konzentrationsschwäche leidet? Vielleicht aber auch nur jemanden braucht, der mit ihm die Schulaufgaben löst und etwas Zeit für seine Probleme hat.

Gerne würde ich solchen Kinder eine Stütze sein und mit ihnen, den Eltern und den Lehrern zusammenarbeiten, damit auch diese Kinder eine schöne Schulzeit verbringen können.

Durch einen 3jährigen Kurs, (1-2 x wöchentlich) lernte ich solche Kinder besser zu verstehen. Der Kurs wurde von einem erfahrenen Psychologen durchgeführt.

Einige Themen möchte ich Ihnen hier aufführen:

- Erziehungsfragen im Bereich Familie**
- Erziehungsschwierigkeiten
  - Aggressivität und Angst
  - Belohnung und Bestrafung
  - Beziehung zu den Geschwistern
  - Probleme im Trotzalter und Pubertät usw.

- Lernfragen im Bereich Schule**
- Lernschwierigkeiten
  - Motivationsförderung
  - Konzentrationsschwäche
  - Prüfungsangst
  - Legasthenie und andere Lernschwierigkeiten

Wenn Sie nun das Gefühl haben, Ihrem Kind würde eine solche Betreuung Hilfe leisten und es eine der 1.-5. Klasse besucht, können sie mich gerne einmal anrufen.

Brigitte Rast  
 Tel. 36 14 75

**WI WIESER**  
**Innenausbau**  
 8352 Ricketwil-Winterthur, Telefon 052/28 12 25  
 Ihre Schreinerei mit kompetenter und persönlicher Beratung für:

- Saubere, komplette Schreinerarbeiten
- Neu- und Umbauten
- Einbauschränke
- Möbel nach Mass
- Haustüren
- Täfer- und Isolationsarbeiten
- Prompten Reparaturservice

**EUSCHEN**  
**FOTO • VIDEO**  
**ELGG**  
 8353 Elgg  
 Tel. 48 21 43  
 Bahnhofstrasse 18

**Tiefst - Preise und Riesen - Auswahl**

- Minolta - Canon - Nikon -
- Olympus - Pentax -



Von Frau zu Frau (nicht nur für Frauen)

(gp) «Vergewaltigung ist nicht das Problem einzelner Frauen, sondern Ausdruck der herrschenden Geschlechtsdifferenz: Vergewaltigung hat nichts mit Sexualität, jedoch sehr viel mit Macht und Gewalt zu tun.» Diesen Satz entnehme ich aus dem Prospekt des Vereins Notteléfono für vergewaltigte Frauen, der in Winterthur gegründet worden ist. Seit April 1990 ist das Notteléfono auch in unserer Region in Betrieb und umfasst die Bezirke Winterthur, Andelfingen und Pfäffikon. Unter der Telefonnummer 213 61 61, können vergewaltigte und von sexueller Gewalt bedrohte Frauen, Hilfe holen. Zwei Psychologinnen, eine Psychologiestudentin und eine Sozialpädagogin sind mit vollem Engagement bereit, den hilfesuchenden Frauen beizustehen. «Nicht unbedingt der Mann hinter dem Busch oder der Triebtäter sei eine unmittelbare Gefahr für die Frau» erklärt mir **Frau Bielinski** vom Notteléfono, «oftmals sind es engere Bekannte, Freunde, Mitarbeiter oder sogar der eigene Ehemann, die sexuelle Gewalt ausüben». Daher ist es

meist nicht erstaunlich, dass viele Frauen nicht die Kraft und den Mut haben, sich einer Institution anzuvertrauen. «Schliesslich ist es immer noch ein Tabu - Thema und es wird höchstens hinter der Hand oder hinter verschlossenen Türen darüber geredet». Im Büro des Notteléfonos an der Technikumstrasse, fühlt man sich als Frau schon beim Eintreten geborgen und sicher. Die Frauen in diesem Büro sind manche Stunden im Tag im Einsatz, um den in Not geratenen Frauen zu helfen, mit ihnen zu reden oder sie aber auf dem Weg zur Polizei oder sogar zum Richter zu begleiten. Das Notteléfono ist nicht rund um die Uhr besetzt. Dazu fehlen im Moment die finanziellen Mittel. «Die Frauen, welche Hilfe brauchen, rufen meist nicht sofort nach einem Delikt hier an», weiss Frau Bielinski aus Erfahrung. Zuerst sucht die Betroffene das Gespräch bei einer Freundin, oder bei der Mutter. Denn leider herrscht in der breiten Öffentlichkeit immer noch die Einstellung, die Frau habe eine Vergewaltigung

provoziert. Sehr oft nimmt sie dann auch die Schuld auf sich und schweigt. Alleine mit ihrer Belastung, gerät sie in eine Isolation und wagt es nicht, bei einer öffentlichen Institution Hilfe zu holen. Jedoch ist «Frau» nicht auf sich alleine gestellt, denn die Telefonnummer 213 61 61 bietet ihr echte, fachkundige Hilfe mit Gesprächen, Betreuung und vor allem eine Begleiterin zum Gericht, wenn sie Anzeige erstattet. Eine bemerkenswerte Institution also, der es gilt, mehr Beachtung zu schenken und zu wissen, dass vor allem vergewaltigten und sexuell bedrohten Frauen, Hilfe zur Selbsthilfe geboten wird.

**BRUGG MANN**  
SCHREINEREI ELGG

Einbauküchen  
Holzbau, Umbauten  
Reparaturen **Telefon 052 48 20 41**

**KOSMETIKSTUDIO ROSMARIE**  
BIO COSMETIK

Rosmarie Fässler  
dipl. Fachkosmetikerin

Chännerwisstrasse 4  
8352 Rümikon **Tel. 052/36 26 40**

bitte telefonische Anmeldung

FÜR VERGEWALTIGTE FRAUEN



FÜR VERGEWALTIGTE FRAUEN

- Auf Wunsch bleiben Sie anonym
- Ihre Freiwilligkeit ist gewährleistet
- Unser Angebot ist unentgeltlich
- Wir sind an die berufliche Schweigepflicht gebunden

Unser Büro befindet sich an der:

Technikumstrasse 46  
1. Stock  
8400 Winterthur

**Tel. 052 / 213 61 61**

Öffnungszeiten:  
Montag bis Freitag 15 bis 19 Uhr

SVP Elsau – ungarische Wahlen?

Wahlaktivitäten treiben immer komischere Blüten. So versucht sich allen voran die SVP Elsau in der Weitergabe von Demokratiewissen an die ungarische Gemeinde Murakeresztur. Garniert wird die als Patenschaft deklarierte Aktion mit «allfälligen» Krediten aus der Gemeindekasse, welche zum Ausbau der Infrastruktur wie z.B. der Wasserversorgung eingesetzt werden sollen.

Wieso gerade eine ungarische Gemeinde, wieso nicht eine arme Berggemeinde in der Schweiz? Ist das Elsauer Demokratieverständnis so überragend, dass es expotiert werden muss? Sind Wissen und Aktionen unserer Behörden wirklich Vorbild? Hat die Gemeinde genügend Geld, sich diese Patenschaft zu leisten?

Schauen wir doch ein wenig in die nicht allzu ferne Vergangenheit zurück. Bezüglich Demokratieverständnis erinnern wir uns an die geplante Erschliessung des ehemaligen Fussballgeländes in Rätterschen. Soll die Strasse nun nach Rümikon gelegt und somit ein schöner Landschaftsteil zerstört werden oder ist die Lösung via Flaschenhals Bäckerei/Haus Schuppisser zu suchen? Es gab zwei Parteien, welche beide nach dem Motto «Oh heiliger St. Florian, verschon...» ihre Parolen publik machten. Die zum Teil verfälschten und irreführenden Propaganda-Aussagen sowie die fragwürdigen Umstände anlässlich der Gemeindeversammlung haben allerdings eher den Eindruck hinterlassen, es habe sich um einen manipulierten Interessen- und um keinen Volksentscheid gehandelt.

Die Führung eines demokratischen Gebildes bedingt aber auch Weitsicht. Diese muss wohl den Behörden aberkannt werden, da bei der damaligen Änderung der Bauzonenordnung die Erschliessung des Gebietes schlicht «vergessen» wurde.

In's gleiche Kapitel gehört wohl auch der Schildbürgerstreich «Schützenswertes Objekt Sonne». Hat man doch (zu)viel Geld in einen de facto Abbruch und konsequenterweise einen Neubau investiert. Über die Folgekosten wird man sicher noch regelmässig diskutieren.

Apropos Kosten. Wenn die Gemeinde schon Fr. 9'000.- beim Busver-

kehr einsparen muss, was übrigens dem landläufigen Öko-Trend zuwiderläuft (Auswirkung = reduziertes Busangebot), woher will sie Geld für Auslandaktionen nehmen? Oder heisst es für die Elsauer schlicht – Gürtel enger schnallen, wir brauchen unsere Steuern für die Auslandhilfe?

Bravo für Individualaktionen und gezielte Auslandhilfe, aber bitte ohne Steuergelder. Lösen wir doch zuerst mit Steuermitteln die Probleme der eigenen Gemeinde und leben wir doch echt schweizerische Demokratie zuerst in Elsau. Und damit's den örtlichen Parteien, speziell der SVP, nicht an Wahlkampfeideen fehlt: Wie wärs mit einem noch grösseren Engagement gegen die geplante Sondermüllverbrennungsanlage in Winterthur, konkreten Lösungen für das Asylanten/Wirtschaftsflüchtlingsproblem oder einfach der Forderung nach einem Stadtbuss nach Elsau, sieben Tage in der Woche, vom Morgen bis zum Abend!

Paul Hotz

Klassenzusammenkunft der Real 69

Zum ersten Mal nach sechs Jahren seit Schulaustritt trafen sich am 14. September die Klassen **Eichenberger, Peter** und **Moos** des Jahrganges '69. Die Klassenzusammenkunft fand bei **René Boss** im Restaurant Sonne statt, welches er seit Mitte dieses Jahres leitet. Während sich die Gesellschaft beim Apéro begrüßte, bereitete die Küchenbrigade ein herrliches Buffet zu. Nachdem «die Schlacht am kalten Buffet» beendet war, führte der Lehrer P. Eichenberger den Videofilm eines Klassenlagers vor. Auch das Hörspiel der Klasse Th. Moos trug viel zur guten Stimmung bei. Diese Darbietungen und die heiteren Geschichten und Episoden liessen die Zeit wie im Flug vergehen. Schade, dass nicht mehr Schüler anwesend waren. Die Beteiligten werden diesen Abend jedenfalls in bester Erinnerung behalten und warten schon auf die nächste Einladung. Allen Organisatoren und Anwesenden den besten Dank.

Moni und Irma

Konter zur 1. August Ansprache

Unser Staat der «Sauberfrauen und der Saubermänner»

Da wir zum Zeitpunkt der 1. Augustfeier in Elsau abwesend waren, habe ich die Ansprache hernach in der elsauer-zytig aufmerksam nachgelesen und mir über das Niedergeschriebene so einige Gedanken gemacht. Warum kann man schon längst der Vergangenheit angehörendes nicht Ruhen lassen? War doch vor 50 Jahren rund um uns Krieg und unsere Despoten, die leider nicht beim Namen genannt werden, haben sicherlich ihre Leistung vollbracht, auch wenn's vielleicht nicht immer die Beste war. Haben wir denn heute einen besseren Bundesrat oder gar noch ein besseres Parlament?

Auch namentlich nicht genannte «gewisse Kreise» haben sicherlich genügend Gründe, um die so hochgespielte 700 Jahr – Feier zu boykottieren. Steht es nicht jedem Bürger frei, daran teilzunehmen oder eben nicht? Ob Thema Fichen oder keine?! Ich glaube, im Grunde genommen und hinter den Kulissen, ging's hier noch um ganz andere Dimensionen. Um allzu hohe Kosten, die die möchtereign-Feier mit sich gebracht hat. Den wer bezahlt am Schluss wieder das klaffende Loch der Defizite? Wie immer, natürlich und selbstverständlich, die schon zur genüge gebeutelten Schweizer Bürger, mit ihren hart erarbeiteten Franken, die wiederum als Steuergelder dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden abzuliefern sind, die leider immer leichtfertiger das sauer verdiente Geld EINSETZEN und AUSGEBEN. Im weiteren zum Thema: Schweiz und ihre Wirtschaft. Hier fehlt mir ganz einfach eine wirkliche Grundlage und eine plausible Erklärung für den Satz in Ihrer Ansprache «eine sehr gesunde Wirtschaft» (ist damit das Rest. Sonne gemeint?) Woher nehmen Sie solche «gesunden» Wirtschaftsbilanzen?

Sicherlich sind wir für die EG sogenannte gute Kunden, aber zu welchem Preis? Wir sind ja dank unserem harten Franken bald nicht mehr beweglich in unserer hochgejubelten Schweiz, gewisse Konsumgüter mit fairen Preisen herzustellen, die für alle erschwinglich und käuflich sind. Wie soll denn die Schweiz Ihren Beitritt in die EG noch bezahlen, geschweige denn, die



Millionen noch aufbringen für die Mitfinanzierung der Weltbank, in der wir ja auch keinesfalls fehlen dürfen, obwohl in der Bundeshaushaltskasse Tiefstand, ja sogar völlige Ebbe herrscht? Jedoch wiederum teure NEAT Pläne auf dem Programm stehen? Es sieht so aus, dass dann halt die «Nichteingeweihten» oder die noch übrigbleibenden Schweizer Bürger für den bereits programmierten Finanz-Crash gerade stehen müssen. Sicherlich trifft es nicht solche, die über ein saftiges Einkommen (von oder ab 100'000 Franken verfügen).

Im weiteren: Wie anders, als aus dem sogenannten «Skandaljournalismus» sollen denn die Normalsterblichen ihre Informationen beziehen? Wenn so vieles unter dem Tisch, in den Schubladen und hinter verschlossenen Türen abgehandelt wird? Wie können sich die Herren Demokraten nennen, wenn jeder sich selber der nächste ist?

Bitte, da sollen wir Wurzeln schlagen und in Sicherheit leben? Nein, lieber Herr Gemeindepräsident, das Volk hat allen Grund zu jammern. Denn die horrenden Mietzinsen, Lebenshaltungskosten, zunehmend hohe Steuern etc. übersteigen einfach das Mass, um noch Vertrauen in unseren Staat zu haben. Nicht zu verschweigen, dass wirklich brisante riesengrosse Problem der Asylpolitik, dem wir bald in einem zu hohen Masse ausgesetzt sind und das leider nicht am Stammtisch ausgehandelt werden kann. Aber leider fehlt unserer grossartigen gewählten Behörde ganz einfach der Mut, sich einmal so richtig gegen Bund und Kanton aufzulehnen, oder ist es etwa Gleichgültigkeit mit dem Hintergedanken «Mis Portemone isch ja no vollä und min Job hani ja au no!»? Oder wäre es vielleicht noch lieber, einen Asylan-Besteuerbaren Absatz in die Steu-

ererklärung aufzunehmen? Vielleicht so etwa 1'000.-? Damit wir nicht mehr auf Vorrat jammern müssten und alles seine Glaubwürdigkeit hätte? Aber unsere sogenannte demokratische Mühle dreht sich ja lieber im Karussell der Auslandpolitik, als sich mit dem überlaufenden Fass der eigenen internen Problemen auseinander zu setzen. Und da wird noch der Herrgott angerufen und gebeten, diese enormen Probleme abzusegnen.

Wenn in der nahen Zukunft jedoch so weiter «gewurstelt» wird, werden die ja nur noch dünnen Seidenfäden, an denen wir uns noch festhalten, noch gänzlich reissen. Und dann? Abschliessend wünsche ich mir für die Zukunft der Schweiz weniger grossartige Floskeln der Politiker, die nur so lange Glaubwürdigkeit haben, bis sie die Wahl gewonnen und den Thron bestiegen haben. Sondern ein besseres, informatives Zusammenarbeiten gegenüber den wirklich hautnahen Problemen, mit denen das Schweizer Volk belastet und gebeutelt wird.

In eigener Sache  
Mischa Schönbachler

### Erfolgreiche Elsauer Motocrosser

Mit den Rennen in Amriswil ging eine turbulente und doch erfolgreiche Saison zu Ende. Spektakel – Erfolg, aber auch Stürze und das Begraben hoffnungsvoller Träume, all das mussten unsere Elsauer in dieser Saison mitmachen. Zum Glück waren diese zum Teil furchterregenden Stürze harmloser als es aussah und damit ohne grosse Verletzungen vorübergegangen.

In der Kategorie International 125 ccm begann **Roger Schmid** seine erste Internationale Saison. In Cilavegna (I) verhinderte strömender Regen die Rennen am Samstag. Doch am Sonntag herrschte besseres Wetter, so dass das Programm gestartet werden konnte. Nach zwei hervorragenden Rennen belegte Roger den 4. Platz und verfehlte das Podest nur ganz knapp. Das nächste Rennen in Caripo (I) wurde nach der Fahrerbesprechung abgesagt, weil der Veranstalter nicht alle erforderlichen Massnahmen getroffen hatte. Frustriert und enttäuscht machten sich viele Fahrer sofort auf den Heimweg. Die Übriggebliebenen veranstalteten trotzdem ein rauschendes Fest,

### Der Frauenstreik

Etwas erstaunt vermerkte Frau **Käti Schneider** in der letzten ez, dass das Wort «Streik» zu aggressiv aufgefasst worden sei.

Dem ist sicher so. Denn ein Streik kann ganze Wirtschaftszweige lähmen und die Verluste die daraus resultieren kann sich keine Firma und schon gar nicht die Arbeitnehmer leisten. Daraus resultiert dann meistens noch mehr Armut und Arbeitslosigkeit.

Ich glaube, die Frauen haben vergessen, dass Dank der Friedensabkommen in der Schweiz die Streiks ausblieben und einen schönen Teil des Wohlstandes verdanken wir diesem demokratischem Vertragswerk.

Deshalb war es nicht überraschend, dass viele Männer und Frauen sauer auf dieses Wort reagierten. Warum hat man nicht einfach mit einem Tag für die Rechte der Frau geworben?

Willi Schuppisser

das in dieser Form einzigartig war und allen Beteiligten noch lange in toller Erinnerung bleiben wird. Bei starkem Regen wurde am Sonntag trainiert und so hatten wenigstens die Fahrer die weite Reise nicht umsonst angetreten.

An den nächsten Rennen belegte Roger die Ränge 9 (Bosisio, I), 8 in Volketswil und 6 in Frauenfeld. Ein weiterer Saisonhöhepunkt folgte in Mothorn (F) wo Roger wiederum ganz knapp am ersten Pokal vorbeifuhr, denn nach den drei starken Läufen belegte er den schönen 4. Rang. Es folgten die Rennen in Bosisio (Rang 5) und Cerrano Laghetto (I), wo er wieder auf Erfolgskurs war ehe ihn ein Defekt an der Maschine aus dem Rennen warf. In der folgenden Sommerpause wurde das Training fortgesetzt. Mit Erfolg wie sich herausstellen sollte.

In Armeno (I) stürzte er nach dem Start und als die Maschine wieder anlief war er mit 40 Sekunden Rückstand letzter. Mit einer einzigartigen Aufholjagd wurde er noch hervorragender Zwölfter. Im zweiten und dritten Lauf klassierte er sich jeweils als zweiter



Roger Schmid Nr. 16

und wurde sensationeller Gesamtzweiter. Den Gesamtsieg verpasste er um einen Punkt, aber auch so war die Freude am tollen Pokal gross. Dieser Pokal ist verdienter Lohn für die bisherigen tollen Rennen und wurde ihm auch von allen mehr als nur gegönnt. Nach diesem Erfolg erhielt er das erste Aufgebot zur Europameisterschaft. Die Rennen in Belgien und in der Schweiz sollten weitere Höhepunkte bringen.

In Koningshooikt (B) holte er in seinem ersten Rennen sensationell zwei EM-Punkte für die Schweiz.

In Schleithem vor Heimpublikum und in Anwesenheit all seiner Fans war der Erfolgsdruck gross. Trotzdem konnte er den Erfolg von Belgien bestätigen auch wenn es keine EM-Punkte gab. Ein Sturz beendete diese Träume. Er lag drei Runden vor Schluss an 13. Stelle. Bei dieser übermächtigen Konkurrenz, in der die Engländer deutlich dominierten, in die ersten 20 zu fahren muss als ganz grosser Erfolg gewertet werden. Das Schlussrennen in Amriswil vor über 5000 Zuschauern fand bei wechselhafter Witterung statt. Am Morgen starke Gewitter, die die Piste aufweichten und in eine rutschige, seifige Rennstrecke verwandelten. Im ersten Lauf war ein feiner 5. Rang herausgefahren worden.

Im zweiten Lauf war eine Kollision mit einem andern Fahrer unausweichlich. Wie schon in Armeno als letzter wieder im Rennen, zeigte er wiederum eine tolle Aufholjagd, so war der 5. Schlussrang Lohn für die grosse kämpferischen Leistung. Im Schlussklassement der Schweizermeisterschaft

belegte Roger den fünften Rang. Die gezeigten Leistungen vor allem in der zweiten Saisonhälfte geben zu berechtigten Hoffnungen Anlass, dass die Saison 1992 mit vielen EM-Rennen noch erfolgreicher gestartet werden kann.

**Rolf Sommer** aus Schnasberg bestritt als Neuling bei den Nationalen 250 ccm die Saison. Auch er erreicht sein ganz hochgestecktes Saisonziel.

Er konnte sich in den Top Ten etablieren mit dem neunten Rang. Er hatte seine Höhepunkte in Mothorn (F) und in Armeno (I). Speziell in Form war er in Mothorn als er gar das ganze Feld anführte ehe er noch auf Rang drei zurückfiel. In Armeno klassierte er sich als zweiter im ersten Lauf. Im zweiten Lauf machte ein Sturz alles zunichte. Aber auch so bestätigte er seine grossen Fortschritte und man darf bei ihm gespannt auf die neue Saison warten. Das Seitenwagengespann **Philip Kempf/Roli Dietzger** bestritt überhaupt die Saison als totale Seitenwageneulinge. Wohl hatten sie eine langjährige Erfahrung als Solopiloten vorzuweisen und so wartete man gespannt auf ihren ersten Auftritt. Er gelang denn auch nach Mass in Bosisio (I) mit Rang 14. Sie zeigten von Rennen zu Rennen stärkere Leistungen und kämpften sich Rang um Rang nach vorne. Der Saisonhöhepunkt war auch bei ihnen der fünfte Rang in Armeno. Auch in Schleithem waren sie ganz vorne mit dabei ehe ein Defekt sie am ganz grossen Erfolg hinderte. Beim EM-Lauf in Amriswil konnten sie als Ersatzfahrer am Training teil-

nehmen. Die Qualifikation und Startzusage lag vor, ehe ein Protest der Holländer sie zum Zuschauen verurteilte. Die Enttäuschung war riesig, sportlich nahmen sie das Urteil der Jury entgegen. Sie wollen es nächstes Jahr allen zeigen was alles dringegen wäre (vor allem den Holländern). In der Schlussrangliste belegten sie den nicht erwarteten siebten Rang.

Gesamthalt kann man sagen, dass alle Elsauer ihre Saisonziele nicht nur erreicht haben – nein sie haben sie allesamt weit übertroffen.

An dieser Stelle ganz herzliche Gratulation.

Leider konnte immer noch kein Sponsor gefunden werden. Vielleicht haben viele Firmen Angst die finanzielle Belastung könnte gross sein.

Aber Motocross-Sportler sind keine Fussballer oder Eishockeyspieler mit fürstlichen Gehältern. Sie sind dankbar für jede Firma die das Sponsoring übernehmen würde. Als Gegenleistung kann der Gönner seine Reklame am Bus anbringen und so täglich regional und am Wochenende bis ins Ausland Werbung für sich betreiben. Super wäre es, wenn eine einheimische Firma als Hauptsponsor einspringen würde. Wenn sich einheimische Gewerbetreibende dafür interessieren, so erreichen sie mich für weitere Auskünfte unter der Tel. Nr. 054/41 33 21 oder ab 20.00 Uhr unter 36 26 71.

Nun folgt noch die verdiente Meisterehrung am 16. Nov. in Hüttwilen TG. Anschliessend beginnt bereits das Wintertraining bevor es ende Januar bereits wieder losgeht. Im Februar folgt das Trainingslager in Ungarn, und mitte März 92 fällt der Startbalken zur neuen Saison.

Hans Schmid

**Milchzentrale Elsau**  
**Walter Rüegg**  
8352 Elsau-Rätterschen  
Telefon 052/36 28 29

**Milch- und Käsespezialitäten**  
**Käseplatten**

**FOTO STUDIO**  
**EUSCHEN**

Bahnhofstr. 18  
Tel. 48 21 43  
8353 Elgg

Auch Sie sind «fotogen»  
... und wir machen gute Bilder.



**Interessengemeinschaft Pro Bus Elsau**

**Bus - Bulletin Nr. 3**

Der nachstehende Artikel wurde der Redaktion des «Landbote» zur Veröffentlichung im Regionalteil übergeben. Die IG Bus wollte damit den Stand der Situation und die Erfahrungen sowie Resultate der Kontakte zu unseren Behörden bekannt machen. Der tatsächlich veröffentlichte Artikel entsprach dem übergebenen Manuskript in keiner Weise.

**Manipulation von Tatsachen durch die Presse**

Durch die Vermischung von Tatsachen und der Aussage des «angefragten Gemeindeschreibers Josef Winteler» entstand eine scheinbare Übereinstimmung der Interessenlage. In der Tat kann davon keine Rede sein. Im Gegenteil; die gemachten Äusserungen verdeutlichen, dass der Gemeinderat die Aufhebung der Linie 9 nach Elsau in Kauf nimmt und dafür die sogenannte Schulbuslinie Schlatt - Elsau - Winterthur fördert. Die IG kann einer solchen Haltung nur zustimmen, wenn dafür gesorgt wird, dass die im Gesetz verankerten Rahmenbedingungen sowie die von den Elsauer Stimmbürgern angenommenen Vorgaben eingehalten werden. Sollte dies nicht gelingen, sind die den öffentlichen Verkehr benützenden Bürger erneut die geprellten.

Hier der Text, der dem Redaktor des Regionalteil des «Landboten» zur Veröffentlichung übergeben wurde:

**Elsau: Seit Ende März Stillstand der Buslinie 9 in Rümikon**

Ein voreiliger Beschluss des Elsauer Gemeinderates hat die Buslinie 9 jede Stunde zu einer Zusatzschleife durch Rümikon und zum Stillstand verurteilt. Bei der Elsauer Bevölkerung hat dieses Vorgehen Unverständnis und Betroffenheit ausgelöst. Mit der Gründung der «Interessengemeinschaft pro Bus Elsau» wollen die Elsauer diese Situation verändern. Unentschiedene Gemeindebehörden veranlassen die IG zur Einreichung einer entsprechenden Bus-Initiative.

Mit dem Fahrplanwechsel Ende März 1991 wurde der durchgehende Halbstundentakt der Elsauer Buslinie 9 zwischen 07.45 und 16.15 Uhr auf den Ein-Stundentakt reduziert. In dieser Zeit wird jeder zweite Kurs mit einer Zusatzschleife durch Rümikon geführt

und dort abgestellt. Die Taktänderung erfolgte auf Anordnung des Elsauer Gemeinderates aus Kostengründen ohne Vororientierung und Anhörung der betroffenen Mitbürger. Auf die Benutzerfrequenz der ohnehin schwach besetzten Linie 9 wirkte sich diese Massnahme negativ aus. Verschiedene Benützer sind wieder auf das Privatauto umgestiegen. Sehr schade, die statistischen Zahlen des Zürcher Verkehrsverbundes wiesen eine Zunahme auf der Linie 9 von rund 40 % auf.

**Kosteneinsparung von Fr. 9000.-**

Der voreilige, aus Kostengründen gefasste Beschluss des Gemeinderates ist eine Zuwiderhandlung gegen den Gemeindebeschluss gemäss Abstimmung vom 8. Juni 1988 über die Einführung des Elsauer Busbetriebes mit den Rahmbedingungen eines 1/2-Stundentaktes. Bei einem Grossteil der Elsauer Bevölkerung hat dieses Vorgehen Betroffenheit ausgelöst. Besonders auch deshalb, weil mit den genannten Fr. 9000.- Minderkosten weder ein Kurswagen noch die Chauffeurstunden eingespart werden. Die Folge ist eine Umlagerung der Stillstandskosten auf die übrigen, den Verkehrsverbund mittragenden Zürcher Gemeinden. Der Bevölkerung wurde die negative Haltung des Gemeinderates mit der Nennung von zu hohen Zahlen des zu leistenden Kostenbeitrages bekanntgegeben. Diese Informationen sind deshalb tragisch, weil sich die publizierten Zahlen gem. «Landbote» vom 3.7.1991 und der ez vom Juni 1991 als zu hoch entpuppten. Nachfragen beim ZVV ergaben Buskosten für das Jahr 1991 von Fr. 48000.- anstelle der veröffentlichten Fr. 89103.-. Der preisgegebene Fahrplan steht in keinem Verhältnis zu den genannten Einsparungen. Mit dem für Bahn und Bus zu leistenden Kostenbeitrag von Fr. 142 138.- sind die Elsauer schlecht bedient.

Leider blieben die erfolgten Kontakte zum Gemeinderat mit der Bitte um Rückführung des Busbetriebes zum Halbstundentakt auf den nächsten Fahrplanwechsel Ende Oktober 1991 ohne Erfolg. Die Haltung des Gemeinderates läuft deutlich gegen das vom Zürcher Volk mit grosser Mehrheit angenommene Konzept des Verkehrsverbundes und kann von vielen zukunftsorientierten und umweltbewus-

sten Elsauern nicht akzeptiert werden.

**Interessengemeinschaft pro Bus Elsau**

Seit einigen Jahren wird von Seiten des Gemeinderates an eine Linienführung Schlatt-Elsau-Winterthur gedacht. Der Busbetrieb soll die bestehende Bahnverbindung nicht konkurrenzieren sondern als deren Zubringer ergänzen. Das Fahrplanverfahren für die Jahre 1993-1995 ist nun angelaufen. Da es keine leichte Aufgabe ist, alle Bedürfnisse der Mobilität der Bevölkerung in einem für alle genehmen Konzept zu verwirklichen, muss sorgfältig geplant werden. Hier wollen die betroffenen Elsauer Verkehrsteilnehmer mitplanen und mitentscheiden. Dazu wurde die «Interessengemeinschaft pro Bus Elsau» gegründet. Der Interessengemeinschaft haben sich spontan rund 200 Mitbürger angeschlossen.

Die «IG pro Bus Elsau» hat sich folgende Ziele gesetzt:

- Die Bestrebungen des öffentlichen Verkehrs, insbesondere des Zürcher Verkehrsverbundes sollen unterstützt werden.
- Der öffentliche Verkehr wird als eine soziale Einrichtung zum Dienste aller Mitbürger betrachtet.
- Durch die grösstmögliche Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel wird ein finanzieller Beitrag an die Kosten geleistet.
- Durch die Mitarbeit an der notwendigen Öffentlichkeitsarbeit des vom Zürcher Volk geschaffenen Verkehrsverbundes soll die Publizität des Elsauer Busses erhöht werden.
- An der Beibehaltung der Elsauer Buslinie der Verkehrsbetriebe Winterthur im Halbstundentakt wird festgehalten.
- Es wird erwartet, dass die Elsauer Behörden diese Bemühungen anerkennen und tatkräftig unterstützen.

Dem Gemeinderat wurde diese Interessengemeinschaft als kompetenter Ausschuss zur Mitarbeit für die weitere Planung der gemeindebezogene Linienführung und Fahrplangestaltung der Verkehrsmittel des Zürcher Verkehrsverbundes vorgeschlagen. Leider hat er diese Mitarbeit abgelehnt und nicht im Sinne der ihn beauftragten und gewählten Bürger gehandelt.

**Die Bus-Initiative**

In der Folge wurde am 6. September 1991 dem Gemeinderat durch die «IG pro Bus Elsau» eine Initiative zu Händen der Gemeindeversammlung vom 11. Dezember 1991 übergeben. Darin wird er beauftragt, beim Zürcher Verkehrsverbund die Rückführung der Buslinie Elsau-Winterthur auf den ursprünglichen 1/2-Stundentakt zu beantragen. Bei der Realisierung der Buslinie Schlatt soll er dafür sorgen, dass die Strecke Elsau-Winterthur im 1/2-Stundentakt bedient wird. Eine ständige Kommission für den öffentlichen Verkehr ist zu ernennen. Die IG pro Bus Elsau ist überzeugt, dass die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel die Zukunftschance ist, überhaupt noch mobil zu sein und es auch zu bleiben und ersucht die Bevölkerung um tatkräftige Unterstützung.

Soweit das Manuskript der IG Pro Bus Elsau zuhanden der Regionalredaktion des «Der Landbote». Das Ergebnis der redaktionellen Bearbeitung:

**Initiative in Elsau: Bus im Halbstundentakt**

(ble) Die «Interessengemeinschaft pro Bus Elsau» hat für die Gemeindeversammlung vom 11. Dezember eine Initiative eingereicht, die verlangt, die Buslinie Elsau-Winterthur wieder im Halbstundentakt zu führen. Der Gemeinderat soll ferner eine ständige Kommission für den öffentlichen Verkehr ernennen, in der die IG mit mindestens einem Mitglied vertreten ist. Anlass zur Initiative sei die Tatsache, dass auf den Fahrplanwechsel vom 29. März 1991 der Halbstundentakt «auf Anordnung des Gemeinderates ohne Vororientierung der Betroffenen reduziert worden ist», schreiben die Initianten. Daher müsse nun jeder zweite Bus durch den Dorfkern Rümikon eine Schleife fahren und die Weiterfahrt abwarten. Dieser Beschluss des Gemeinderates habe bei der Elsauer Bevölkerung viel Unmut ausgelöst und zur Gründung der IG mit 200 Mitgliedern geführt.

Schon vor Einreichung der Initiative hatte der Gemeinderat den jetzigen Initianten mitgeteilt, die durch den Stunden-takt erreichte Einsparung von 9000 Franken sei zwar bescheiden, es gehe aber darum, gegenüber dem Zürcher Verkehrsverbund die Bereitschaft zu Kostendämpfungen zu zeigen. Andernfalls sei eine Aufhebung der Buslinie zu befürchten. Auch sei alles daran zu setzen, dass die

Gemeinde 1993 zu einer Verkehrsverbindung Schlatt-Elsau-Winterthur HB komme. Ihr komme auch anstelle des Schulbusses für die Oberstufenschüler von Schlatt eine grosse Bedeutung zu,

erwähnte Gemeindeschreiber Josef Winteler auf Anfrage. Diese Lösung werde von den Gemeinderäten von Elsau und Schlatt und der Oberstufenschulpflege gesucht.

Am 6. September 1991 wurde dem Gemeinderat die nachfolgende Initiative übergeben.

**Interessengemeinschaft pro Bus Elsau**

**Bus-Initiative**

zu Händen der Gemeindeversammlung Elsau vom 11. Dezember 1991

**Antrag:**

1. Der Gemeinderat Elsau wird beauftragt, beim Zürcher Verkehrsverbund für die bestehende Buslinie Elsau-Winterthur die Rückführung auf den ursprünglichen Halbstundentakt zu beantragen.

Wir erachten das Vorgehen des Gemeinderates als kontraproduktiv zu den Bestrebungen des Zürcher Verkehrsverbundes. Da das heutige Angebot nicht der Angebotsverordnung 740.3 des ZVV entspricht, fordern wir eine möglichst schnelle Rückführung zum ursprünglichen Halbstundentakt.

2. Falls das neue Konzept der Buslinie von Schlatt über Elsau nach Winterthur zustande kommt, soll die Strecke Elsau-Winterthur im Halbstundentakt bedient werden.

Wir befürworten die vom Gemeinderat für 1993 in Aussicht gestellte, neue Buslinie Schlatt-Elsau-Winterthur. Sollte diese Linie verwirklicht werden können, muss die Verbindung Elsau-Winterthur im Halbstundentakt erfolgen. Nur so ist der gesetzlich verlangte Anschluss an die S-Bahn in Oberwinterthur gewährleistet.

3. Für die Ausarbeitung der Routenwahl und Fahrpläne ernannt der Gemeinderat Elsau für den gesamten öffentlichen Verkehr eine ständige Kommission; wobei mindestens ein Mitglied der «IG pro Bus Elsau» vertreten sein soll.

Wir unterstützen den vom Zürcher Volk geschaffenen Verkehrsverbund und sind überzeugt, dass dies die Möglichkeit ist, unsere Mobilität umweltgerecht zu erhalten. Dies erfordert eine Fahrplangestaltung für Bus und Bahn, welche Pendlern, Hausfrauen, Kindergärtnerinnen, Schülern und auch älteren und behinderten Mitbürgern gerecht wird.

Wie auch in anderen Gemeinden des Kantons Zürich, soll eine «Kommission für den öffentlichen Verkehr» diese Bedürfnisse wahrnehmen. Diese Kommission klärt die Bedürfnisse ab und erarbeitet Rahmenbedingungen als Vorgabe für die Planungsverantwortlichen des Zürcher Verkehrsverbundes.

Wir betrachten den öffentlichen Verkehr als eine soziale Einrichtung für alle Bürger. Wenn wir nun beginnen, die äusseren Äste des Verkehrsverbundes zu beschneiden, stellen wir die Funktion des Ganzen in Frage. Nur durch gezielte Massnahmen wie Fahrplanoptimierung, Preisgestaltung und verkehrsbezogene Informationen lassen sich Anreize schaffen, welche echte Zukunftschancen haben und unsere Umwelt schonen. Wir bitte deshalb alle Stimmbürgerinnen und Stimmbürger, diesen Antrag zu unterstützen.

Geben Sie mit der Teilnahme an der Gemeindeversammlung vom 11. Dez. der Weiterführung einer attraktiven Buslinie Elsau-Winterthur die erforderliche Ja-Stimme und der Buslinie 9 durch eine fleissige Benützung die notwendige sichtbare Unterstützung.

Interessengemeinschaft pro Bus Elsau



## Farben

Seit vielen Jahren beschäftige ich mich mit alternativen Heilmethoden und immer wieder treffe ich auf Personen, die in irgend einer Weise Farben zu Heilzwecken benutzen. Farben sind überall und wir benötigen sie zum Leben wie Luft und Wasser. Ohne Sonne ist auf der Erde keinerlei Leben möglich und im Sonnenlicht sind alle Farben enthalten. Würden wir zum Beispiel über eine gewisse Zeit nur weisse Nahrung zu uns nehmen, würden wir krank werden. Wissenschaftliche Tests beweisen dies. Wenn wir also so stark von den Farben abhängen, können wir sie auch auf allen Stufen zu unserm Wohle einsetzen.

(ew) Meine ersten Erfahrungen mit Farben als Heilmittel machte ich in einem Wochenendseminar mit Laeg Maggie Garfield. Sie ist ein Schamanin nach indianischer Tradition und lehrte mich mit farbig bestrahltem Wasser umzugehen. Wir experimentierten mit sehr einfachen Mitteln und waren verblüfft über die Ergebnisse.

Wenn Sie Lust dazu haben, können Sie diese Experimente bis sich zu Hause ausführen. Sie benötigen dazu einige farbige Flaschen oder Gläser, z.B. grüne Büllacherflaschen, braune, blaue oder rote Gläser/Flaschen. Wenn Sie nur weisses Glas besitzen, nehmen Sie farbige Folie oder Seidenpapier und umwickeln damit den Glasbehälter. Sie können auch einfarbige Glasscheiben so an den wassergefüllten Behälter stellen, dass das Licht durch das farbige Glas auf das Wasser fällt. Wichtig ist, dass die mit Wasser gefüllten Gläser am Licht stehen und dass das Licht durch die farbige Folie, das Papier oder das Glasstück auf das Wasser fällt. Wenn direktes Sonnenlicht zur Verfügung steht ist die Wirkung stärker, normales Tageslicht geht aber auch.

Nach zwei bis drei Stunden kann man bereits sehen, dass die Blässchenbildung in den einzelnen Gläsern unterschiedlich ist. Wenn Sie jetzt von dem Wasser trinken, können Sie feststellen, dass der Geschmack unterschiedlich ist. Vielleicht stellen Sie nicht einen speziellen Geschmack fest, aber unterschiedliche Gefühle beim Schlucken. Je länger Sie das Wasser farbig bestrahlen lassen, umso ausgeprägter wird der Unterschied.

Diese Unterschiede kann man sich auch für Heilzwecke zunutze machen. Zum Beispiel kann man farbig bestrahltes Wasser für Umschläge oder Auflagen benutzen. Man kann es trinken oder damit kochen. Leute, die dauernd in Stress leben, sollten so oft wie möglich grün bestrahltes Wasser trinken. Dazu stellt man eine grüne Flasche ans Fenster und füllt täglich frisches Wasser ein. Da Grün eine

universelle Heilfarbe ist, kann man es für alle Zwecke innerlich und äusserlich benutzen.

Blau bestrahltes Wasser z.B. erhöht die entzündungshemmende Wirkung von Kamillentee. Gelb bestrahltes Wasser regt die Tätigkeit der Galle an. Ein Leberwickel mit einem gelben Tuch oder mit einem weissen Tuch, getränkt mit gelb bestrahltem Wasser ist wirkungsvoller, als ein Leberwickel mit einem weissen Tuch und normalem Wasser.

Mit Sonnenlicht fixierte Farbergien haben wahrscheinlich die grössten Heilkräfte. Aber auch Bestrahlungen mit farbigen Lampen, mit Folien oder farbigen Gläsern vor eine künstliche Lichtquelle, bringen gute Resultate. Für die in der Naturheilpraxis eingesetzte Farbtherapie gibt es spezielle Lampen. Peter Madel hat für die Farbpunktur, eine sehr erfolgreiche Art der Farbbehandlungen, einen Apparat konstruiert, mit dem ganz gezielt einzelne Punkte (meist Akupunkturpunkte) bestrahlt werden können. Mit grösseren Lampen können ganze «Farbbäder» verabreicht werden. Normalerweise sollten 60 Watt-Birnen 15 Min. lang verwendet werden. Allerdings muss immer vorsichtig mit der Abdeckung vor künstlichen Lichtquelle umgegangen werden. Sehr leicht kann eine Folie schmelzen oder ein Glas zerspringen, wenn ein Hitzestau entsteht. Also immer auf genügend Abstand von Farbfolie oder -glas zur Lichtquelle achten.

### Nun ein paar praktische Anwendungsbeispiele für die einzelnen Farben.

#### Rot

Rot entspricht der Lebenskraft, dem Selbstwertgefühl und dem Selbstvertrauen in die eigenen Talente und Möglichkeiten. Die rote Farbenenergie bewirkt immer einen Energiegewinn. Rot macht Gesprächig, eifrig, leidenschaftlich und aktiviert bei Trägheit, Arbeitsunlust und Lernfaul-

heit. Kinder mit Lernschwierigkeiten sollten deshalb unter Rotlicht ihre Schulaufgaben machen. In der Naturheilkunde wird Rot angewendet bei Krankheiten des Blutes, Herz, Lunge, Muskelerkrankungen, bei Rheuma, Ischias und Gicht, bei Schwächezuständen. Rotlicht wirkt auf Haut und Drüsen anregend und hilft, rote Blutkörperchen zu bilden.

Nicht angewendet werden sollte es bei Depressionen und bei nervlicher Übererregbarkeit. Da es die Blutzirkulation anregt ist es auch bei akuten Entzündungen und bei frischen Verletzungen nicht angezeigt.

#### Orange

Orange wirkt inspirierend und anfeuernd. Es vermittelt eine Mischung aus Lebensfreude, Lebenskraft und Wissen. Physische Energie wird mit geistiger Kraft kombiniert. Es unterstützt die vitalen Prozesse der Anpassung, den Kreislauf, die Blutzirkulation (wenn Rot zu anregend wirkt), die Nierenfunktionen, die Verdauung sowie die Funktion der Drüsen. Es hilft bei zu wenig Energie, bei Allergien, bei emotionalen Verspannungen und wirkt kräftigend auf das Lungengewebe.

#### Gelb

Gelb entspricht dem Sonnenaspekt und vermittelt Freude und Leichtigkeit. Es wirkt nervenanregend und nervenstärkend. Die Ernährungsorgane werden günstig beeinflusst, Magen, Darm, Leber, Milz und Blase werden gestärkt. Depressionen, Verstopfungen, Blähungen, Allergien, Lebererkrankungen, Diabetes, Gallensteine, Muskelverspannungen und Asthma können mit Gelblicht günstig beeinflusst werden.

#### Grün

Grün ist eine universelle Farbe. Sie ist weder warm noch kalt und in Zweifelsfällen die Farbe der Wahl. Sie wirkt ausgleichend und entspannend und vermittelt ein Gefühl von Harmonie. Grün stärkt das Nervensystem, hilft bei Herzproblemen, bei hohem Blutdruck, bei Ermüdungserscheinungen, Asthma, Schlafstörungen, Ärger, Negativität, nervösen Problemen und bei Stress. Es wirkt muskel- und gewebebildend.

Wenn Sie sich einmal sehr erschöpft fühlen und kein freier Tag in Sicht ist, legen Sie sich für eine halbe Stunde unter ein grünes Licht oder wickeln sich in ein grünes Leintuch ein und lassen sich von einer gewöhnlichen 100 Watt-Birne bestrahlen. Sie wer-

den sich frisch und munter fühlen und wieder in der Lage sein, Ihren Pflichten nachzukommen.

#### Blau

Blau ist eine kalte Farbe und wirkt zusammenziehend. Es wirkt darum hervorragend bei Entzündungen, hat einen antispetischen Effekt, wirkt kühlend und schlaffördernd. Es verlangsamt die Pulsfrequenz und verringert die Durchblutung, wirkt dadurch schmerz- und blutstillend. Es hilft bei nässende Ekzemen, Herzangst, nervösen Herzbeschwerden, Schilddrüsenüberfunktionen, Halsschmerzen, Verbrennungen, Ohreninfektionen, Geschwüren, Kieferentzündungen, Rückenschmerzen, Sehnenentzündungen, Erregbarkeit, Koliken und Hirnerschütterungen.

#### Indigo

Indigo hat eine hohe Schwingung und hilft, das Bewusstsein zu erweitern. Es hilft bei Krankheiten der Augen, der Nase und der Ohren, bei nervösen und geistigen Störungen, bei Durchfall, Darmbeschwerden. Es wirkt anregend auf die Hypophyse und bei seelischer Erschöpfung. Indigo hat eine blutreinigende Wirkung.

#### Violett

Violett wirkt besonders im geistigen und spirituellen Bereich. Es ist hilfreich bei Depressionen, Migräne, Epilepsie, Meningitis, geistigen und nervösen Störungen. Es wirkt Milzbildend, lymphanregend und spirituell anregend. Violett hat die feinste Schwingung und erleichtert dadurch die Verbindung zum Kosmos und zu tiefem innerem Wissen.

Natürlich können Erkrankungen meistens nicht nur mit Farbtherapie behandelt werden. Ärztliche Konsultationen sind in der Regel unumgänglich. Die Farbtherapie kann aber jede andere Behandlung unterstützen und die Heilung günstig beeinflussen. Wer Farben bewusst anwendet, sei dies in der Ernährung (Vitamine sind farbig), als Farbbestrahlungen, in der Kleidung und ganz allgemein in seinem Umfeld, wird bald feststellen, dass seine Gesundheit stabil und sein seelischer Zustand ausgeglichen ist.

O. Hollenstein  
Bauschreiner-Montagen  
Chännerwisstrasse 3  
8352 Rätterschen  
Telefon 052 / 36 16 62  
Natel 077 / 71 12 25

## hoppla!

(usch) Diesmal aus Platzgründen unter der Rubrik «Gesundheit» – wer weiss, vielleicht das beste Heilmittel – so frisch von der Leber weg gesagt, ist sicher gesünder, als heruntergeschluckt!

### Es freut mich, dass ...

... nun mehr Leserbriefe in der ez erscheinen. Behörden könnten sich ihre Arbeit oft erleichtern und sogar Dank und Komplimente für ihr Tun ernten, wenn sie die Meinung der Bevölkerung vermehrt im Planungsstadium einholen würden.

... es in Elsau viele Einwohner gibt die sich für die Belange der Jugend einsetzen und sich nicht über hin- und wieder vorkommende Ausgelassenheiten (sprich Lärm) beklagen.

### Mich ärgert es, dass...

... das Rest. Sonne am Montag geschlossen ist.

... die Schulpfleger/-innen nichts für Grünpflanzen im Schulhaus Süd übrig haben!

Willi Schuppisser

### Mich hat es gefreut...

... dass wir einen so schönen Sommer hatten und es ärgert mich, dass es jetzt schon wieder so früh dunkel wird.

Gisela Plattner

### Es ärgert mich doch sehr, dass...

... trotz aller Ermahnungen nicht einmal das Redaktionsteam den Redaktionsschluss einhält!

### Es freut mich doch sehr...

...dass in dieser ez fünf Seiten Leserforum nicht ganz ausreichten! Für mich sind die Leserbriefe das Brot der Zeitung. Sieht man doch, ob die gedruckten Berichte bei den Lesern angekommen sind oder nicht. Es scheint mir auch ein wenig mit dem Erscheinungsbild zusammenzuhängen. – Ja, blättern Sie ruhig in den «alten» ez – sind Sie gleicher Meinung?

Obwohl ich mit der dreispaltigen ez mehr Arbeit, aber auch Möglichkeiten habe, gefällt mir die neue Aufmachung viel besser.

Ursula Schönbacher



Absicht oder ...?

Foto PR

**HEIZUNGEN  
SANITÄR-SERVICE  
KURT RASCHLE  
8544 SULZ**  
Tel. 052/37 25 88

**WILLI STEINER  
GIPSEGESCHÄFT**

**Empfiehl sich für  
sämtliche Gipserarbeiten**

im Zauner 11, Tel. 36 15 78  
8352 Elsau-Rätterschen



**Gratulationen**

**Wir gratulieren**

Nach zweijähriger Schulzeit an der Berufsschule in Wetzikon hat

**Hans Plattner**

die Prüfung für Hauswarte bestanden und erhält damit den Eidgenössischen Fachausweis.

Herzliche Gratulation und für die Zukunft alles Gute wünschen Dir

Gisela, Matthias und Christian

Im Radio Eulach hörten wir, dass

**Lukas Zehnder, Rätterschen**

als bester Sportler bei den Rekrutierungen in Winterthur geehrt wurde.

Herzliche Gratulation die Redaktion

**Kleininserate**

September 12th, 1991

**Mrs. Bertha Tottmann-Turner**

would like to thank the very thoughtful person(s) who offered congratulations upon the occasion of her 90th Birthday, which gave much pleasure.

**Energie-Massage**

bietet eine gute Möglichkeit, das Alltagsleben spannungsfreier und ausgeglichener zu meistern. Theres Frey, Endlikerstrasse 105, 8400 Winterthur, Tel. 052 / 28 43 18, ab 14.00 Uhr erreichbar.

**Gesucht: ab Mai 92**

**Tagesmutter** zu Kleinkind für 2 1/2 - 3 Tage pro Woche  
Tel. 36 25 50 (abends)

**Sängerinnen und Sänger**

um Mozarts **Missa Brevis** am 17. Nov. 91, in Seuzach und 24. Nov. 91 in Wiesendangen aufzuführen.  
Übungskassetten können abgegeben werden. Mitfahrgelegenheit zu den Proben, jeweils Donnerstags 20.15 Uhr, vorhanden.

Bitte melden unter Tel. 36 17 81, U. Schönbächler verlangen.

**Zu vermieten:**

Haute - Nendaz:  
Schöne  
**2 1/2 Zimmer-Ferienwohnung** mit 4 Betten  
Auskunft: Tel. 052 / 36 24 60

Laax:  
Schöne, sonnige  
**3-Zimmer-Wohnung** mit sechs Betten  
Telefon 052 / 36 17 25

Laax:  
**1- und 2-Zimmer Ferienwohnung**  
Auskunft erteilt:  
Esther Schmid, Restaurant Frohsinn, Telefon 36 11 22

Obersaxen:  
In Chalet m. Garten und Balkon  
**3 1/2 Z.-Wohnung** m. Galerie (6-8 B.) allem Komfort, Cheminée etc.

**2 1/2 Z.-Wohnung** m. allem Komfort, Cheminéeofen (4 - 6 B.)

Geeignet auch für 2 Familien erste Sportwoche noch frei.  
Tel. 36 17 46

**Zu verkaufen:**

**1 Vergrößerungsapparat «Jobo» C6600** für Schwarzweiss und Farbe, diverse Schalen / Lampen, diverse Fotopapiere,  
**Philips-Messgerät** zu Jobo, **Rollschneider** bis 37 cm.

Paul Spirig, im Schründler 4,  
Tel. 36 22 50

günstig abzugeben:

**9 Nadel-Drucker** Commodore MPS-1200 für C-64/128 geeignet

Telefon 36 10 91

**Mercedes 300 E**

Automat, ABS, Klimaanlage, Lorinser-Felgen, Jg. 86 87'000 km.

Tel. 36 17 81

Wer hat am 11. Mai 1991 das Musical «Horrorschau» in der Mehrzweckhalle Elsau auf Video aufgenommen? Melden Sie sich bitte bei K. Jäger, Tel. 36 16 75.

**Pressespiegel**

**Elsauer Schlagzeilen aus dem Landboten (LB) und der Elgger Zeitung (EL)**

24.08.91 (LB)  
Elsau: Der Schützenverein feiert sein 125jähriges Bestehen nicht nur Hochstimmung im Jubeljahr  
- *Interesse am Vereins- und Schiesswesen rückläufig*

30.08.91 (LB)  
Restaurant Sonne, Rätterschen: Bericht des Architekten

02.09.91 (LB)  
Elsau: Der Schützenverein feiert sein 125jähriges Bestehen  
- *Plauschschiessen zum Jubiläum*

03.09.91 (LB)  
Elsau: Die neue «Sonne» als Begegnungsstätte für die einheimische Bevölkerung  
- *Gemeindebibliothek und Mehrzweckraum eröffnet*

05.09.91 (NZZ!!)  
Kultur und Gastronomie unter einem Dach  
- *«Sonne» in Rätterschen erstrahlt in neuem Glanz*

09.09.91 (LB)  
Siebzig Marktfahrer und Hunderte von Besuchern  
- *Erfolgreicher Rümikermarkt*

11.09.91 (LB)  
Elsau: Teuerung und gestiegener Aufwand haben für 1992 Tarifanpassungen zur Folge  
- *Höhere Gebühren für Wasser und Entsorgung*

16.09.91 (LB)  
Rätterschen: Herbstfest begeistert die zahlreichen Gäste  
- *Klangfest im Pestalozzihaus*

17.09.91 (LB)  
Rätterschen: Offene Türen in den Räumlichkeiten «unter der Brücke»  
- *Ein neues Zentrum für Kleingewerbe*

21.09.91 (LB)  
Zwölf Gemeinden planen das Alter  
(Anm. Red.: *Wo bleibt Elsau?*)

26.09.91 (LB)  
Budgetversammlung des Zweckverbandes Schulpsychologischer Dienst, Winterthur-Land  
- *Oberstufe Elsau-Schlatt ist neues Mitglied*

28.09.91 (LB)  
Initiative in Elsau: Bus im Halbstundentakt

**Wochenkalender**

30.09.91 (LB)  
Elsau: Naturschutzgebiet aufgeräumt

30.09.91 (EL)  
- *Aus den Verhandlungen des Gemeinderates;*  
- *Der Schützenverein feiert;*  
- *Neubau «Sonne» in Rätterschen*

**Aus der Ricketwiler Limerick-Schmiede**

*Drei Schweine aus Labrador, die wälzten sich wohligh im Moor. Sie drehten den Speck durch den grössten Dreck und grunzten vergnüglich im Chor!*

*Da gab's einen Herrn in Lohn, eine interessante Person, hatte Geld wie Heu, war arbeitsscheu, und von Beruf da war er Sohn!*

*Da war jener Schlemmer aus Trin, mit einem Schmerbauch bis zu den Knien. Sein Arzt heizt ihm ein: «Diät muss jetzt sein!», drum nimmt er zum Speck Assugrin.*

*Da gabs einen Meister in Stein, der wollte stets ritterlich sein. Vor seinem Gesell verbeugt er sich schnell und tritt ihm erst dann hinten rein!*

*Da gibt's einen Herrn in Degersheim, der klebt an seinem Posten wie Leim, nicht weil's ihm gefällt, auch nicht wegen Geld, nur wegen dem blöden Reim!*

*Da gab's noch den Hans aus Parpan, der hatte sich grausam vertan. Er legte seine Franken statt bei soliden Banken in Rey - Holding - Aktien an!*

*Da war jene Witwe aus Matten, die räkelte sich im Schatten auf Tahiti, im Mali, auf Hawaii und auf Bali und alles mit der Pension ihres Gatten! Max Dütsch*

Für die Richtigkeit der Eintragungen im Wochenkalender sind die jeweiligen Veranstalter verantwortlich.

Tag	Zeitraum	Veranstaltung	Ort
Montag	14.00 - 17.30	Sauna:	Frauen allgemein
	16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
	16.15 - 17.00	Sonntagschule	Kirchgemeindehaus
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 1. und 2. Kl.	Schulhaus Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Junioren E	Schulhaus Süd
	18.00 - 22.00	Sauna:	Gruppen
	18.00 - 19.00	Jugendriege 1. - 5. Klasse	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.30	FC-Training Jun. B	Niederwis
	18.15 - 21.30	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	19.00 - 20.30	Handball Junioren	Turnhalle Ebnet
20.30 - 21.45	Damenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
Dienstag	09.00 - 11.30	Sauna:	Gruppen
	12.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
	16.30 - 18.30	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.00 - 18.30	FC-Training Jun. C	Schulhaus Ebnet
	17.00 - 21.45	TV Geräte / Kunstturnriege	Turnhalle Süd
	17.05 - 18.35	Konfirmandenunter. Kl. 1	Kirchgemeindehaus
	18.30 - 20.00	FC-Training 1. u. 2. Mannschaft	Schulhaus Ebnet
	20.00 - 21.30	Frauenchor	Schulhaus Süd
	20.15 - 21.45	Gemischter Chor, Proben	Schulhaus Ebnet
	20.30 - 21.45	TV-Handball Aktive	Schulhaus Ebnet
Mittwoch	jeden 1. Mittwoch im Monat		Seniorenwanderung
	jeden 2. Mittwoch im Monat		Mittagstisch für Senioren
	jeden 1. + 3. Mittwoch im Mt.	Mütterberatung	Schulhaus Ebnet
	08.00 - 09.00	Gesundheitsturnen	Pestalozzihaus
	09.00 - 22.00	Sauna:	Frauen allgemein
	09.30 - 10.30	MUKI-Turnen	Schulhaus Ebnet
	13.30 - 15.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 3. u. 4. Kl.	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.00	Mädchenriege Oberstufe	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.00	FC-Training Jun. F	Turnhalle Süd
19.00 - 20.15	FC-Training Senioren	Schulhaus Ebnet	
19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Jugendraum	
20.15 - 21.45	Männerriege	Turnhalle Ebnet	
20.15 - 21.30	Männerriege Senioren	Turnhalle Süd	
Donnerstag	09.00 - 22.00	Sauna:	Frauen allgemein
	09.30 - 10.30	Altersturnen allgemein	Singsaal Ebnet
	16.00 - 17.30	Ludothek	Kindergarten Elsau
	17.00 - 18.00	Mädchenriege 5. u. 6. Kl.	Turnhalle Süd
	17.05 - 18.35	Konfirmandenunter. Kl. 2	Kirchgemeindehaus
	17.30 - 18.45	FC-Training Jun. B	Turnhalle Ebnet
	18.00 - 19.00	Erlebnis-Turnen	Schulhaus Süd
	18.45 - 20.15	El Volero	Turnhalle Ebnet
	19.00 - 20.00	Harmonika-Club Junioren	Singsaal Süd
	19.00 - 20.15	Gesundheitsturnen	Turnhalle Süd
20.15 - 21.45	Harmonika-Club	Singsaal Süd	
20.15 - 21.45	Frauenriege DTV	Turnhalle Ebnet	
20.15 - 21.45	FC-Aktive 3. mannsh.	Turnhalle Süd	
Freitag	09.00 - 10.30	Sauna:	Gruppen
	11.00 - 16.00	Sauna:	Frauen allgemein
	16.30 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
	17.00 - 18.00	TV Nationalturnen	Turnhalle Ebnet
	17.00 - 18.15	FC-Training Jun. D	Turnhalle Süd
	18.00 - 19.00	Jugendriege 6. Kl. u. Oberstufe	Turnhalle Ebnet
	18.15 - 21.45	VMC Radballtraining	Schulhaus Süd
	19.00 - 20.15	Handball	Schulhaus Ebnet
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau, Hock	Jugendraum
	20.00 - 21.45	Männerchor	Singsaal Ebnet
20.15 - 21.45	Turnverein	Turnhalle Ebnet	
Samstag	09.00 - 22.00	Sauna:	Männer allgemein
	09.30 - 11.00	Bücherausgabe	Gemeindebibliothek
	13.00 -	Pfadfinder	gemäss Anschlag
	19.30 - 24.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum
Sonntag	09.00 - 22.00	Sauna:	Paare allgemein
	09.30	Evangelisch ref. Gottesdienst	Kirche Elsau
	09.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus
	10.30	Sonntagsschule	Kirchgemeindehaus
	10.30	Jugendgottesdienst	Kirche Elsau
	11.00	Röm. Kath. Gottesdienst	Schulhaus Ebnet
	19.00 - 22.00	Jugendtreff Elsau	Jugendraum



# Veranstaltungskalender

Denken Sie beim Planen von Anlässen an eine eventuelle Datumkollision. Um diese zu vermeiden, liegt in der Gemeindeganzlei ein Veranstaltungskalender auf. Wir bitten Sie, auf bereits eingetragene Vorhaben Rücksicht zu nehmen.

Bitte für periodische Veranstaltungen den Wochenkalender konsultieren.

Die Vereinskommision

<b>Oktober</b>	27.	El Volero	Volleyball-Heimturnier, Schulhaus Ebnet
	27.	Ref. Kirche	Familiengottesdienst
	30.	Ref. Kirche	Mittagstisch
<b>November</b>	4.-8.	Frauenverein	Kerzenziehen
	7.	Turnverein	GV
	9.	Turnverein	Altpapiersammlung
	9.	GOBO	Tag der offenen Tür
	15./16.	Harmonika-Club	Abendunterhaltungen, (MZH)
	17.	Ref. Kirche	Altersfest
	17.	Ortsverein Rümikon	Räbeliechtliumzug
	27.	Ref. Kirche	Mittagstisch
	27.	elsauer zytig	Redaktionsschluss ez 63
	30.	OV Rümikon	Chlausabend
	30.	Gemeinde	Theater für den Kt. Zürich, (MZH)
30.	Frauenverein	Bazar	
<b>Dezember</b>	2.	Schützenverein	Chlausabend
	6.	Gem. Chor	Chlausabend
	11.	Gemeinde	Gemeindeversammlung
	14.	elsauer zytig	Verteilung ez 63
<b>Januar 92</b>	2.	Männerriege	Ausmarsch
	17.	Männerriege	Absenden Pfeffercup
	18.	Männerchor	Bezirksdel. Versammlung (MZH)
<b>Februar 92</b>	7.	elsauer zytig	Redationsschluss ez 63
	21.	OV-Rümikon	GV
	29.	Chnöpflibüetzer	Kinderfasnacht (MZH)

Gemeindebibliothek Elsau

## Gschichtli und Märli i de Bibliothek

Im Winterhalbjahr – von Oktober bis März – erzählt Frau Trudi Gross

einmal im Monat von 16.00 - 16.45 Uhr

Geschichten und Märchen in der Bibliothek.

Alle Kinder ab ca. 4 Jahren

sind herzlich eingeladen.

**30. Oktober 1991**

**20. November 1991**

**11. Dezember 1991**

**15. Januar 1992**

**19. Februar 1992**

**18. März 1992**

